General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 273 — 42. Jahrgang. Montag den 19. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Auf dem Wege zu einer Verständigung.

Der Stand der gemeinsamen Verhandlungen.

WG. Düsseldorf, 18. Nov. In der Nacht von Samstag zu Sonntag wurde zu später Stunde nachstehende Auslassung des Regierungspräsidenten Bergemann herausgegeben, die ein erfreuliches Bild vom Stande der Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften im Eisenkonflikt gibt:

Die gemeinsamen Verhandlungen beider Parteien zogen sich bis gegen 23 Uhr hin, führten aber zu keinem endgültigen Ergebnis. Beide Parteien glauben jedoch, in dem Ergebnis der Verhandlungen die Grundlage gefunden zu haben, die zu einer Verständigung führen wird.

Die nächsten gemeinsamen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann sind für Montag 9 Uhr angesetzt.

Aus dieser Mitteilung des „ehrlichen Maklers", des Regierungspräsidenten Bergemann, dem das deutsche Volk zu Dank verpflichtet ist, weil er eine gründlich verfahrene Situation mit Geschick verhältnismäßig rasch einer glücklichen Lösung zugeführt hat, geht bei aller Vorsicht in der Abfassung das eine deutlich hervor, daß die beiden Parteien sich gefunden haben und daß das Ende des Kampfes und damit auch der Aussperrung unmittelbar bevorsteht. Über Einzelheiten der Abmachungen wird von allen Beteiligten noch strengstes Stillschweigen bewahrt, um nicht die endgültigen Einzelabmachungen, über die heute noch verhandelt werden soll, zu gefährden. Mit dem Abschluß eines neuen Übereinkommens der Parteien ist schon heute mit ziemlicher Bestimmtheit zu rechnen, eines Übereinkommens, das den berechtigten Interessen beider Teile bis an die Grenzen des Möglichen entgegenkommt.

*

WTB. Düsseldorf, 19. Nov. (Drahtb.) Die heute vormittag fortgeführten Verhandlungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe sind bis heute mittag noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Verhandlungen sollen nach einer kurzen Mittagspause fortgesetzt werden.

Die Klage der Angestelltenverbände wegen der Notstandsarbeiten abgewiesen.

WG. Düsseldorf, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Vor dem Arbeitsgericht in Düsseldorf wurde heute morgen der Spruch hinsichtlich der Klage des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes und des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wegen einstweiliger Verfügung der Verneinung der Heranziehung der kaufmännischen Angestellten zu gewerblichen Arbeiten während der Aussperrung verkündet. Der Spruch kommt zu einem abweisenden Ergebnis, und der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung wird auf Kosten der Antragsteller abgewiesen.

Die Begründung besagt: Bei Würdigung der Rechtslage ist das Gericht davon ausgegangen, daß die kaufmännischen Angestellten auf Grund ihrer Einzelarbeitsverträge ohne weiteres berechtigt sind, die Uebernahme gewerblicher Arbeiten als vertragswidrig abzulehnen. Hier interessiert aber nicht das Rechtsverhältnis der Angestellten auf Grund ihrer Einzelarbeitsverträge. Von Interesse ist allein die Frage, ob in der Heranziehung von Angestellten zu gewerblichen Arbeiten ohne deren Widerspruch eine Verletzung der Friedenspflicht zu erblicken ist. Diese Frage war auf Grund des Inhalts des Tarifvertrages zu verneinen. Auch die vom GDA. weiter ausgeführte Grundlage, der Rechtsfrieden sei gestört, vermag einer sachlichen Prüfung nicht standzuhalten. Die Wahrung des Rechtsfriedens gemäß § 940 ZPO. ist Zweck der einstweiligen Verfügung. Daneben muß auch ein Rechtsgrund gegeben sein, der aber, wie bereits erwähnt, nicht vorliegt.

Die Provinz Westfalen bewilligt verbilligte Kommunalkredite.

WTB. Münster, 18. Nov. (Drahtb.) Der westfälische Provinzialausschuß beschloß gestern, daß die Landesbank der Provinz Westfalen den Städten und Kreisen wesentlich verbilligte Kommunalkredite bis zur Gesamthöhe von drei Millionen Mark zur Behebung der Notstände zur Verfügung stellen solle.

Die Regelung der Unterstützung für die Ausgesperrten.

WTB. Essen, 19. Nov. (Funkspruch.) Zur Regelung der Unterstützung für die Ausgesperrten hat heute vormittag im Verbandspräsidium des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk unter dem Vorsitz des Wohlfahrtsministers Hirtsiefer eine Verhandlung der Vertreter der Zentralbehörden des Reiches und Preußens, des Verbandspräsidenten und der beteiligten Regierungspräsidenten stattgefunden. Es wurde im wesentlichen eine Einigung erzielt. Hieran schlossen sich im Rathause zu Essen mit den beteiligten Kommunalverbänden Verhandlungen an, die um die Mittagszeit noch andauerten.

*

Die Neuregelung der Unterstützungsfrage.

Der Reichstag bewilligt 20 Millionen Mark.

WG. Berlin, 18. Nov. Der preußische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer wird sich morgen abend nach Essen begeben, um an einer auf den Montag angesetzten Konferenz teilzunehmen, die unter seinem Vorsitz die Richtlinien für die Verteilung der heute vom Reichstag zur Verfügung gestellten Nothilfsmittel aufstellen soll. Es handelt sich vorläufig im ganzen um etwa 20 Mill. Mark. Um diese Richtlinien ging gestern und heute der Streit. Es handelt sich darum, ob für die Verteilung zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitern ein Unterschied gemacht werden soll. Sozialdemokraten und Zentrum verlangten die Auszahlung der Sätze für Erwerbslosenunterstützung ohne Bedürftigkeitsnachprüfung das heißt ohne Unterschied, ob organisiert oder nichtorganisiert. Die anderen bürgerlichen Parteien verlangten die Auszahlung an Nichtorganisierte. Dadurch, daß das Reich die Ausarbeitung der Richtlinien Preußen übertragen hat, ist das Parlament und das Reichskabinett dieser Entscheidung aus dem Wege gegangen.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat in der heutigen Kabinettssitzung erklärt, daß Preußen für eine sichere und rasche Durchführung der Unterstützungen Sorge tragen werde, und man hat daraus — und das wohl mit Recht — geschlossen, daß nach diesen Richtlinien die Hilfsmittel für alle Ausgesperrten zur Verfügung gestellt werden sollen. Das geht auch aus der Fassung des Reichstagsbeschlusses hervor, der infolge seines Kompromißcharakters jedes Eingehen auf die Verwendung vermeidet. Der Form nach ist danach die Unterstützung der Ausgesperrten auf den gesetzlichen Weg der Wohlfahrtfürsorge verwiesen. In der Sache aber war man sich von vornherein darüber klar, daß praktisch keine Nachprüfung der Bedürftigkeit stattfinden kann, weil eine solche Nachprüfung bei der Masse der Anträge ganz undurchführbar ist. Von berufener Seite wurde daher das zu erwartende Vorgehen auch dahin gekennzeichnet: Man werde die Fürsorgeanträge genau so behandeln, wie bei einer großen Überschwemmung oder bei einer Naturkatastrophe; es wären eben alle bedürftig. Damit ist die Frage der Unterscheidung zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitnehmern erledigt. Es scheint aber fast, als ob sie auch ohnedem keine so erhebliche Rolle mehr gespielt hat, nachdem in der heutigen Kabinettssitzung festgestellt worden ist, daß die den Gewerkschaften noch zur Verfügung stehenden Gelder zur Unterstützung ihrer Mitglieder nicht mehr ausreichen. Die Bedenken einiger Parteien sind also zwar nicht beseitigt, durch die Tatsachen aber überholt, so daß auch ihre Zustimmung möglich war, da damit auch der Einwand des Eingreifens in einen schwebenden Lohnkampf nicht mehr erhoben werden konnte. Damit war auch die Möglichkeit gegeben, mit großer Mehrheit, wie es geschehen ist, der Entschließung zuzustimmen. Man war allgemein froh, auf diesem Wege einem neuen Konflikt aus dem Wege gehen zu können.

Eine besondere Rolle spielen noch hinter den Kulissen die Frage der Rückzahlungspflicht für die den Gemeinden zur Verfügung gestellten Reichs- und Staatsgelder. Wenn auch in der Öffentlichkeit nichts darüber gesagt worden ist, scheint doch allgemein Einverständnis darüber zu bestehen, daß eine Rückzahlung nicht gefordert werden wird.

Die Biersteuer-Anteile der süddeutschen Staaten.

Eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes für Preußen gegen das Reich. Eine neue Regelung durch das Reich notwendig.

WTB. Leipzig, 17. November. (Drahtb.) In der verfassungsrechtlichen Streitsache zwischen dem Lande Preußen und dem Deutschen Reiche sowie den Ländern Württemberg, Bayern und Baden um die Gültigkeit des Gesetzes vom 9. April 1927, durch das die vier Steueranteile der letztgenannten Staaten neu geregelt werden, fällte der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches heute abend folgende Entscheidung:

1. Das Gesetz vom 9. April 1927 zur Änderung der Gesetze über den Eintritt der drei süddeutschen Staaten in die Biersteuergemeinschaft vom Jahre 1919 ist ungültig.

2. Das Reich ist dem Lande Preußen gegenüber berechtigt, die im Paragraph 3 der Eintrittsgesetze bestimmten Höchstsätze zur Biersteuerabfindung ohne Rücksicht auf die Gesetze von 1923 und 1925 angemessen aufzuwerten. Die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung bleibt vorbehalten.

3. Bis zur Endentscheidung oder bis zu einer mit verfassungsändernder Mehrheit zustande gekommenen Änderung der Gesetze von 1919 ist das Reich dem Lande Preußen gegenüber berechtigt, den Ländern Bayern, Württemberg und Baden die bezeichneten Beträge weiter zu zahlen.

Nach den Gesetzen vom 24. März und 24. Juni 1919 über den Beitritt zur Biersteuergemeinschaft sollte Württemberg 3,45 Proz. der Reineinnahmen, jedoch nicht mehr als 15 Mill. Mark, Bayern 16,55, jedoch nicht mehr als 78 Millionen Mark, und Baden 1,60 Prozent, jedoch nicht mehr als 10 Millionen Mark, erhalten. Diese Sätze wurden infolge der Inflation 1923 und 1925 entsprechend geändert. Durch das Gesetz vom 9. April 1927 wurden die Höchstsätze für Württemberg auf 8,623, für Bayern auf 45 und für Baden auf 5,755 Millionen Mark erhöht.

Der Prozeß um die Rechtsgültigkeit der Biersteuerüberweisungen an die süddeutschen Länder, in dem der Staatsgerichtshof grundsätzlich zugunsten Preußens gegen das Reich entschieden hat, stammt noch aus der Aera der alten Regierung Marx, in der Dr. Köhler Reichsfinanzminister war. Die damalige Regierung hatte auf Grund von Vereinbarungen mit den süddeutschen Ländern eine Neuregelung der Biersteuerüberweisungen durchgesetzt, die die Anteile der drei Länder Bayern, Württemberg und Baden gegenüber dem seit dem Jahre 1925 geltenden Sätzen um ein Vielfaches erhöhte. Bei dem Eintritt Bayerns, Württembergs und Badens in die Biersteuergemeinschaft im Jahre 1919 war noch vor der Verabschiedung der neuen Reichsverfassung in mehreren von der Nationalversammlung erlassenen Gesetzen bestimmt worden, daß die drei Länder aus dem Ertrag der Biersteuer bestimmte Prozentanteile erhalten sollten, jedoch nicht mehr als bestimmte, damals in Papiermark festgesetzte Höchstsummen.

In der von Dr. Köhler im Jahre 1927 vorgelegten Novelle wurden die Höchstsätze für Bayern auf 450, für Baden auf 5,755, für Württemberg auf 8,633 Millionen Reichsmark erhöht, obwohl bereits die Sätze von 1925 auf Grund der neuen festen Währung festgestellt worden waren. Diese Novelle von 1927 wurde nur mit einfacher Mehrheit verabschiedet.

Die preußische Regierung setzte sich gegen das Gesetz mit dem Argument zur Wehr, daß darin keine endgültige Aufwertung der Papiermarkhöchstsätze von 1919 liege, weil diese bereits spätestens 1925 vorgenommen worden sei, sondern eine grundsätzliche Veränderung der Anteilverhältnisse der süddeutschen Länder und daß deshalb die Novelle auf Grund der Eintrittsgesetze von 1919 der qualifizierten Mehrheit bedürfe. Mit dieser These ist jetzt Preußen durchgedrungen. Es muß also ein neues Reichsgesetz erlassen werden. In Bayern herrscht große Erbitterung.

Lloyd George läßt nicht locker.

Deutschlands Recht auf Räumung — Locarno- und Kellogg-Pakt eine Ironie

WTB. London, 17. November. (Drahtb.) Lloyd George hielt gestern wieder eine Rede in Oxford, in der er u. a. ausführte: Deutschland hat alle ihm aus dem Vertrag von Versailles erwachsenden Verpflichtungen erfüllt, die Alliierten aber nicht. Der Vertrag legte fest, daß, falls Deutschland vor dem Ablauf von 15 Jahren seinen Verpflichtungen Genüge getan habe, die Besetzungstruppen sofort zurückgezogen würden. Deutschland hat seinen Verpflichtungen Genüge getan, aber als es dann die Räumung verlangte, gaben wir etwa folgende Antwort: „Ehe wir räumen, möchten wir gerne wissen, ob ihr bereit seid, uns dafür ein kleines Entgeld zukommen zu lassen". Das war nicht die Art, in der Leute von Ehre die von ihnen übernommenen Verpflichtungen auslegen dürfen. Es hatte einen zu starken Beigeschmack von Erpressung. Die Alliierten müßten zu dem stehen, was sie gelobt haben, oder es wird keinen Frieden in Europa geben. Auch in der Frage der Abrüstung haben wir unsere Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Abrüstung Deutschlands hätte die allgemeine Abrüstung sein sollen, und dennoch sind die Rüstungen umfangreicher geworden als je. Lloyd George ging dann auf die englisch-französische Flottenvereinbarung ein und sagte u. a.: Das Abkommen ist mit Recht Kompromiß getauft worden, denn es kompromittiert sowohl unsere Ehre wie die Sache des Weltfriedens. Ich hoffe, daß es für immer verschwunden ist. Solange wir entgegen dem von uns verpfändeten Wort trotzdem mit den gewaltigen Rüstungen fortfahren, ist der Völkerbundvertrag wie der Locarnopakt und Kelloggpakt eine Ironie und Vorspiegelung falscher Tatsachen. In demselben Maße, wie unsere Beziehungen zu Europa wärmer werden, werden unsere Rüstungen umfangreicher. Ganz Europa nimmt an diesem Treiben teil, und selbst Präsident Coolidge ist im Begriff, sich dazu zu gesellen. Ich werde abwarten, bis Deutschland eines Tages eine schiedsrichterliche Regelung der Rheinlandfrage fordert. Dann wird man sehen, was Locarno zu bedeuten hat. Dies erst wird die wirkliche Probe auf den Pakt darstellen.

*

In der heutigen Montagsausgabe weist der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" auf den Sinn der Art. 428/431 des Versailler Vertrages hin. Er meint ebenfalls, Deutschland habe ein Recht auf Räumung.

Aus der Reichstagssitzung.

WG. Berlin, 17. November. (Eigener Drahtbericht.) Nach kurzen Erklärungen der Parteien, in denen sie ihre im Sozialpolitischen Ausschuß erörterte Stellungnahme noch einmal umrissen, wurde im Reichstag die Abstimmung über die Anträge zur Unterstützung der ausgesperrten Metallarbeiter im Westen vorgenommen, die im einzelnen folgendermaßen verlief:

Zu der Entschließung des Ausschusses, wonach die Reichsregierung nach näherer Vereinbarung mit Preußen den Gemeinden Mittel zur ausreichenden Erfüllung ihrer Fürsorgepflichten zur Verfügung stellen soll, wurde ein kommunistischer Ergänzungsantrag, der die Wohlfahrtsunterstützung auf 30 Mark festsetzen will, in namentlicher Abstimmung mit 329 gegen 52 Stimmen abgelehnt. (Pfuirufe der Kommunisten.)

Die Ausschußentschließung wurde in namentlicher Abstimmung mit 287 gegen 50 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten bei 55 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen angenommen.

Angenommen wurde ferner ein Ausschußantrag auf unverzügliche Feststellung der Schädigungen, die dem Handwerk und dem Einzelhandel und der für den Lebensmittelmarkt tätigen Landwirtschaft durch die Aussperrung zugefügt sind.

Es folgte dann die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die

Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts.

Nach der Vorlage soll bei Meinungsverschiedenheiten über die Rechtsgültigkeit von reichsrechtlichen Vorschriften auf Antrag der Reichsregierung oder von mehr als einem Drittel der Mitglieder des Reichstags oder des Reichsrats der Staatsgerichtshof zur Entscheidung angerufen werden. Die Vorlage geht an den Rechtsausschuß, ebenso der Entwurf eines deutschen Auslieferungsgesetzes.

Weitere Verhandlungen im sächsischen Textilkonflikt.

WTB. Zittau, 19. Nov. (Drahtb.) In der Frage der Verlängerung des Tarifvertrages bei der ostsächsischen Textilindustrie werden am 22. November Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den beteiligten Gewerkschaften stattfinden.

Im Kriegsfalle . . !

Polnisch-rumänische Operationspläne. Unter französischem Oberkommando.

WTB. Moskau, 17. November. (Drahtb.) Das Militärblatt „Roter Stern" veröffentlicht einen aus ungenannter Quelle stammenden Ergänzungsplan zu dem polnisch-rumänischen Bündnis, der die folgenden sieben Punkte enthält.

Im Kriegsfalle mit Rußland treten Polen und Rumänien als aktive Verbündete auf.

Im Falle eines Krieges der Sowjetunion mit Rumänien treten drei polnische Divisionen unter rumänischem Oberbefehl in die rumänische Armee ein.

Im Falle eines Krieges der Sowjetunion mit Polen formiert Rumänien acht Infanterie- und eine Kavalleriedivision, die mit einer gleichen Anzahl polnischer Truppen in einer Armee vereinigt werden.

Die Leitung der polnisch-rumänischen Armee untersteht einem französischen Kommando.

Die französisch-englische Flotte, die in der Ostsee operieren wird, soll die polnisch-rumänische Armee unterstützen.

Um die Landung von Sowjettruppen an den rumänischen Ufern des Schwarzen Meeres zu verhindern, soll die Eisenbahn Tschernowicze-Marasseschti zweigleisig ausgebaut werden.

Die Überwachung und Vorbereitung dieses Operationsplanes soll den französischen Generalen Morin und Le Rond zugewiesen werden.

„Nutzlose Polemik."

Hoover und Coolidges Rede gegen Europa.

WB. New York, 18. November. (Eigener Drahtb.) Aus Palo Alto wird gemeldet, daß der neugewählte Präsident Hoover eine Erklärung veröffentlicht hat, worin er es in Abrede stellt, daß die Rede, die Coolidge am Waffenstillstandstage hielt, ihm unterbreitet und von ihm gebilligt worden sei. Er habe im Gegenteil nicht von der Absicht des Präsidenten Coolidge gewußt, am 11. November eine Rede zu halten.

Diese Erklärung hat in politischen Kreisen von Washington erhebliches Aufsehen erregt, da man darin eine Mißbilligung der Rede Coolidges erblickt. Obwohl Hoover es unterlassen hat, sich zu den von Coolidge geäußerten Ideen auszulassen, glaubt man doch in seiner Umgebung zu wissen, daß er über den Ton der Rede Coolidges ungehalten gewesen sei, die er als nutzlose Polemik betrachtet. Hoover sei der Ansicht, daß es besonders im Hinblick auf die bevorstehende Ratifizierung des Schuldenabkommens Berenger-Mellon durch Frankreich und die Reparationsverhandlungen, an denen Amerika sich beteiligen wolle, nicht opportun wäre, die Stimmung in Europa gegen Amerika durch eine agressive Rede zu verderben.

Einwirkung auf den Senat.

Eigener Drahtbericht.

WG. Washington, 19. Nov. In politischen Kreisen geht das Gerücht um, daß die Rede des Präsidenten Coolidge, die sich durch ihren europafeindlichen Ton auszeichnete, einen verhängnisvollen Einfluß auf die Ratifizierung des Kellogg-Paktes durch den Senat haben könnte. Mehrere Senatoren hätten bereits bekannt gegeben, daß sie gegen den Pakt stimmen würden. Der Pakt hätte normalerweise bereits im nächsten Monat dem Senat unterbreitet werden sollen. Es ist aber die Rede davon, die Erörterung zum mindesten bis zum Januar zu vertagen, um wieder eine etwas günstigere Stimmung für die Ratifizierung abzuwarten.

Pacelli.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 19. Nov. Zu der Meldung, daß der päpstliche Nuntius in Berlin, Pacelli, demnächst von seinem Posten abberufen und nach Rom zurückkehren werde — eine Meldung, die übrigens von Zeit zu Zeit auftaucht und bisher stets dementiert worden ist —, wird von zuständiger Seite erklärt, daß dort darüber nichts bekannt sei.

Heute Beginn der außenpolitischen Aussprache.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 18. Nov. Außenminister Dr. Stresemann wird in seiner Rede, die er Montag nachmittag im Reichstag halten wird, auf die Beziehungen Deutschlands zu fast allen Staaten eingehen und zum Schluß insbesondere das Reparationsproblem behandeln. Die Aussichten für das Zustandekommen der Sachverständigenkommission sind im Augenblick noch immer ungeklärt. Es ist anzunehmen, daß der Außenminister daher auch auf diese Schwierigkeiten hinweisen wird, die sich im Laufe der diplomatischen Verhandlungen ergeben haben.

Hauptprogramm der Marine.

Berlin, 18. November. (Drahtb.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist damit zu rechnen, daß der von den Demokraten gestellte Antrag auf Vorlegung eines militärtechnisch begründeten Ersatzbauprogramms für die ausfallenden Schiffe der Reichsmarine im Haushaltausschuß angenommen wird. Die Marineleitung wird dem Reichstag ihre Pläne auf lange Sicht unterbreiten müssen, die sich erstrecken auf den Weiterbau des Panzerkreuzers A, die Inangriffnahme des Baues von drei weiteren Panzerkreuzern und auf die Fortführung der begonnenen Bauten der Kleinen Kreuzer D und E. Im laufenden Marinehaushalt betrug, so erfahren die Blätter weiter, die bewilligte Summe für Schiffsbauten und Armierung 75 592 000 Mark, während sie im Jahre 1927 66 195 000 Mark betragen.

Berliner Kirchenwahlen.

WB. Berlin, 19. Nov. Am Sonntag haben in Groß-Berlin und im übrigen Bereich der altpreußischen Landeskirche Neuwahlen zu den kirchlichen Körperschaften stattgefunden. (In Elberfeld und Barmen wird heute, Montag, gewählt.) In einem großen Teil Berlins hatten sich die kirchenpolitischen Gruppen auf eine Einheitsliste geeinigt, so daß hier eine eigentliche Wahlhandlung nicht notwendig war. In mehreren Gemeinden war die Beteiligung außerordentlich lebhaft. Sie stieg zum Beispiel in einer Gemeinde auf 75 v. H. In Groß-Berlin ist die Wahl überall ruhig verlaufen. Auffällig stark ist die Wahl der gewählten Frauen. In einer Reihe von Gemeinden, besonders des Berliner Nordens, gehören auch Arbeiter den neugewählten Körperschaften an. Nach den bis zur Stunde vorliegenden Ergebnissen sind in 118 von insgesamt 138 Groß-Berliner Gemeinden gewählt: Positive 8701, volkskirchliche evangelische Vereinigung (Mittelpartei) 460, Freunde der freien Volkskirche (Liberale) 1242, Bund für deutsche Kirche 39 und überparteiliche 1694.

Die Wahlen in Köln.

WTB. Köln, 19. Nov. (Drahtb.) Bei den Urwahlen zu den kirchlichen Gemeindekörperschaften am Sonntag in Köln und in den Vororten, in denen die religiösen Sozialisten zum ersten Male selbständig mit eigenen Listen teilnahmen, war die Beteiligung in den einzelnen Bezirken sehr verschieden. Nach der amtlichen Berechnung verteilen sich die Sitze in der größeren Gemeindevertretung wie folgt: Liberale 19 (26), Positive 21 (18), Religiöse Sozialisten 4 (bisher bei den Liberalen vertreten), landeskirchliche Gemeinschaften 16 (16). Das zukünftige Presbyterium würde sich mit den Vororten einschließlich der Pfarrer zusammensetzen aus 12 Liberalen, 12 Positiven, 3 religiösen Sozialisten und 8 von den landeskirchlichen Gemeinschaften.

Politische Morde?

Eigener Drahtbericht.

Ein italienischer Priester in Metz erschossen.

WB. Paris, 18. Nov. Aus Metz wird gemeldet, daß der italienische Priester Caravas, der einer Kirchengemeinde der in Lothringen zahlreich vertretenen italienischen Bergarbeiter vorstand, in seiner Wohnung erschossen aufgefunden wurde. Ueber die Täterschaft fehlt jede Spur. Man glaubt aber, daß es sich um antifaschistische Agenten handelt. Etwas später wurden auf den Laden eines italienischen Spezereihändlers mehrere Schüsse abgefeuert, ohne daß jemand verletzt wurde. Auch hier blieben die Täter unbekannt.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 19. Nov. Aus Metz werden über die Ermordung eines italienischen Priesters in Joeuf noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der ermordete Priester Caravadossi stand einer italienischen Kirchengemeinde vor, die 20 000 Seelen umfaßt. Es handelt sich um Arbeiter, die in den Eisengruben von Joeuf und Homécourt und in den Fabriken des französischen Eisenkönigs de Wendel beschäftigt sind. Ueber den Täter fehlt auch jetzt noch jede Spur. Die betagte Haushälterin des Priesters hatte das Eindringen des Mörders erst bemerkt, als nacheinander drei Schüsse fielen. Die Schüsse wurden aus nächster Nähe auf die Brust des Priesters abgegeben und hatten dessen sofortigen Tod zur Folge. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß es sich um einen politischen Mord handelt, da der Ermordete als überzeugter Faschist galt, obwohl er nicht gerade politisch hervorgetreten ist.

Die Leiche eines Hitlermannes im Landwehrkanal.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 17. Nov. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit einem Vorfall, der sich in den heutigen frühen Morgenstunden in der Nähe der Bendler-Brücke abgespielt hat. Ein Schupowachtmeister und eine Zeitungsfrau hörten plötzlich vom Wasser her Hilferufe. Ein des Wegs kommender Feuerwehrmann und der Schutzpolizist eilten hinzu und sahen im Wasser einen jungen Mann, der im Begriff war, unterzugehen. Sie lösten einen Rettungsgahn und ruderten auf den Ertrinkende zu. Inzwischen aber war der Unglückliche bereits untergegangen und konnte mit Harken und Stangen nur noch als Leiche geborgen werden. Inzwischen war auch die Feuerwehr herangekommen, die Wiederbelebungsversuche vornahm. Sie waren aber erfolglos. Der Tote wurde als der 23jährige Kaufmann Hans Küstemeyer festgestellt, der Mitglied der Nationalsozialistischen Partei ist und gestern abend die Hitlerversammlung im Sportpalast besucht hatte. Eine ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, daß das Nasenbein zertrümmert ist, sich unter dem linken Auge eine Verletzung zeigt, die linke Augenbraue aufgeschlagen ist und die Lippen verquollen sind.

Während zwei Frauen behaupten, daß Küstemeyer von zwei Leuten in den Kanal geworfen worden sei, erklärt ein anderer Zeuge, beobachtet zu haben, daß Küstemeyer am Ufer entlang geeilt und in das Wasser gesprungen sei. Nach einer anderen Darstellung sind Küstemeyer und zwei seiner Kameraden auf dem Nachhausewege von Arbeitern angepöbelt und mit Steinen beworfen worden.

Nach einer Erklärung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat Küstemeyer an der gestrigen Hitlerversammlung als Ordner in Uniform teilgenommen. Nach der Versammlung habe er ordnungsmäßig über Eintrittskarten abgerechnet und sich dann von seinen Kameraden getrennt, um nach Hause zu fahren. Ein Selbstmord komme nach der Lage der Dinge überhaupt nicht in Frage, da der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedene in völlig geordneten Verhältnissen gelebt habe. Außerdem ließen die schweren Kopfverletzungen an der Leiche mit Sicherheit erkennen, daß Küstemeyer durch wuchtige Schläge betäubt und dann ins Wasser geworfen worden sei.

*

WB. Berlin, 18. Nov. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten haben die Ermittlungen über den Tod des Nationalsozialisten Küstemeyer ergeben, daß Küstemeyer zu früher Morgenstunde von einwandfreien Zeugen in der Nähe der Stelle, wo er seinen Tod fand, ohne Begleitung gesehen wurde. Vor seinem Tode sei Küstemeyer in eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Straßenbauarbeitern verwickelt gewesen, wobei er erhebliche Verletzungen davongetragen habe. Nach der Schlägerei habe er Parteifreunden über heftige Schmerzen im Kopf geklagt und erklärt, er wolle nach Hause gehen. Offenbar sei Küstemeyer in seiner Benommenheit infolge schwerer innerlicher Verletzungen an der Unfallstelle vom Bürgersteig abgewichen und in das Wasser gefallen.

Der „Hungerkünstler", der Schokolade ißt.

Berlin, 19. Nov. Die Frage, ob der Hungerkünstler Jolly (Artist Siegfried Herz), der vom 13. Februar bis 29 März 1926 im Restaurant Krokodil in der Friedrichstraße in Berlin sich in Hungerkur zur Schau stellte, diese wirklich ernsthaft durchgeführt hat, unterlag der Nachprüfung durch das Große Schöffengericht Berlin-Mitte.

Die Veranstaltung, die ein Manager Weimann, der heute mit Jolly entzweit ist, leitete, ist seinerzeit von nahezu 300000 Menschen besucht worden. Nach Beendigung der Prozedur ist Jolly in die Charité gebracht worden, bald darauf hieß es, daß bei der Vorführung, mindestens in der letzten Zeit, Durchstechereien vorgekommen und dem Jolly durch ein kleines Röhrchen Schokolade zugeführt worden sei. Jolly, der einmal wegen Betruges mit vier Wochen Gefängnis vorbestraft ist, bestritt am Samstag mit Entschiedenheit jede Schuld. Von seinem Manager Weimann sei er um 80 000 Mark betrogen worden; dieser habe eine Strafanzeige erst veranlaßt, als er von ihm eine genaue Abrechnung verlangte. Er selbst habe lediglich 20 000 Mark erhalten und nur Wasser getrunken und etwas geraucht.

Als erster Zeuge wurde Dr. med. Ullmann gehört, der Jolly während seines Hungerns beobachtet und dann auch in der Charité behandelt hat. Dr. Ullmann ist der Meinung, daß Jolly bis zum 21 Tage bestimmt gehungert habe, jedoch habe ihm Jolly später eingestanden, es sei ihm in der letzten Zeit regelmäßig Schokolade hineingeschmuggelt worden.

Der Staatsanwalt sah — auf Grund der weiteren Beweisaufnahme — in dem Verhalten des Angeklagten einen strafbaren Betrug, weil diejenigen Besucher tatsächlich geschädigt worden seien, die in dem festen Glauben kamen, daß hier ein strenges Hungern durchgeführt werde.

Das Gericht hielt einen Betrug für nachgewiesen und verurteilte den Angeklagten zu 1000 Mk. Geldstrafe.

Rohlinge im Auto.

Koblenz, 19. Nov. Auf der Straße von Koblenz nach Cochem wurden vorgestern nachmittag bei dem Orte Lay an der Mosel eine 74jährige Frau und ihr sechsjähriges Enkelkind von einem Personenkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Außerdem wurde noch ein anderes Mädchen im Alter von sieben Jahren schwer verletzt. Der Kraftwagen fuhr in rasendem Tempo davon, ohne sich um seine Opfer zu kümmern. Er konnte aber bei Halsenbach auf dem Hunsrück durch einen Landjäger gestellt werden. Die Insassen des Wagens hatten anscheinend dem Alkohol zu stark zugesprochen.

Pestfälle in Südafrika.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 19. Nov. Aus Johannisburg wird gemeldet, daß im Bezirk Caernarvon in der Kapkolonie die Pest ausgebrochen ist. Bis jetzt sind 6 Europäer gestorben.

Reichsehrenmal und Befreiungsdenkmal.

Wünsche der Rheinländer.

Koblenz, 18. Nov. Hier fand eine Besprechung von Vertretern des Rheinlandes statt, die sich mit der Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals beschäftigte. Die Versammelten waren nach wie vor der Ansicht, daß die Errichtung eines Reichsehrenmals erst in Frage kommen könne, wenn eine Einigung der weitesten Bevölkerungsschichten und der verschiedensten Gebiete Deutschlands über die Platzfrage erzielt sei. Eine solche Einigung könne nicht gesehen werden in einer Stellungnahme der Vorstände einzelner Frontkämpferverbände, da das Reichsehrenmal vom ganzen deutschen Volke und nicht nur von einzelnen Frontkämpferverbänden getragen werden solle.

Aus diesem Grunde, sodann aber auch mit Rücksicht auf die noch andauernde Besetzung eines Teiles des Rheinlandes halten die Versammelten die Errichtung eines Reichsehrenmals zurzeit noch nicht für angebracht. Jedenfalls käme der Ort Berlin für das Ehrenmal nicht in Frage. Alle Voraussetzungen, die an den Platz für das Reichsehrenmal zu stellen seien, würden am besten am deutschen Rhein erfüllt. Der mit dem Reichsehrenmal verknüpfte Gedanke eines Befreiungsdenkmals am Rhein sei nicht spruchreif. Er könne am besten dadurch gelöst werden, daß beide Denkmäler in sinnvoller Weise miteinander verbunden würden.

Ein Arbeitsdienstpflichtjahr.

Antrag der Nationalsozialisten im Reichstag.

WTB. Berlin, 19. November. (Funkspruch.) Die Nationalsozialisten haben mit Unterstützung der christlich-nationalen Bauernpartei im Reichstag einen Antrag eingebracht, der alsbald einen Gesetzentwurf fordert, der zur Behebung der Arbeitslosigkeit ein Arbeitsdienstpflichtjahr einführt. Arbeitsdienstpflichtig sollen alle männlichen und weiblichen Deutschen für ein Jahr zwischen ihrem 17. und 21. Lebensjahre sein. Die Arbeitsdienstpflicht soll, soweit Bedarf vorliegt, auf dem Lande ausgeführt werden, sonst bei Wegebau und Kultivierungsarbeiten des Staates.

Opfer des letzten Sturmes.

20 Tote in England. — Eine 12köpfige Familie in Holland ertrunken.

London, 18. Nov. (Drahtbericht.) Nach bisherigen Berichten hat der Sturm, der gestern über England wütete, etwa 20 Todesopfer gefordert.

Amsterdam, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In Holland sind im ganzen durch den Sturm 31 Personen ums Leben gekommen. Auf den friesischen Inseln wurden zahlreiche Fischerboote zerstört. Bei der Insel Terschilling überschlug sich ein Fischdampfer. Der Kapitän, seine Frau und ihre zehn Kinder ertranken. Im Haag wurde ein Mann durch einen Baum, der auf ein Zirkuszelt stürzte, getötet.

Sturmflut bei Hamburg.

TU. Hamburg, 19. Nov. (Funkspr.) Der Sturm wütete am Sonntag morgen wiederum mit einer Stärke von 13 bis 17 Sekundenmetern über Hamburg und dem Nordseeküstengebiet. Hamburg verzeichnete bei einem Wasserstande von mehr als 12½ Fuß über Normal Sturmflut. Auf der Elbe geriet der Bremer Dampfer „Sturmvogel" auf dem großen Vogelsand fest. Auf dem Hamburger Elbinselgebiet wurden sämtliche Laubereien überschwemmt, wobei Störungen bei den Kanalarbeiten auf Altenwärder und Rotenwärder verursacht wurden. Auch alle Außendeichs-Ländereien der gesamten Unterelbe wurden unter Wasser gesetzt, wobei viel Vieh, das sich auf Außendeich befand, ertrunken ist.

*

Ueber Spanien ist eine vorzeitige Kältewelle niedergegangen. In den Gebirgsgegenden ist überall Schnee gefallen.

Aus Santander wird berichtet, daß hungrige Wölfe in Rudeln ins flache Land eindringen, so daß die Bewohner mehrerer Dörfer Treibjagden auf die Wölfe veranstalten mußten.

Aufsehenerregender Konkurs.

Durch die eigene Tochter geschädigt.

WTB. Freiburg i. Schles., 19. Nov. (Funkspruch.) Ueber das Vermögen des Bankiers Julius Waldmann aus Freiburg ist am Samstag auf dessen Antrag das Konkursverfahren eröffnet worden. Waldmann hat angegeben, daß ihn seine Tochter Marianne, welche im Bankgeschäft tätig war, durch falsche Eintragungen in die Geschäftsbücher um etwa 200 000 Mark betrogen habe. Marianne Waldmann, die flüchtig geworden war, wurde in Zirlau bei Freiburg verhaftet. Das Bankgeschäft ist geschlossen worden.

Bernotat wieder festgenommen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Dresden, 19. Nov. Gestern abend wurde von der Dresdner Kriminalpolizei der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Karl Bernotat aus Ostpreußen verhaftet, der vor einigen Tagen auf ungewöhnliche Weise aus dem Zuchthaus in Gollnow ausgebrochen war. (Eine Darstellung über seine Flucht finden unsere Leser in der Beilage.) Der gefährliche Einbrecher hatte noch sechs Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Man fand ihn in einer Schrebergartenlaube auf dem Sofa liegend.

16 chinesische Piraten hingerichtet.

WB. Hankau, 17. Nov. Die chinesische Regierung geht jetzt energisch gegen das immer mehr um sich greifende Seeräuberunwesen vor. Das militärische Hauptquartier in Hankau ließ gestern 16 Seeräuber, die bei dem Ueberfall auf den englischen Dampfer „Thasi" auf der Höhe von Hankau am 4. November verhaftet worden waren, hinrichten.

Elberfeld

Die Abgrenzung zwischen Elberfeld-Barmen und Groß-Solingen

e.— Nach dem Vorschlag des Innenministers soll bekanntlich bei der Zusammenlegung der fünf Gemeinden des Solinger Industriebezirks an der Gräfrath-Bohwinkeler Grenze ein Gebietsstreifen von Gräfrath abgetrennt und Bohwinkel bezw. der Wuppergroßstadt zugeteilt werden. Wie wir hören, handelt es sich hierbei um das Gebiet südlich der Kluse, an dem Wege nach Roßkamperhöhe. Bei den Verhandlungen, die dieserhalb an Ort und Stelle am Montag geführt wurden, wurde von Solinger Seite vorgeschlagen, daß die Wuppertstadt für den Gebietsstreifen südlich der Kluse eine Fläche nördlich der Kluse an Groß-Solingen abtreten möchte. Die Gegenseite verhielt sich aber ablehnend.

Warum schießt die Schupo nicht im Schützenhaus an der Grenze?

Eine Antwort.

e. Aus unserem Leserkreise wird uns zu der am Montag aufgeworfenen Frage, warum die Schupo nicht im Schützenhaus an der Grenze schießt, folgendes geschrieben:

Der Schießstand im Schützenhaus an der Grenze ist, abgesehen von der unglücklichen Lage, auch die Schupo zu klein. Eine Erweiterung unter Benutzung des anschließenden Brachlandes ist nicht möglich, da das Brachland bereits für Bauzwecke parzelliert ist und sich in festen Händen Baulustiger befindet. Es wäre wohl auch kaum zu verantworten, in allernächster Nähe der auf dem Nachbarland im Entstehen begriffenen Wohnsiedlung „Busch" einen größeren Schießstand zu errichten, ganz abgesehen davon, daß sich auch direkt neben dem Schützenhaus die Erholungsstätte „Marterhöhe" des evangelischen Beamtenvereins und der evangelischen Schulgemeinde befindet, die unbedingt außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen würde. Es dürfte auch bekannt sein, daß die Hauptausdehnung der Stadt Elberfeld nur noch nach der Grenze hin möglich ist, und daß man sich der zurzeit viel umstrittenen Eingemeindungsfrage hierauf Bedacht genommen hat. Der neu errichtete Schießstand würde sich also eines guten Ortes inmitten größerer Wohnsiedlungen berauben.

Bei der Wahl der Lage des Schießstandes für die Schupo muß vor allen Dingen auf die Anwohner und die Lage und Ausdehnung der Stadt Rücksicht genommen werden. Für den Schießstand selbst ist die Beschaffenheit des Geländes von allergrößter Wichtigkeit. Hochliegendes Gelände wie das an der Grenze, ist nicht geeignet, denn es müßten auf solchem Gelände größere Erdbewegungen vorgenommen werden, um ausreichenden Schutz gegen verirrte Geschosse zu finden. Für die Anlage des Schießstandes wäre daher tiefliegendes Gelände mit hochliegendem Hintergrund das Gegebene. Ein solches Plätzchen muß doch im Bergischen Lande in der Nähe der Stadt Elberfeld zu finden sein, ohne daß Hand an das Burgholz gelegt wird.

Aus der Diebstahls-Chronik.

e. Der Polizeibericht meldet eine ganze Reihe Diebstähle. Ein Anwohner der Güterstraße wurde wegen Diebstahls von Fleisch im städt. Schlacht- und Viehhof festgenommen. Der Eigentümer des Fleisches ist noch nicht ermittelt. — Am 14. d. Mts. wurde einem Gast in einem hiesigen Kaffeehaus ein leichter, grauer, karierter Mantel und eine Sportmütze im Gesamtwerte von 130 Mark entwendet. — Aus einem Schulgebäude in der Kurfürstenstraße wurde vor einigen Tagen einem Schüler ein fast neuer Ratsermantel im Werte von etwa 70 Mark entwendet. In einer Tasche des Mantels befand sich eine Eisenbahnmonatskarte der Strecke Elberfeld-Hauptbahnhof—Zoo. Auch in diesem Falle ist der Täter bisher unbekannt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind eingeleitet. Sachdienliche Angaben werden erbeten. — Aus einem Neubau der Kronprinzenallee sind an einem der letzten Tage sechs Heizkörper im Werte von 300 Mark gestohlen worden. — Von einem Lagerplatz in Sonnborn stahlen Diebe am 13. d. Mts. einen 30 Meter langen und 1,50 Meter hohen schmiedeeisernen Zaun.

Einem hiesigen Vertreter wurden am 13. ds. Mts. von seinem Auto auf der Fahrt von Honnef über Hilden nach Elberfeld zwei Auto-Reifenüberzieher im Werte von etwa 180 Mark gestohlen.

e.— **Die Ehrentafel der Alten.** Frau Wwe. Rudolf Schimmel, Berlinerstr. 138, feiert am Dienstag ihren 80. Geburtstag in großer geistiger und körperlicher Frische.

e.— **Sein silbernes Arbeitsjubiläum** bei der Firma J. P. Osterritter begeht heute der Dachdecker Georg Mette, Deweerthstr. 11 wohnhaft.

e.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Die Eheleute Ludwig Hein und Johanna geb. Heiderhoff, Marktstr. 69, feiern morgen Dienstag das Fest der goldenen Hochzeit. Sie erfreuen sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Das städtische Museum** wird am Mittwoch, Buß- und Bettag, wie an jedem Sonntag, vormittags von 10—1 Uhr geöffnet sein.

e. **Wuppertaler Katzen in Dresden preisgekrönt.** Der Bund für Katzenzucht und Katzenschutz veranstaltete in den Räumen des städt. Ausstellungspalastes in Dresden eine dritte internationale Katzen-Ausstellung, die wiederum reich beschickt worden war. Auch Wien und der französische „Chat Club" mit seinem Sitz in Paris hatten ihre hervorragenden Tiere nach Dresden gesandt. Aus dem Wuppertal errangen sämtliche ausgestellten Tiere Preise: Die blauweiße Kurzhaarkatze „Pascht vom Rosenhügel", Bes.: F. Schönneis, Elberfeld, die auch in Dresden wieder als Clou der Ausstellung mit ihren Kanarienvögeln einen Ehrenplatz einnahm, erhielt als höchste Auszeichnung für Zuchtleistung die Ehrenurkunde der Stadt Dresden nebst der großen goldenen Medaille des Klubs der Katzenfreunde in Wien. Ferner wurden der blaue Kurzhaarkater „Sintram vom Rosenhügel" (Bes.: Frl. Heuser, Elberfeld) mit dem ersten und die mehrfarbige Scheckenkatze „Frauchen von Merscheid" (Bes.: E. Eickenberg, Elberfeld) mit dem ersten und dem Ehrenpreis ausgezeichnet. Schließlich errangen die beiden schwarzen Angora-Katzen „Meta" und „Mohrle" der Frau A. Hoffmann, Elberfeld, den ersten Preis mit der goldenen Bundesmedaille bezw. den ersten Preis.

e.— **Verhaftungen.** Ein von Berlin zugereister Kaufmann aus Gerlinghausen wurde wegen Warenbetruges festgenommen. — Wegen Unterschlagung kam ein Reisender aus der Südstadt in Haft.

e.— **Ein Fahndungstag mit gutem Ergebnis.** Vom Ministerium des Innern für Preußen war ein Landesfahndungstag angeordnet worden. Ueber das Ergebnis dieser allgemeinen Fahndung nach gesuchten Personen im Bezirk der beim Polizeipräsidium Elberfeld-Barmen errichteten Landeskriminalpolizeistelle wird mitgeteilt: Im ganzen wurden 33 Personen gestellt. Gegen eine dieser Personen bestand Haftbefehl, drei wurden wegen Uebertretungen und eine wegen Gewerbevergehens festgenommen. Weiter wurden 28 Personen wegen Uebertretung der polizeilichen Meldevorschriften zur Verantwortung gezogen.

e.— **Brände.** In einer Werkstatt in der Bevandtstraße 74 entstand durch Herausfallen der Kohlen aus dem Ofen ein Brand, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. — Gestern abend gegen 9¼ Uhr wurde die Feuerwehr mündlich zu einem ausgedehnten Balkenbrand nach dem Ostersbaum gerufen. Die Wehr hatte hier 1½ Stunde zu tun, bis die Flammen erstickt waren.

Barmen

Der Umgemeindungsplan des Innenministers vor den Stadtverordneten.

Die unterbrochene Sitzung wird am Donnerstag fortgesetzt.

b.— Die am vergangenen Dienstag nach kurzer Dauer abgebrochene Sitzung der Stadtverordneten wird am kommenden Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, fortgesetzt. Neben den bereits vor der ersten Sitzung veröffentlichten Punkten der Tagesordnung wird ferner über die Bildung eines Ausschusses zur Nachprüfung der bei den städtischen Werken vorgekommenen Unregelmäßigkeiten gesprochen. Besondere Bedeutung erhält die Sitzung aber dadurch, daß der kürzlich von uns veröffentlichte Umgemeindungsplan des Innenministers in öffentlicher Sitzung behandelt werden soll. Oberbürgermeister Dr. Hartmann wird den Standpunkt der Verwaltung in einer Rede eingehend darlegen.

Das neue Heim des Verkehrsamtes.

b. Als Ergänzung zu den Ausführungen in unserer Samstags-Ausgabe schreibt uns ein Leser: Der Ausbau des für das Barmer Verkehrsamt bestimmten Gebäudes an der Rathausbrücke ist nunmehr nahezu vollendet. Schon hat man die Baugerüste abgebrochen, und es wird nicht gar lange dauern, bis auch der den Verkehr hindernde Bauzaun um die Parterreräume verschwindet. Bedrüblich ist die Feststellung der um ihr Straßenbild besorgten Bürger, daß die bereits abgebrochenen Bauzäune darauf schließen lassen, daß die anderen Stockwerke nicht einmal gereinigt und neu verputzt werden. Eine großzügigere Erledigung dieses Straßenbildproblems hätte sich durchaus rechtfertigen lassen.

Ein Elternabend in der Heidter Schule.

b.— Der große Saal des Immanuelsvereins ist selten so gedrängt voll gewesen, wie bei dem Elternabend, den das Kollegium der Heidter Schule in Verbindung mit ihrem Elternbeirat am Samstag abend veranstaltete. Nachdem Rektor Pfeiffer die Eltern begrüßt und darauf hingewiesen hatte, daß die Heydter Schule nicht erst vor hundert Jahren, sondern schon 1799 entstanden sei, wurden Lieder und Gedichte vorgetragen, in denen die Elternliebe, die Kindes-, die Geschwister- und Freundesliebe gepriesen wurden. Diesen Darbietungen ernsten Inhaltes folgten muntere Singspiele und Aufführungen, die den mitwirkenden Kindern und allen Zuhörern sichtlich große Freude bereiteten. Den Schluß bildeten Turnübungen und Pyramiden der großen Knaben und das Lied „Guten Abend, gute Nacht", das Lehrer Strelow als letzten der sechs vorgetragenen Chöre singen ließ. Der Vorsitzende des Elternbeirats, Stadtv. Klöpping, gab den Gefühlen aller Ausdruck, als er zum Schluß dem Kollegium und den Kindern herzlichen Dank und die Hoffnung aussprach, daß die Schule bald in den Besitz eines Lichtbilder-Apparates kommen und öfter zu so schönen Elternabenden einladen möge.

Kinder in Not!

Wiedereinführung von KinderSpeisungen in Barmen.

b. Seit längerer Zeit bereits wird aus den verschiedensten Bezirken der Barmer Nothilfe der Wunsch unterbreitet, Kinderspeisungen wieder einzuführen. Ein an die Stadtverwaltung gerichtetes Ersuchen, für diesen Zweck eine größere Summe zur Verfügung zu stellen, wurde jedoch abgelehnt. In der Begründung wurde gesagt, daß eine Kinderspeisung ohne genaue ärztliche Auswahl der Kinder und individuelle Bereitung und Darreichung der Speisen unter Umständen eher Schaden wie Nutzen stiften könne. Die Barmer Nothilfe vertagte daher in ihrer Hauptversammlung die Beschlußfassung über diese Frage und hielt gestern eine Sondersitzung ab, um erneut über sie zu beraten.

Der städtische Kinderarzt Dr. Hoffa erörterte die Licht- und Schattenseiten der Kinderspeisung. Er führte aus, daß Unterernährung nicht immer auf Mangel an Nahrungsmitteln zurückzuführen sei, sondern in vielen Fällen in einer unrichtigen Zusammensetzung und Zubereitung der Speisen liege. Viele Mütter wüßten nicht, was der Körper ihrer Kinder zu seinem Aufbau brauche. Bei der Behandlung der Kleinkinder sei eine individuelle Behandlung besonders angebracht. Die ärztliche Untersuchung von monatlich etwa 1500—2000 Kleinkindern habe in Barmen gezeigt, daß von einer Unterernährung aus Mangel an Nahrungsmitteln in größerem Umfange nicht gesprochen werden könne. Wo Schmalhans Küchenmeister sei, was namentlich in kinderreichen Familien vorkomme, sei eine Unterstützung durch Gewährung von Vollmilchverbilligungsscheinen usw. angebracht. Der Massenspeisung von Kleinkindern aber stände eine Reihe von Schwierigkeiten gegenüber. In vielen Fällen hätten die Mütter gar nicht die Zeit, die Kleinkinder diesen Speisungen zuzuführen, in anderen Fällen fehle es an Bekleidungsstücken oder die Wege seien zu weit. Die Zusammenfassung größerer Scharen von Kleinkindern berge außerdem die Gefahr der Uebertragung von Masern, Keuchhusten und sonstiger ansteckender Krankheiten in sich. Dr. Hoffa faßte schließlich seine Ueberzeugung dahin zusammen, daß er große Kinderspeisungen nicht für ganz richtig halte. Er empfahl, den Hauptwert auf die Belehrung und Aufklärung der Mütter über die Körperpflege und Ernährung der Kinder zu legen und vielleicht auch Lehrküchen einzurichten. Barmen sei auf diesem Gebiete ja auch jetzt schon nicht müßig gewesen, wie die zahlreichen Mütterkurse, die hier abgehalten würden, bewiesen.

In der Aussprache wurde betont, daß eine

Notwendigkeit zur Wiedereinführung von Kinderspeisungen vorliege.

Von 36 Pflegebezirken hätten nicht weniger als 27 diese Notwendigkeit betont, und 7 sie verneint, und 2 sich zweifelhaft über sie ausgesprochen. Es wurde vorgeschlagen, zunächst wenigstens in den Bezirken, in denen die Not am größten, einen Anfang zu machen. Auch Dr. Hoffa hielt diesen Weg für den richtigen, um so mehr, wenn er gleichzeitig mit einer praktischen Belehrung der Mütter verbunden wäre. Er bat gleichzeitig, ihm, den Stadtschwestern oder dem Nothilfe-Amt Fälle von direkter Not zu melden.

Die Versammlung erklärte sich mit den Vorschlägen einverstanden und beschloß, in den bedürftigsten Bezirken so schnell wie möglich Kinderspeisungen wieder einzuführen. Ein Antrag auf Unterstützung soll erneut an die Stadtverwaltung gerichtet werden. Den Vorschlägen, in den einzelnen Pflegebezirken Mütterbelehrungs-Abende einzurichten, soll ebenfalls nach Möglichkeit nachgekommen werden.

*

b.— **Barmer Nothilfe.** Der Lichtbildervortrag des Studienrats Dr. Kupsch über seine Reiseeindrücke in Spanien findet Dienstag den 20. November, abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße, statt. Der Ertrag wird den durch die Sprengstoffattentate Geschädigten überwiesen. Eintrittskarten sind noch an der Abendkasse zu haben.

b.— **Ein Demonstrationszug der Belegschaft „Höltenseide"** bewegte sich heute morgen durch die Straßen der Stadt. Auf den mitgeführten Schildern war zu lesen, daß die Firma ihren Betrieb wegen Wassermangels geschlossen habe. Auf Befragen teilt uns die Verwaltung der städtischen Werke mit, daß die Belieferung mit Wasser tatsächlich vorerst eingestellt worden ist, weil die Firma trotz wiederholter Reklamationen erheblich mehr Wasser verbraucht hat, als ihr nach den letzten Einschränkungsbestimmungen zusteht, während etwa 90 Prozent der Barmer Firmen ihren Wasserverbrauch bis zu 50 Prozenteingeschränkt haben. Die Verwaltung sah sich schließlich zu der Sperrmaßnahme gezwungen, um nicht die gesamte Wasserversorgung zu gefährden. Heute nachmittag finden Verhandlungen zwischen Stadtverwaltung und der Leitung der Firma „Höltenseide" statt.

b.— **Eine 95jährige.** Die Witwe Johanne Schmitz, Marienstr. 10a, feiert heute ihren 95. Geburtstag. Die Stadtverwaltung und der 16. Wohlfahrtsbezirk erfreuten die hochbetagte Greisin durch sinnige Geschenke.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Roman Müller, Korbmacher, und Frau Anna geb. Buch, Sternstraße 12, können am Montag das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

b.— **Städtische Verdingung.** Für den Wohnungsbau 1928-29 sollen innere Schreinerarbeiten in zehn Losen vergeben werden. Die Angebote sind bis Mittwoch den 28. November ds. Js., vormittags 11 Uhr, beim Städtischen Hochbauamt, Zimmer 263, einzureichen.

b.— **Weihnachtsmarkt vom 16. bis 24. Dezember.** Der diesjährige Weihnachtsmarkt wird auf dem Neumarkt vom 16. bis 24. Dezember in den für den Wochenmarktverkehr zugelassenen Verkaufsstunden abgehalten.

b.— **Straßensperrung — eine Folge des Sprengstoffattentats.** Um das am 6. ds. Mts. durch das Sprengstoffattentat beschädigte Haus Adlerstr. 18 vor stärkeren Erschütterungen zu sichern, wird die Hochstraße zwischen Dörnerbrücken- und Adlerstraße bis auf weiteres für Lastkraftwagen gesperrt. Die Umleitung der Lastkraftwagen zur Hohensteinerstraße erfolgt durch die Dörnerbrücken-, Oberdörner- und Adlerstraße.

b.— **Das elektrische Bügeleisen als Brandstifter.** In einer Lohnnäherei des Hauses Berlinerstraße 76a war gestern mittag vergessen worden, ein elektrisches Bügeleisen nach dem Gebrauch auszuschalten. Der elektrische Strom entzündete die zum Bügeln bestimmten Stoffe und setzte schließlich das ganze Zimmer in Brand. Die Feuerwehr mußte gerufen werden, die in etwa einhalbstündiger Arbeit das Feuer löschte. Der durch den Brand verursachte Schaden ist erheblich.

b.— **Auf frischer Tat ertappt** wurde in der Nacht zum 16. ds. Mts. gegen 1.30 Uhr ein Einbrecher, der in die Büroräume der Barmer Ersatzkasse eingedrungen war. Ehe der Täter seine diebischen Absichten zur Ausführung bringen konnte, erfolgte seine Festnahme. Es ist ein 25 Jahre alter Schlosser aus Barmen.

b.— **Verbotenes Glücksspiel.** Gegen einen hiesigen Wirtschaftsbesitzer wurde ein Strafverfahren wegen verbotenen Glücksspiels eingeleitet. Er hatte in seinem Lokal einen sogen. „Mint-Geldspielautomaten" aufgestellt und zur Benutzung freigegeben. Der Automat wurde beschlagnahmt.

b.— **Durch Messerstiche schwer verletzt.** In der vergangenen Woche wurde die Spulerin Berta B. an der Ecke Haspelerschul- und Hirschstraße von dem Riemendrehermeister H. durch Messerstiche in den Rücken schwer verletzt. Sie wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr besteht zurzeit nicht. Ueber die Gründe zu der blutigen Tat ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

b.— **Ein Automat gestohlen.** Einem Konditor am Steinweg stahlen Diebe in einer der letzten Nächte einen rotlackierten Warenautomaten der Firma „Sarotti-Knaold", der mit 30 Tafeln Schokolade und Rahmbonbons gefüllt war. Der Automat ist 65×48×15 Zentimeter groß und hat die Nummer 6006. Wer Angaben machen kann, wird um Mitteilung an die Kriminal-Polizei gebeten.

Buß- und Bettag

erscheint keine Zeitung.

Anzeigen für die Donnerstag-Nummer erbitten wir bis Dienstag abend, größere Anzeigen bis Dienstag mittag

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Morgen Dienstag bringt das Barmer Stadttheater eine Aufführung von Humperdincks beliebte Märchenoper „Hänsel und Gretel" mit den Damen Hittorff (Hänsel), Beyer (Gretel), Buchner (Hexe), Antoni (Mutter) und Herrn Schäffer (Vater). In Elberfeld findet um 7½ Uhr die letzte Vorstellung von Schillers „Don Carlos" statt. Auf das Bußtagskonzert am kommenden Mittwoch 7 Uhr sei besonders hingewiesen. Ausführende sind: Gertrud Claßes (Sopran), Johann Drath (Bariton), beide von den Vereinigten Stadttheatern, das Wuppertaler Streichquartett (Bornemann, Goebel, Paasch, Grote), das Städtische Orchester und der Barmer Sängerchor.

e.— **Der Männergesangverein Deutscher Sängerkreis** veranstaltet am Mittwoch 21. November (Bußtag), um 5 Uhr, im Elberfelder Thaliatheater ein Schubert-Gedächtnis-Konzert. Während in den bisher im Tale stattgefundenen Schubert-Konzerten Sinfonien und gemischtchörige Werke zum Vortrag gebracht worden sind, soll in dieser Veranstaltung das hervorragende Schaffen des großen Meisters auf dem Gebiete des Männerchores gezeigt werden. Als Solisten sind verpflichtet die bestens bekannte Sopranistin Hilde Wesselmann und die Pianistin Else Merkert-Küpper.

e.— **Eine geistliche Abendmusik** findet am Buß- und Bettag (21. November) um 6 Uhr im Gemeindehaus Engelnberg (Oppenhoferstr. 60) statt. Außer dem von K. Balling geleiteten Lutherischen Kirchenchor Engelnberg wirken mit: die Dortmunder Altistin Else Thiemann, der Bariton Artur Limberg und als Begleiterin am Flügel die Pianistin Erna Riemer.

e.— **Wohltätigkeitskonzert in der Elberfelder Synagoge.** Zugunsten der örtlichen Erholungsfürsorge veranstaltet die Synagogengemeinde ein Wohltätigkeitskonzert. Aus der Liturgie des Freitagabendgottesdienstes wird Oberkantor Sußmann zwei Gebete vortragen, die durch teilweise Mitwirkung des Synagogenchors unter Leitung von Max Otto umrahmt werden. Das Elberfelder Kammermusikquartett: Frau Helene Erb (Viola), F. Erb (2. Violine), W. Finger (Cello), K. Wegner (1. Violine), wird das Klarinettenquintett sowie den Satz Andante cantabile aus dem Streichquartett Nr. 17 von Mozart vortragen. Als Solisten wirken ferner mit: Alice Simon (Alt), Kammermusiker Knobloch (Klarinette) und Ewald Flockenhaus (Orgel). Der Besuch dieses Konzertes ist aus doppelten Gründen, künstlerischen und wohltätigen, zu empfehlen.

b.— **Bußtagskonzert des Oberbarmer Sängerhains.** Der Verein gibt wie alljährlich am Bußtag in der Barmer Stadthalle sein Herbstkonzert. Als Solisten wurden die Altistin Milli Stolle vom Stadttheater in Koblenz und der Heldentenor Karl Hartmann von den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld gewonnen. Das Programm ist dem Charakter des Tages angepaßt. Der Verein wird zu Eingang des Konzertes zu Ehren Franz Schuberts einige seiner Chöre zu Gehör bringen. Des weiteren folgen mehrere größere moderne Chöre von Prümers, Lendvai und dem Chorleiter Edmund Siefener. Diese Chöre gelangen zum Teil als Uraufführung oder erstmalig hier im Tal zum Vortrag.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Die Sektion Elberfeld** des D. u. Ö. Alpenvereins veranstaltet morgen abend 6 Uhr in der Gesellschaft „Verein" ihren zweiten Vortragsabend. Als Vortragender ist der als alpiner Schriftsteller und bedeutender Hochtourist bekannte Walter Flaig-Garzellen gewonnen. Er wird über das Thema „In einer Mondnacht auf die Pizzi Paln" sprechen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töns.

Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Brandner; für die Kreuzenrundschau: Dr. Mario Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.

Schriftleitung in Berlin:

Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Toerles-Bonnard; Politik: Fritz Goedecker; Handel: Dr. A. Siebel; Feuilleton: Karlernst Knab.

Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin — führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde



ELBERFELD und BARMEN

6 billige Mantel-Stoffe

Kinder-Flausch
ca. 130 cm breit, in schönen Kinderfarben ..... Meter
3.90

Zibeline
ca. 130 cm breit, in schwarz und marine ..... Meter
5.90

Velour
Karos. ca. 130 cm breit, gute Velour-Qualität ..... Meter
6.25

Mantelstoffe
engl. gemustert, ca. 130 cm breit, die begehrten kleinen Muster ... Meter
6.90

Ottomane
reinwollene Qualität, ca. 130 cm breit ..... Meter
7.90

Duvetine
ca. 130 cm breit, für elegante Mäntel in aparten Modetönen ..... Meter
8.90



ELBERFELD und BARMEN

6 billige Seiden-Stoffe

Taffet
ca. 42 cm breit, gute Besatzfarben, ... Meter
1.25

Damassé
ca. 85 cm breit, sehr solide Qualität ..... Meter
1.95

Wasch-Cord
bedruckt ca. 70 cm breit, hübsche kleine Muster ..... Meter
2.45

Veloutine
ca. 100 cm breit, schwere, solide Qualität ..... Meter
5.90

Crêpe Satin
ca. 100 cm breit, reine Seide, gutes Farbsortiment ..... Meter
5.90

Bordüren
Crêpe de chine, ca. 125 cm breit, reine Seide, elegante Drucks ..... Meter
7.90



ELBERFELD und BARMEN

Billige Kurz-Waren

Gummikordel flach, waschbar, 3 Mtr.-Stck. **0.30**

Damen-Rundhalter schön garniert 0.50, 0.40, **0.25**

Mangelknöpfe Marke „Lisa", 4 Dtz., sortiert **0.40**

Sockenhalter Paar 0.40, **0.25**

Seidentwist 10 Knäuel in Strumpffarbensortiment .. **0.48**

Strickwolle rein. Kammgarn 10 Lot=100 gr **0.60**

Nähkörbchen gefüllt **2.90**

Sportwolle „Eltag" groß. Farbsort., 10 Lot=100 gr **0.90**

Nähkästen 1.90, 1.25, **0.95**

„Strick-Trick" Apparat für Wollarbeiten .. **0.95**

Kurzwaren-Tüte
enthält: 2 Rollen Nähgarn, 2 Sterne Leinenzwirn, 2 Knäuel Twist, 1 Dutz. Mangelknöpfe, 1 Stück Band, 1 Stück Durchziehlitze, 1 Brief Stecknadeln, 1 Brief Nähnadeln ..... zus **0.50**

Blendend weiße Wäsche
bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch el7
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei Clemenbäder
Barmen-N., Fernsprecher 6183

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Anzeige.

Zum „Alten Korn"-Haus
Fernspr. 3436 **Elberfeld** Hochstraße 87
bringt in Friedensqualität
Alten Korn
garantiert reiner Roggenbrand 1 Liter Mk. 4.–,
einschl. Flasche
in empfehlende Erinnerung.
Altbekanntes Haus für Qualitäts-Erzeugnisse.

Ia gelbfl. Industrie-Kartoffeln
à Ztr. 3.70 ab Lager
Wilh. Sohl, Barmen, Hochstr. 16, Laden.

Bequeme [8411]
Norbkiesel
von Mk. 8.50 an
Armbrecht
Barmen Wirmhof 1.



Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43
an der Nordbahn Gegründet 1902.

Beinleiden
Krampfad., Geschwüre, Geschwüre, Nagelfal., Frieren, Gelenkleiden, Ischias, Knochenfraß, Lupus etc., werden streng individuell, mit stets gutem Erfolge behandelt; oft Heilung ohne Berufsstör. 25jähr. Erfahr.
H. Boehnke, Elberf., Bahnhofstr. 82.

Rhein. Winterapfel
haltbar b. April/Mai, Ztr. inkl. Sack 25 M. Ferner Flaschenbirnen haltbar 25 M. empfiehlt u. Nachn. Wilh. Meyer, Hoppard a. Rh. b5743

Schönheitsfehler,
Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Blüten, Pusteln, Mimmerln, rote und fettige Haut entstellen das schönste Gesicht und machen es vorzeitig alt und häßlich. Sie verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Zucker's Perl Original-Seife" à Stck. 60 Pfg. (15%ig) M. 1.– (25%ig) und M. 1.50 (35%ig. Rückfettende Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zucker's Creme" (in Tuben à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Seifenhandlungen erhältlich.

Der Kampf um die Ehe.

Ein Vortrag im christlichen Verein junger Männer Barmen.

b. Als eines der wichtigsten Probleme im kulturellen Leben unseres Volkes steht gegenwärtig — von Berufenen und Unberufenen vielfach diskutiert und ganz verschiedenartig gewertet — der Kampf um die Ehe im Brennpunkt der Betrachtung. Soziale Not, wirtschaftliche Verarmung, Wohnungselend und die durch die Berufstätigkeit der Frau geänderte Stellung der Geschlechter zueinander haben diese uralte und ehrwürdige Institution des Zusammenlebens von Mann und Frau vielfach in eine andere und neue Beleuchtung gestellt.

Interessant war es deshalb, Prälat D. Dr. Schöll-Stuttgart über dieses Problem auf einem vom Christlichen Verein junger Männer-Barmen in der Aula des Gymnasiums, Bleichstraße, veranstalteten Vortragsabend reden zu hören. Zunächst ließ er die Geschichte sprechen, folgte das Eheideal der Vergangenheit, wies hin auf die Gefahren, die einem von einer erschütterten Ehemoral ergriffenen Volke drohen, um dann anzuknüpfen an die in der evangelischen Kirche übliche Trauungsformel, die eine sittliche und religiöse Gemeinschaft der Ehegatten und Treue bis zum Tode verlange.

Nachhaltig wandte er sich gegen eine immer mehr um sich greifende lare Ehemoral, sei doch Lockerung der Ehe auch unbedingt ein zwangsläufiges Sprengmittel zur Auflockerung der Gemeinschaft und des Staates.

Prälat Schöll verkannte dabei nicht die Gefahren, die der Ehe heute oft zwangsläufig drohen, der von dem erschwerten Existenzkampf und der Wohnungsnot, dort von der immer größer werdenden Selbständigkeit der Frau, die D. Dr. Schöll im Gegensatz zu vielen anderen Anschauungen nicht nur als ein die Eheschließung erschwerendes, sondern auch die Ehedauer oft in Frage stellendes Moment ansieht. Ist doch seiner Meinung nach die Frau durch die Ausübung eines Berufes nicht mehr im Willen und in der Fähigkeit, sich unterzuordnen und anzupassen, geschwächt. Eine große Gefahr für den Bestand der Ehe sieht er auch in der Geburtenregulierung unserer Tage.

Bei vollem Verständnis aller Schwierigkeiten und Nöte seien jedoch zwei Lösungen des Problems unbedingt zu verwerfen, die neue Moral, die das Sichausleben predige im Gegensatz zur Fahren Sittlichkeit, die zwar nicht die Unterdrückung, aber die Herrschaft über das Triebleben verlange, und weiterhin auch die Kameradschaftsehe, die wegen der leichten Lösbarkeit und der Kinderlosigkeit abzuweisen sei. Bedenklich sei es auch, neben dem Schuldprinzip das Zerrüttungsprinzip in die Ehescheidung aufzunehmen. Wehren müsse man sich mit aller Kraft gegen alle die Ehe und die Familie auflösenden Strömungen und festhalten müsse man demgegenüber an der christlichen Eheauffassung.

Die Barmer Marktplatzfrage – ein ungelöstes Problem.

Die Unterbringung des Groß- und Kleinmarktes.
Ein Vorschlag aus Händlerkreisen:
der Platz hinter den Wülfingschen Neubauten.

b.— Ein Problem, das dringend der Lösung bedarf, ist die Frage der Schaffung eines geeigneten Barmer Marktplatzes. Nicht nur im Interesse des Barmer Marktthandels, sondern auch hinsichtlich der Pflege unseres Stadtbildes verdient diese Angelegenheit einmal ernstlich behandelt zu werden. Es sei dabei von vornherein zugestanden, daß die Platzverhältnisse in unserem engen Talkessel nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten machen. Fast jedes Plätzchen ist bereits ausgenutzt und bebaut worden, besonders aber im Mittelpunkt der langgestreckten Stadt, denn dort, von allen Bezirken gleich weit entfernt, müßte der Marktplatz liegen. Bevor der Neubau des Rathauses erfolgte, besaß Barmen an dem großen Neumarkt einen Platz, der sich vorzüglich eignete, zumal damals noch die belebte Wertherstraße den Markt an der Südseite begrenzte. Durch die Errichtung des Rathauses wurde der Platz nicht nur erheblich beschnitten, sondern auch nach der wichtigsten Seite hin völlig abgeriegelt. Die Folge davon war, daß das Barmer Marktleben immer mehr zurückging. Nach den Aufzeichnungen der Barmer Händlerschaft war die Zahl der Marktbeschicker damals **mehr als viermal so groß** wie heute. Mag dieser Rückgang auch nicht allein in den schlechten Marktplatzverhältnissen zu suchen sein, so steht doch fest, daß das Fehlen eines geeigneten Marktes diesen Rückgang verschuldet hat.

Am schlechtesten schneidet bei einer Betrachtung der Barmer Marktverhältnisse der Großmarkt ab, der zurzeit auf einem Platz an der Parlamentstraße untergebracht ist. In der verhältnismäßig engen Straße muß sich der ganze, in den Morgenstunden besonders rege Fuhrwerkverkehr abspielen. An besonders lebhaften Tagen steht dort Wagen an Wagen und der Straßenbahnverkehr erleidet oft unangenehme Störungen. Die Zu- und Anfahrt ist dort denkbar ungünstig, und es ist als ein halbes Wunder anzusehen, daß sich dort nicht größere Zusammenstöße ereignet haben.

Auch der Neumarkt, direkt neben der Straßenbahn in der Gr. Flurstraße gelegen, hat von diesen Mißständen vieles aufzuweisen. Früher bestanden wenigstens noch bessere Zugangsmöglichkeiten vom Heubruch und der Wertherstraße her.

Der Wupperfelder Markt ist wegen seiner kleinen Platzverhältnisse fast ganz zur Bedeutungslosigkeit verurteilt.

Aus Barmer Händlerkreisen erhalten wir eine Zuschrift, die sich ebenfalls mit den Marktverhältnissen befaßt und in der es u. a. heißt:

„Die Obstwerbewoche im Wuppertal, veranstaltet von den einzelnen Organisationen des Groß- und Kleinhandels, hat ihr Ende gefunden.

Wenn ich nunmehr als Händler einen Vergleich zwischen den hauptsächlich in Frage kommenden beiden Städten Elberfeld und Barmen ziehe, so muß zunächst festgestellt werden, daß tatsächlich Barmen gegenüber Elberfeld direkt armselig abgeschnitten hat. Elberfeld hat in bezug auf den Großhandel seit Jahrzehnten alles getan, um den gesamten Großhandel nach dort zu ziehen. Die gute Lage des Großmarktes in Elberfeld und die Vielseitigkeit der angebotenen Waren, hat es im Laufe der Jahre mit sich gebracht, daß ein großer Teil der Barmer Kleinhandler seinen Bedarf auf dem Elberfelder Großmarkt eindeckt.

Bei einem Vergleich zwischen den Kleinmärkten in Elberfeld und Barmen, muß zunächst gesagt werden, daß tatsächlich während der letzten Obstwerbewoche der Elberfelder Neumarkt als ein Schmuckstück der Stadt angesprochen werden konnte. Der Barmer Neumarkt hatte lediglich drei Aussteller, die am Wettbewerb teilnahmen, während sich in Elberfeld nahezu hundert beteiligten. Die Ursachen liegen in der Hauptsache in der großen Verschiedenartigkeit der beiden Märkte. Man darf sagen, Barmen besitzt überhaupt keinen Markt. Der immer schwächer werdende Marktverkehr spielt sich in einem fast völlig abgeschlossenen Hofraum ab. Hinter dem Rathause gelegen, abseits vom Verkehr, ist dieser Markt über kurz oder lang zum Eingehen verurteilt. Es ist einfach unbegreiflich, daß die Stadtväter in Barmen sich nicht längst mit dem Problem eines günstigeren und besseren Marktes befaßt haben. Vor dem Neubau des Rathauses ist den Händlern versprochen worden, nach Fertigstellung des Neubaues einen Marktplatz zu schaffen. Das Versprochene hat man nicht gehalten. Wenn auch die Stadtverwaltung — vielleicht unter Berücksichtigung der Vereinigungsfrage — das Marktprojekt zurückgestellt hat, so werden durch eine Vereinigung der beiden Städte die getrennten Märkte nicht zusammengelegt werden können. Es wird sich vielmehr in allen anderen Großstädten die Notwendigkeit der

Schaffung von „Bezirksmärkten" ergeben.

Meiner Auffassung nach ist hinreichend Raum für einen neuen

Marktplatz hinter den Wülfingschen Neubauten.

Der größere Teil des Geländes ist Eigentum der Stadt. Ohne Zweifel wird durch eine sofortige Verlegung des Marktes das hiesige Marktgewerbe vor dem Untergang gerettet werden können und zu hoch dürften die Kosten für die Stadtverwaltung auch nicht sein."

Allerdings ergibt sich bei diesem Vorschlag wiederum die Schwierigkeit, geeignete An- und Abfahrtsmöglichkeiten zu schaffen. Hierbei käme unter Umständen eine Durchführung der Wegnerstraße in Frage. Immerhin verdient dieser Vorschlag, einmal ernsthaft in Erwägung gezogen zu werden.



Der Wupperfelder Markt — der nur bescheidenen Ansprüchen genügt.



Der Neumarkt, der durch den Rathausbau an der Seite völlig abgeriegelt wurde.



Die ungünstige Lage des Großmarktes an der engen Parlamentstraße ruft manche Verkehrsstörungen hervor.

Das Jubelfest der Barmer Bäcker-Innung.

Zahlreiche Jubilare wurden geehrt.

b.— Am vergangenen Samstag konnte die freie Bäckerinnung in der Konkordia ihr 30jähriges Bestehen unter zahlreicher Beteiligung festlich begehen. Eine reichhaltige Vortragsfolge sorgte für Abwechslung, u. a. erfreute das Musikkorps des Krieger- und Landwehrverbandes und die Gesangsabteilung der feiernden Innung durch gediegene Darbietungen. Bäckermeister Wollenhaupt jr. erntete für seine Gesangsolis verdienten Beifall. Von den einstigen Gründern der freien Bäckerinnung Barmen gehören folgende 25 Herren der Innung noch an: Aler Borner, Albert Boeker, Karl Bertram, Friedrich Balters, Heinrich Deisemann, Friedrich Ellinghaus, Karl Gottmann, Fr. Huhn, Fr. Hesselbein, Ernst Hartmann, R. Hetkamp, Karl Holthaus, Friedrich Emil Holzmann, Gustav Homberg, Karl Jung, Clemens Kaiser, Franz Kötter, Ewald Lünenschloß, Friedrich Loos, Wilhelm Prume, Otto Schluck, Wilhelm Stangs, Albert Troost, Heinr. Weltecke und Heinr. Wollenhaupt. Obermeister Rahmann würdigte in einer Ansprache die Verdienste der Jubilare um die Handwerkerbewegung und die Bäckerinnung. Ein künstlerisch ausgeführtes Diplom, das den Jubilaren überreicht wurde, war ein äußeres Zeichen des Dankes. Bei Musik und Tanz blieben die Festteilnehmer noch manche Stunde in froher Geselligkeit beieinander.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Der Zigeunerbaron. Von Johann Strauß. Mit Gesang und Tanz, mit lockenden Walzertakten und glänzendem Prunk hielt der „Zigeunerbaron" am Sonntag abend erneut seinen Einzug in das Wuppertaler Theater und verbreitete schnell Fest- und Beifallsstimmung. Viel Schwung entwickelte Franz Allers am Dirigentenpult. Der ganze Schatz Straußscher Melodien, sorgsam gepflegt und betont, breitete sich unter seiner Leitung aus — ein Musizieren, an dem man seine Freude haben konnte. Selbst die Chöre, die im Anfang etwas zurückblieben, fanden sich bald mit dem Orchester zu schönem Zusammenklingen und auch die von Hans Lange bunt belebten Massenszenen gerieten ausgezeichnet. Mit weichem, geschmeidigem Spiel gab Artur Hever dem Barinkay manch symphonischen Zug. Gertrud Clahes stellte dem junkrafen eine Saffi voll Leben und Glut an die Seite. Sehr hübsch geriet das ewig junge Liebesduett im zweiten Akt. Mit Hedwig Antoni war die Rolle der Czipra gleich glücklich besetzt. Eine kultivierte Stimme vereinte sie mit temperamentvollem Spiel aufs beste. Was der Familie Zsupan (Peter Seltsam, Elly Schmidt-Ritter) an Humor fehlte, ersetzte sie durch flotte, lebendige Darstellung. Besonders der urwüchsige Schweinehirt erregte viel Heiterkeit. Manche Lachsalve geht auch Seppl Ranninger auf das Konto seiner zitterigen Kommissärs verbuchen. Etwas unsicher wirkte der Ottokar Karl Krämers. Unter den übrigen Mitwirkenden seien weiter Marthallslar als verschrobenen Mirabella und Hans Thomas mit seinem abgerundeten Grafen Homanay genannt. Edith Walcher belebte die Szenen mit graziös einstudieren Tänzen. Entzückend war die Ausstattung zum dritten Akt. Robert Stahl zeichnete die ansprechenden Bühnenbilder. (Baumblüte neben reifen Aepfeln (1. Bild) ist allerdings eine botanische Merkwürdigkeit!) Alles in allem: eine wohlgelungene Neueinstudierung, die viel und stürmischen Beifall weckte. Daß bei so viel Stimmung das veritable Pferd des Grafen Homanay nicht mit wieherte, war beinahe verwunderlich. H.

Max Pallenberg im Elberfelder Thalia-Theater.

Das große ABC. Komödie von Marcel Pagnol.

Die Rolle des „Monsieur Topaze" — so heißt der französische Untertitel des Stückes — gab Max Pallenberg am Samstag Gelegenheit, seine Kunst nicht nur als Komiker in derberem grotesken Sinne zu zeigen, sondern auch als künstlerisch gestaltender Menschendarsteller auf der Bühne zu stehen. Obwohl der „Mensch" Topaze für unsere deutschen Begriffe noch so eigentlich Fleisch und Blut und Seele hat, wie der „Herr Minister", den Pallenberg ja vor zwei Jahren an der gleichen Stelle spielte, Pagnols Stück ist schlecht und recht zurechtgezimmert um des Gedankens willen, daß „das große ABC" des Lebens der Satz ist, den schon Shakespeare kannte: „Tue Geld in deinen Beutel!" — „Geld macht nicht glücklich." Dieser Spruch steht zwar als Lebensleitwort angeschlagen in der Schulklasse des verschüchterten Internatslehrers Topaze, der den Schülern des geschäftstüchtigen Direktors Muche Lektion zu halten hat über Moral. Ein grundehrlicher, weltfremder, armer Teufel, dieser Herr Topaze, der in seinem Beruf Ohrfeige um Ohrfeige erhält. Da er die schlechten Zensuren, die er dem ebenso dummen wie verzogenen Söhnchen einer ebenso reichen wie arroganten Dame — Typ Frau Rassfke — erteilt hat, auf deren Beschwerde nicht zurücknimmt, im Gegenteil, seine Ueberzeugung vor dem Direktor nachdrücklich bekräftigt, statt die gutzahlende Kundin der famosen Erziehungsanstalt um Verzeihung zu bitten, wird ihm vom Direktor kurzerhand der Stuhl vor die Tür gesetzt. Widerspruchs- und hilflos nimmt er das an ihm begangene schreiende Unrecht als letztes Glied der Kette seines Märtyriums entgegen und geht. — Geht und gerät in das Haus eines Stadtrats, der sein Amt zu allerhand dunklen Geschäften mißbraucht. Ahnungslos, wie er nun einmal der Welt gegenübersteht, läßt Topaze in seiner Existenznot sich zum Strohmann dieser Geschäfte engagieren und wie in seinem alten, begegnet er in seinem neuen Beruf den Dingen zunächst mit der gleichen rührenden Hilflosigkeit. Bis er eines Tages erkennt, daß er mit all seiner Moraltheorie der Anständigkeit, seinem Verantwortungsgefühl vor dem Gewissen nicht weiter kommt, daß vielmehr das Geld das große ABC des Lebens ist. Und er, der die unsauberen Privatgeschäfte des Herrn Stadtrats mit seinem Namen deckt, fühlt die Macht des Geldes, schüttelt — das Kapitel Liebe spielt hier ebenfalls mit — die Hand des Strohmannes ab, sagt dem Stadtrat gründlich die Meinung und macht die Geschäfte von nun an für eigene Rechnung. Geld ist das Attribut, das den Menschen vom Tier unterscheidet. Geld ist Macht und eine Quelle tausendfältiger Annehmlichkeit. Und vor ihm, dem mächtig gewordenen Topaze, beugen sich jetzt alle. Minister antichambrieren bei ihm, und sein früherer Schuldirektor, der ihn zum Teufel gejagt und ihm die Hand seiner Tochter versagt, bietet ihm plötzlich Freundschaft und Tochter an, und eben diese will sich ihm, da er sie verschmäht, sogar als Maitresse an den Hals werfen.

Trotz aller starken Uebertreibung der Dinge steckt ein gut Teil Satire der Nachkriegszeit mit seinen tollen Blasen des gewissenlosen Schiebertums in dieser allerdings mit recht billigen Mitteln arbeitenden Komödie. In der Charakterwandlung ihrer Hauptrolle hat sie einen Anreiz gerade für die Darstellungskunst eines Pallenberg. Den armen, von den Fußtritten des Schicksals zermürbten, hilflos durchs Leben tappenden Schulmeister Topaze — man muß ihn von Pallenberg gesehen haben in seiner ganzen rührenden, hilflosen Einfalt. Mit dem trostlosen Blick, mit dem dieser Topaze die Stätte seiner Arbeit an der Jugend verläßt, dem Blick, aus dem die zertrümmerten Berufsideale ihre erbarmenswürdige Sprache reden. Muß den tragischen Pallenberg im ersten Aktschluß gesehen haben, wie er, das ausgestopfte Eichhörnchen unterm Arm, das Klassenzimmer zögernd verläßt, noch immer nicht begreifend, wie solches geschehen konnte . . . Und dann der Gegensatz — der Topaze als Herr der Situation. Schon die so bezeichnende Veränderung im Aeußern, in der Maske. Und letzten Endes Pallenberg, der aber auch aus jeglicher Schüchternheit erlöste, redegewandte Räsonneur des Stückes, dem das große ABC aufgeganzen ist. Bedauerlich war nur, daß ein großer Teil des Publikums keine Einstellung für den tragischen Unterton in Pallenbergs feinem Spiel mitbrachte, in dem es offenbar lediglich den Komiker erwartete. An dieser schwachen Wirkung trug aber auch die Tatsache wesentlich Schuld, daß erst drei volle Akte vorüber ziehen müssen, bis Topaze aus seiner auf die Dauer einer Bühnenwirkung nicht standhaltenden passiven Dulderrolle erlöst und zum Tatmenschen wird. Von hier ab jedoch sprang das Interesse des merkwürdigerweise nicht so stark wie am Freitag besuchten Hauses fast blitzartig auf, und der Beifall steigerte sich bis zum Schluß, wo er zur Ovation für Pallenberg wurde.

Wieder wußte sich neben ihm Robert Garrison trefflich zu behaupten. Diesmal in der Rolle des Stadtrats mit dem weiten Gewissen. K.—

Aus der „Messe in G" von Wolfgang Fortner.

Uraufführung durch die Elberfelder Kurrende.

Der Leipziger Gradnerschüler Wolfgang Fortner hat mit seinen einundzwanzig Lebensjahren einen Erfolg zu verzeichnen, um den ihn viele ältere Komponisten beneiden können. Sein „Marianisches Antiphon", dessen fertiges Manuskript er in der Tasche trägt, wurde bei seiner gestrigen Anwesenheit im Wuppertal von der Konzertgesellschaft zur Aufführung im kommenden Jahre angenommen, und auch eine Reihe angesehener auswärtiger Körperschaften interessiert sich bereits lebhaft für sein Schaffen. Wenn man in seiner Einführung zur „Messe in G" in der letzten Freitagnummer unseres Blattes liest, ist diese Tatsache doppelt erfreulich. Denn Fortner erkennt in dem so vielgestaltigen und widerspruchsvollen Musikschaffen der Nachkriegszeit den einem starken Bedürfnis entspringenden Zug zur Verinnerlichung. Man atmet ordentlich auf ob solcher Erkenntnis eines Musikers der jungen Generation zu einer Zeit, da im Geistigen, dem Konstruktiven, Klangtechnischen, der möglichsten Abkehr vom Gefühlsmäßigen das Wesen der Musik erblickt wird. Und der ungewöhnlich starke Erfolg, den Fortners vier Sätze aus dieser Messe — Kyrie, Sanktus, Benedictus, Agnus Dei — gestern bei ihrer Uraufführung durch die Elberfelder Kurrende fanden, war die Probe aufs Exempel „Gefühl ist alles!" Dieser Satz ist der Schlüssel zu jeglicher musikalischen Wirkung, die Technik, so interessant sie sein mag, muß doch stets Mittel zum Zweck bleiben; mit ihr allein läßt sich diese Wirkung nicht erjagen. Die vier Sätze der Messe — hoffentlich hört man diese bald ganz — tragen als Wesenstern das Gefühlsmäßige in sich, jenes Temperament, über das nur die Begnadeten unter den Musikern empfinden. Und für dieses gefühlsmäßig Verinnerlichte, den Wesenstern jeglicher Musik, haben auch die Zuhörer stets eine treffliche Witterung. Der beste Ausdruckskeim dieser Wesensart ist zugleich das Melos, das ungekünstelt sich gebende und eingängige. In diesen Eigenschaften, in der Einfachheit des Ausdrucks, in diesem Sinne liegt das Geheimnis Fortners. Nebensächlich ist dabei, daß er zu dieser Einfachheit auf dem Umwege über die moderne Technik kommt, und wenn hier und da kleine vereinzelte Sonnenflecke auf dem farbenschönen und aus der Seele zur Seele sprechenden Tongebild erscheinen, so liegen diese in der Tatsache begründet, daß — wer will es einem jungen Musiker von heute verdenken — ihn eben dies Technische lockte, für Augenblicke nur sein eigentliches Ziel aus dem Auge zu lassen.

Unmittelbar ist die Wirkung der für achtstimmigen a-cappella-Chor geschriebenen Messe schon zu Beginn des Kyries, das sich aus einem Baritonsolo aufschwingt. Überrascht ist man angesichts der Jugend ebenso von der elementaren Kraft der Doppelfuge des Sanktus, die spontanen Beifall weckte, als von der Eigenart der Gestaltung des in seiner Stimmung wundervoll geratenen Agnus Dei. In die Struktur des Werkes näher einzugehen, erübrigt sich unter Hinweis auf die erwähnten Einführungsworte Fortners. Wenn sich durch die Aufführung des Antiphons das Bild seines erfreulich frischen, aus dem Wesen seiner Kunst schöpfenden Musikertums vervollständigt, wird noch weiter über Fortner zu reden sein. Einstweilen genüge die Feststellung, daß hier eine Persönlichkeit sich zu entfalten beginnt, von der man eine Einwirkung auf das musikalische Schaffen in erlösendem Sinne erhoffen darf. Diese Persönlichkeit in ausgezeichneter Darlegung ans Licht der musikalischen Oeffentlichkeit gezogen zu haben, ist mit ein Verdienst der Elberfelder Kurrende und ihres zielbewußten Dirigenten Erich vom Baur.

Neben Fortner stellte er Brahms in seinen Fest- und Gedenksprüchen und die vom Kurrenden-Chor ganz besonders sattelfest gesungenen drei Sätze aus der schon bekannten Deutschen Singmesse des Josef Haas, die, obwohl charakterverschieden von Fortner, dasselbe Ziel erreichen will: der Musik wieder den Weg zur deutschen Seele zu weisen. Daß die Kurrende der vielen Schwierigkeiten der Fortnermesse Herr wurde, verdient uneingeschränkte Anerkennung.

Die Chordarbietungen des Abends wurden umrahmt durch Orgelvorträge aus der sachkundigen Hand Adolf Gehrkes. Man hörte eingangs Händels Orgelkonzert in G-Moll, ferner zwei Sätze aus der Orgelmesse von Max Reger und eine Romanze von César Franck. K.—

Elberfelder Lehrergesangverein.

Franz Schubert, den am heutigen Tage hundert Jahre der kühle Rasen deckt, ist bekanntlich nicht nur der Schöpfer des deutschen Liedes, sondern auch der Klassiker der Männerchorkomposition. Seine Chöre mit ihrer klangvollen Behandlung der Stimmen gehören zu den Perlen der Literatur, und man weiß dem Elberfelder Lehrergesangverein Dank, daß er in seiner Schubert-Feier eine Reihe dieser Werke darbot. Mit der inneren Beteiligung und der musikalischen Feinnervigkeit, die Schubert von jedem einzelnen Sänger verlangt, gestaltete der ausgezeichnet geschulte Chor unter Franz v. Hößlins Leitung namentlich die besinnlich-romantische Lyrik von Chören, wie „Die Nacht", „Grab und Mond", Ruhe schönstes Glück", zu tiefer Eindringlichkeit. Auch die entzückende „Nachtmusik" und der berückende Stimmungsreiz des „Gondelfahrers", der so viel Beifall fand, daß er wiederholt werden mußte, erhielten in leichtem, feingeschliffenem Parlando-Vortrag vortreffliche Ausprägung, wie endlich auch in dem gleichsam improvisiert eingelegten „Ständchen" der imitierende Chor, über den die Solostimme schwebt, gut ausgeführt wurde.

Unter Mitwirkung des Elberfelder Gesangvereins wurden auch einige Proben aus dem Schaffen Schuberts für gemischten bezw. Frauenchor geboten: die „Hymne an den Unendlichen" (Schiller) und „Gott, der Weltschöpfer" mit ihrer klangvollen Stimmführung und formellen Abrundung, sowie der Frauenchor „Gott in der Natur", der durch die Vereinigung der feinbehandelten Frauenstimmen mit der klangreichen Klavierbegleitung sein frisches Kolorit erhält, der allerdings bei größerer stimmlicher Wucht in seinem dithyrambischen Lobpreis wohl noch stärker zu wirken vermag. Hier wie bei einer Anzahl anderer Chorwerke bewährte sich Alfred Schmidt mit der außerordentlich zuverlässigen und feinfühligen Ausführung der Klavierbegleitung.

Er war auch den zahlreichen Sololiedern ein ausgezeichneter Begleiter, mit denen Lula Mysz-Gmeiner, die im Tale seit langem aufs vorteilhafteste bekannte Sängerin, den unsterblichen Meister des deutschen Liedes ihren Zuhörern so recht ins Herz hinein sang. Ihre in Höhe und Tiefe gleich klangvolle, fein kultivierte Stimme, ihr von tiefem inneren Miterleben durchzitterter Vortrag ließ alle die köstlichen Lieder, in denen ein mit dem „göttlichen Funken" Begnadeter sein Herz öffnet, und uns seine Schmerzen und Freuden mitfühlen läßt, in wundervoller kristallener Schönheit erstehen: die melancholisch-sehnsüchtigen, an denen Schuberts heimliche Tränen und Seufzer hängen, wie die entzückend frischen, die wie Tauperlen in der Morgensonne funkeln. Es würde ein Unrecht gegen die nichtgenannten sein, wollte man aus der Reihe ihrer Vorträge einzelne hervorheben. Das Publikum dankte der Künstlerin immer wieder aufs herzlichste durch ungewöhnlich starken Beifall.

—s.—

Wuppertaler Streichquartett.

Schuberts Andenken in dem engeren Rahmen eines Kammermusikabends zu feiern war vielen Freunden seiner Musse ein Bedürfnis: der gelbe Saal der Elberfelder Stadthalle ist bei einer Quartettmusik nicht oft so wohl gefüllt gewesen, wie gestern abend. Das Forellenquintett des Zweiundzwanzigjährigen läßt den Hörer sich völlig in Melodienzauber baden, und auch der Spieler gibt sich im satzmäßig einfachen Aufbau des Stückes ungleich leichter den Reizen des frischquellenden Melos hin als in dem zu Eingang des Abends vorgetragenen Brahms. Im Wechsel der Stimmenbetonung liegt der Reiz, den die Herren Bornemann Paasch, Grote, Ortner in den beschleunigten Sätzen wie im liedmäßigen Andante aufzugreifen wußten. Der mit schwebender Grazie anzufassende Klavierpart fand in Ernst Unterstein-Voß einen Vertreter von seinem Empfinden für die Majestät des Liedes, dessen ohne wesentliche thematische Veränderung im Andantino ausgesprochener Sieg ungezwungen zum bejahenden Lebens- und Schönheitsbekenntnis des Genius sich rundete. Fröhliches, sauberes, unbeschwertes Musizieren allerseits das Zeitmaß nur anfangs etwas schleppend genommen, bald unter dem wesentlichen Einfluß des Pianisten kräftiger angegriffen, ohne irgendwie zur Gezwungenheit zu entarten. Schuberts frohgestimmter Muse stand in Brahms' (Quartett A-Moll, op. 51,2) der grüblerische Norddeutsche gegenüber. Nicht von gleicher Herbe wie das benachbarte C-Moll-Werk, verlangt das Quartett selbst im langsamen Satz nach stärker, männlicher Führung. Der Fortschritt der Vertiefung des Ausdrucks der Wuppertaler Künstler war auch hier augenscheinlich. (Zweite Geige L. Goebel.) Zum Einspielen bedurfte es immerhin einer Weile, bis aus betontem Einzelwillen ein volles Zusammenhören und jene Gleichschwebung des Klanges sich herausformte, die man auch bei Brahms' rhapsodisch gefaßten Allegrosätzen wünschen mag — Zum Schluß des Abends Beifall in ungewöhnlichem Ausmaße. p.

*

e.— **Liederabend Hans Thometzek.** Heute (Samstag) findet im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle ein Liederabend von Hans Thometzek statt, dem Heldenbariton der Stadttheater Barmen-Elberfeld. Von dem Künstler, der seit der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens einen guten Ruf genießt, darf man auch im Konzertsaal schöne Leistungen erwarten. Der Abend wird Franz Schubert gewidmet. Viktor Kahl wird am Flügel begleiten.

Novemberbilder.

Grau in grau. — Am brüllernden Ofen. — Die „Saison" beginnt. Es riecht nach Pfefferkuchen.

Jetzt wissen wir wieder, weshalb er der unbeliebteste ist unter den zwölf Brüdern im Kreislauf des Jahres. Letzthin hat er sich ganz so gegeben, wie es seine Art ist. Widerborstig und kaltschnäuzig. Gegen die Scheiben prasseln die Regentropfen, im Schornstein heult der Westwind, klappert an den Dachschindeln. Wenn die nassen Schauern über den glitschigen Boden peitschen, ebbt der brandende Trubel des Straßenlärms ab. Die wenigen Tritte draußen hallen fast wider im Echo der Häuserfronten. So stille ist es allenthalben geworden, wenn der Novembersturm tobt.

Ein Blick aus dem Fenster . . . Nur der Rhythmus der Neuzeit jagt die Kraftwagen durch den Abend. Grellhartes Licht zerreißt ab und an das Dunkel. Wie tückische Flammen züngeln die Scheinwerferschlangen über den spiegelnden Asphalt, huschen hoch an den phantastisch darin aufflackernden Fensternischen, leuchten sekundenlang hinein in die schwarzen Türquadrate. Von Dunstringen umflort, quillen Lichtballen der Laternen in die Nacht. November — — —

Oben auf der Höhe, wo der Wald seine Zungen hineinschiebt in die letzten Siedlungen des Tales, treiben die gespenstigen Holdinnen des Novembers, Nebelfrauen, ihr Werk, wenn der kurze Tag zur langen Nacht sich neigt und ein heller Schimmer matt zu Boden sinkt. Sonst konnte der Blick hie in die Weite tauchen und ringsum am Horizont die Wahrzeichen unserer bergischen Heimat grüßen. Heute weben graue Schleier sich über Baum und Hecke. Schwarz starren die kahlen Aeste zum Himmel. Schwer senkt sich die Melancholie in die Stimmung — — — als ob ein grauer Vorhang die Füße hemmte. — — —

*

Wen nicht die Pflicht zum Dienst, der Gang zur Arbeitsstelle durch die unwirtlich gewordenen Schlechte der Stadt treibt, bleibt gerne daheim in seinen vier Pfählen. O, wie gemütlich kann's im November sein, wenn man sich umzustellen weiß und „häuslich" wird. Auch der schwermütige Geselle hat seine Lichtseiten. Man muß nur Lebenskünstler sein und sie finden. Wohlig brummelt und knistert am Abend das Feuer im Ofen, milde strahlen die Lampen durch die wohnlichen Stuben. Mit Behagen steckt man die Füße in die warmgefütterten Winterpantoffeln und langt zur dickleibigen Zeitung, die das Neueste aus aller Welt berichtet. Der schönste Teil des Tages beginnt . . .

*

Andere Novemberbilder. Hinter den glänzenden Spiegelscheiben der Geschäfte türmt sich das lichte Gewoge der Seiden und Spitzen, der Bänder und Perlenschnüre. Uppige, hochkragige Pelzmäntel, in deren fließenden Faltenwurf man sich gleich hineinkuscheln möchte, ziehen begehrliche Frauenaugen auf sich. O, wie herrlich! Dazu das fesche, knapp gehaltene Filzhütchen, unter dem eine Locke keck hervorwinken muß — — Nicht wahr? Entzücken wird das stehen. Dann die Riesenauswahl der Abendkleider. Streng modern in allen schmeichlerischen Farben. Vorn immer noch kurz — auf die schnittige Beinlinie im hauchzarten Seidenflor möchte man doch nicht gerne verzichten, aber hinten der damenhaft wirkende, fast bis zur Erde stoßende Ueberhang. Sollte die Schleppe wiederkommen? Die Zeichen schrecken fast. Doch keine Bange: Der Großstadtverkehr wird sie bald genug wieder abschneiden. — — — Die ersten Bälle werfen ihre Lichter in manches Jungmädchenherz, in manchen Jugendtraum. Die immer noch schlanke Linie prüft und übt sich vor dem Spiegel, Formen und Schnitte werden komponiert, Tänze studiert, die neuen und allerneuesten. Auch die schwarze Abenduniform der Herren, der Allerwelts-Smoking, taucht auf im bunten Bild der Konzertsäle, der Theaterfoyers. Zu neuen Taten bereit, funkeln die Lackstiefeletten über das frisch gebohnerte Parkett. Die „Saison" hat begonnen. Novemberauftakt zum Wintervergnügen der Gesellschaft.

*

Auch der jüngsten Jugend bringt der elfte Monat des Jahres der Wünsche viel, klettert doch bereits der kurzweilige, nach Pfefferkuchen duftende Christabend herauf. Schon schnuppert hie und da in den Gassen das Näschen den heimeligen Duft der Tannen. Der Weihnachtswald ist auf dem Marsche zur Stadt. Seine ersten Sendboten stehen bereits in Reih und Glied hinter den Latten der Abstellplätze. In traulichen Abendstunden, wenn Kinderträume sich längst ins bunte Reich der Phantasie spannen, wo Puppenstube und Kaufladen, die elektrische Eisenbahn und der blitzblanke Kürassierhelm zum Greifen nahe sind, dann geht Knecht Rupprecht von Haus zu Haus. Schwerbeladen drückt die Kiepe auf dem Rücken. Arbeit scheint er mehr als genug zu haben, denn lange noch blinkt der Lampe Licht durch die Schlagladenritze. Scheren klappern, Nähmaschinen surren, die Laubsäge knirscht durchs weiße Buchenholz und auf dem Küchenherd brodelt der große Leimtopf. Er muß sich spoten, der schellenklingende Weihnachtsmann, wenn er alles hübsch fertig haben will bis zu jenem Abend, an dem strahlende Kinderaugen den Kerzenbaum umfangen wollen und wo zur schönen Wirklichkeit wird, was jetzt noch Bilder sind und viel Arbeit an Novemberabenden — — M.

Die Lichtwoche im Wuppertal.

Strompreisermäßigung in Elberfeld

e. Man schreibt uns: Immer näher rückt vom 2. bis einschließlich 9. Dezember stattfindende Elberfelder Licht- und Verkehrswoche, das Programm steht nunmehr in allen seinen Einzelheiten fest. Die zehn Riesenscheinwerfer, die ihre Strahlen in verschiedenen Farben über Elberfeld und Umgegend werfen werden, werden aufgestellt auf dem von der Heydts-Turm (Hindenburg-Höhe), Weversbusch-Turm (Nützenberg), Turm des Schlacht- und Viehhofes, Oberrealschule (Weststraße), Wicküler-Küpper-Brauerei (Ronsdorferstraße), Elisenhöhe (auf der Hardt), Ernstberg (Platz der Republik), Neubau des Krankenhauses Bethesda (Hainstraße), Rathaus, Stadtbücherei. Für die Flutlichtbeleuchtung sind vorgesehen dem Rathaus, der Stadthalle und dem Wasserturm am Pfaffenhaus verschiedene Kirchen in allen Stadtteilen vorgesehen. Dazu kommen Lichtgirlanden in den Straßen der Innenstadt und der Außenbezirke, das einzig schöne Lichtbild auf dem Neumarkt und die anderen zahlreichen Lichtdekorationen der Firmen usw., so daß an den Tagen der Licht- und Verkehrswoche Elberfeld einen märchenhaft schönen Anblick bieten wird.

Die Bergische Elektrizitäts-Versorgung A.-G., b. H., wird auch in diesem Jahre den sich an der Lichtreklame und an Lichtdekorationen aus Anlaß der Verkehrs- und Lichtwoche beteiligenden Geschäftshäusern usw. für die Zeit vom 1. bis einschließlich 31. Dezember Vergünstigungen im Strompreise einräumen. Anmeldungen hierfür müssen bis zum 28. November, vormittags 12 Uhr, beim Städt. Verkehrsamt, Rathaus, Zimmer Nr. 71, erfolgen.

Langerfeld plant eine eigene Woche

b. Der Bezirksverein Langerfeld schreibt uns: In einer am 15. cr. stattgehabten Besprechung zwischen Vertretern des Kleinhandels und des Vorstand des Bezirksvereins Langerfeld bezüglich einer Beteiligung der Langerfelder Geschäftsleute an der geplanten Weihnachtsverkehrswoche der Stadt Barmen wurde folgendes beschlossen:

Die Langerfelder Geschäftsleute sorgen für die Beteiligung unter sich selbst. Um eine gewisse Einheitlichkeit sicherzustellen, wurde ein aus den Herren Frankenberg, Düster, Korte, Ronsdorf und Steinhauer bestehender Ausschuß gewählt, der mit dem Vorstand des Bezirksvereins Langerfeld das Weitere veranlaßt. Die nächste Sitzung findet am kommenden Dienstag den 20. November, 8 Uhr, bei Korte statt, zu welcher die Langerfelder Geschäftsleute in ihrem eigensten Interesse recht zahlreich eingeladen werden.

Beleuchte Dein Heim besser!

In den meisten Haushaltungen ist eine Nähmaschine vorhanden – aber fast immer ohne besondere Leuchte.

Eine Leuchte mit einer Osram-Nählicht-Lampe macht aber die Näharbeit leichter. Sorgen Sie also dafür, daß Sie auch an der Nähmaschine elektrisches Licht haben.

Osram-Nählicht-Lampen sind in allen Fachgeschäften erhältlich.



OSRAM

rahms. Im Wechsel der
der Reiz, den die Herren
ote, Ortner in den be-
im liedmäßigen Andante
r mit schwebender Grazie
fand in Ernst Unterin-
n seinem Empfinden für
, dessen ohne wesentliche
im Andantino ausge-
ungen zum bejahenden
ekenntnis des Genius sich
beres, unbeschwertes Mu-
itmaß nur anfangs etwas
ld unter dem wesentlichen
räftiger angegriffen, ohne
enheit zu entarten. Schu-
use stand in Brahms
,2) der grüblerische
t von gleicher Herbe wie
Werk, verlangt das Quar-
Satz nach starker, männ-
ortschritt der Vertiefung
ertaler Künstler war auch
weite Geige L. Goebel.
ste es immerhin eine
n Einzelwillen ein volles
ne Gleichschwebung be-
tte, die man auch be-
faßten Allegrosätzen wie
chluß des Abends Beifall
maße. P.

*

s Thometzek. Heute (Mi
n Saale der Elberfelder
end von Hans Thoma
der Stadttheater Barmen
instler, der seit der kurzen
kens einen guten Ruf
n Konzertsaal schöne Lie
bend wird Franz Schube
wird am Flügel begleiten

---

im Wuppertal.

igung in Elberfeld

: Immer näher rückt
9. Dezember stattfinden
Verkehrswoche, das
in allen seinen Einzel
eferscheinwerfer, die
en Farben über Elber
werden, werden ausge
evdts-Turm (Hindenbu
urm (Rützenberg), Zo
hofes, Oberrealschule
lipper-Brauerei (Ronsd
auf der Hardt), Erzg
ik), Neubau des Kran
straße), Rathaus, Zu
ichtbeleuchtung sind
dthalle und dem Bo
verschiedene Kirchen
sehen. Dazu kommen
Straßen der Innens
das einzig schöne Lich
die anderen zahlrei
irmen usw., so daß
Verkehrswoche Elber
en Anblick bieten wi
izitäts-Versorgung, d
sem Jahre den sich
chtdekorationen aus
htwoche beteiligenden
die Zeit vom 1. bis
r Vergünstigung
einräumen. Anmeldun
28. November, vormi
rkehrsamt, Rathaus.

eine eigene Woch
Langerfeld schreibt
stattgehabten Bespre
Kleinhandels und
reins Langerfeld bezü
Langerfelder Geschäft
hnachtsverkehrswoche
olgendes beschlossen:
schäftsleute sorgen für
lbst. Um eine gewisse
, wurde ein aus den
r, Korte, Ronsdorf
Ausschuß gewählt, we
Bezirksvereins Langer
Die nächste Sitzung fi
ag den 20. November,
welcher die Langerfe
eigensten Interesse

PALAST ODIN BARMEN BERLINERSTR. TEL 1645

Der
ODIN-PALAST
ist ein Begriff geworden.

Wenn man heute von d. Lichtspielhäusern des Wuppertals spricht, so werden jene
Tausende
die unser Haus besucht haben
ohne Zweifel
uns an erster Stelle nennen.

Ihr Urteil
ging dahin, daß etwas ganz **Unerhörtes,** etwas **noch nicht Gekanntes,** etwas da- **ganz aus dem Rahmen des Üblichen fällt,** geschaffen wurde.

Sie wissen schon
daß es Tatsache ist, daß uns Orchester **allererster Klasse.**

Sie wissen schon
denn sie haben sich davon überzeugt, **daß unsere Weite-Kino-Orgel** alles bisher auf diesem Gebiet Gebotene **weit, weit übertrifft,** daß

Herr Horn als Organist
ein Meister in seinem Fach ist. Der nicht endenwollende

Beifallssturm
war der hörbare Beweis.

Der ungeheure Andrang
zu unseren Vorstellungen bestätigt, das wir auf dem **richtigen Wege** sind.

Wir geben heute
die weitere Tatsache bekannt, daß über
unsere weiße Wand
nur solche Filme gehen, die Ihre volle Zufriedenheit auslösen. x4321

Ins Kino gehen heißt:
den ODIN-PALAST besuchen

Kassaöffnung 2.30 Uhr. :: Beginn der Vorstellungen 3 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.

Volkstümliche
Morgen-Vorstellung
im
MODERNEN-THEATER
ELBERFELD
Mittwoch (Bußtag)
vorm. **11.15** Uhr
(Kassenöffnung 10½ Uhr):
Auf vielfachen Wunsch
wird
noch einmal
der deutsche Großfilm
Rasputins
Glück und Ende
aufgeführt, weil dieser Film — in Darstellung und Milieuschilderung künstlerisch wertvoll und in den Geschehnissen auf genauesten Quellen beruhend —
eine Persönlichkeit zeichnet,
die
psychologisch, geschichtlich und menschlich
allgemein in stärkstem Maße interessiert. 1208
Vorher:
Wochenschau.
Kleine Preise: 0,50; 1,00; 1.50 Mk.



und andere elektrische
Kunstspiel-Instrumente
ausgestattet auch mit Lotosflöte und Saxophon
bilden einen Magnet für jede Gaststätte.
Neu: Atlantic-Orchester Mk. 1800.-
Neu: Hupfeld-Universal, Modell 28, Mk. 2800,-
Die neuen Modelle sind ausgestellt im Fabrikmusterlager der
Hupfeld - Gebr. Zimmermann A.-G.
Düsseldorf,
Bismarckstraße 67—69. Telephon 29086
Günstige Zahlungsbedingungen. 8161

VERSICHERUNG
gegen
Sturmschäden
durch
Friedr. Schadde
Gegr. 1868 Barmen Telef. 532

DEUTSCHLAND ÜBER HORCH 8

Neue Badische Landes-Zeitung
Den größten Erfolg hatten bisher die HORCHWERKE.

Preußische Zeitung
Die HORCHWERKE ..... haben sich einen jahrelangen Vorsprung gesichert, der umsomehr ins Gewicht fällt, als der Achtzylinderbau ein Problem langer verständnisvoller Beobachtung, vielseitigster Erfahrung und strengster Konzentration ist.

B.Z. Mittag
Der erste deutsche Achtzylinder... von Baurat Daimler mit solcher Vollendung entworfen, daß sich die Konstruktion unverändert durch zwei Jahre hindurch erhalten hat... Und was besonders hervorgehoben werden soll, die Horchwagen sind sämtlich in der Serie mit splitterfreiem Kinon-Glas versehen. Warum ist das nicht bei luxuriösen Wagen bei allen Firmen selbstverständlich?

Berliner Tageblatt
HORCH 8, der eigentlich nur in seinem auffallend niedrigen Preis daran erinnert, daß er zu den Gebrauchswagen zählt, wenn er auch zweifellos maschinell und äußerlich bereits zur Luxusklasse gezählt werden muß. Er repräsentiert den Gebrauchswagen von höchster Qualität und hat sich ungewöhnlich schnell internationale Anerkennung erworben.

Deutsche Tageszeitung
Das Gesamtbild des neuen Modells erweckt den Eindruck eines Wagens großer internationaler Klasse.

Leipziger Neueste Nachrichten
Das größere Cabriolet von HORCH wird von keiner europäischen Fabrik auch nur annähernd erreicht.

Vossische Zeitung
Der HORCH-Achtzylinder ist eine der respektabelsten Leistungen der Ausstellung ... Prachtvoll durchkonstruiert ... Mit dankenswertem Willen zu ästhetischer Kultur liefert man serienmäßige Karosserien dazu, die bis auf die letzte Schraube unter künstlerischer Beratung gestaltet sind.

DER MOTORWAGEN
Die HORCH-Maschine gehört zu den allerbedeutensten und zukunftsreichsten deutschen Fabrikaten ... Der neue HORCH repräsentiert sich als eine einwandfreie Konstruktion, welche viele, selbst hochberühmte ausländische Fabrikate an Formenschönheit, sowie an Güte der Ausführung und in Bezug auf weitestgehende Betriebssicherheit überlegen ist.

HORCH

BÖHM

EHRET DIE DEUTSCHE ARBEIT

Thalia-Theater

Dir. Dr. Eckert. — Telefon 1188.
Kassa-Stunden 10—1 und ab 5 Uhr.
Sonntags ab 11 Uhr durchgehend

Heute und morgen 8 Uhr.
Zur Erinnerung an Schuberts 100. Todestag.
Neu-einstudiert **„Das Dreimäderlhaus“**
Schubert..... **Victor v. Schenck** a. G.
Heute erhält jeder Besucher ein Bild Schuberts in Kunstdruck.

Mittwoch den 21. November (Buß- und Bettag), 7,45 Uhr:
Festaufführung zur Feier von **Dr. Wüllners 70. Geburtstag**
„Rosmersholm“
Rosmer..... **Dr. L. Wüllner.**
Preise von **90 Pfennig** an. j477 Preise von **90 Pfennig** an.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 472a **Elberfeld**

Dienstag den 20. November:
7½-9¾: **Hänsel und Gretel**, Märchenoper von Humperdinck. A 11 III.
7½—10¾: **Don Carlos**, dram. Gedicht v. Schiller. A 11 II.

Stadttheater Barmen.
Bußtag den 21. Novbr., abends 7 Uhr.
Konzert des Barmer Sänger-Chors.
Volkstümliche Preise. 168d

---

j115 Das Gastspiel der
schönsten Frauen
Spadoni Sisters mit ihrer Varieté- und Zirkus-Revue im
Salamander:
Aus alter Zeit
ins Tempo von heut!
wegen des einzig dastehenden Erfolges
verlängert.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr

Bavaria-Theater!
Täglich 8 Uhr **Kaffee-Konzerte mit Programm** bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Bier-Restaurant „Malepartus“
(Im Erdgeschoß des Cafés Holländer)
Ab Dienstag 20. Novbr.:
Schlachtfest
nach Thüringer Art.
Wichtig. / Münchener Hofbräu.
Reelle Bierpreise.
k210

GROSS BARMEN
DIANA-BAR FIDELIO
LIKÖR-STUBE
296b

Asthmakranke!
Neues Heilverfahren. Auskunft kostenl.
Asthma-Inhalatorium
Elberfeld, Berlinerstr. 44 Tel. 182
Erstaunliche Heilerfolge

Schallplatten
SPRECH-APPARATE
CARL VOM **KOTHEN** & SOHN
ELBERFELD · KÖLNER-STR. 58

Kammerjäger Mühlinghaus
Barmen, Grotestr.
Fernruf 5165.
Fertigt Ungeziefer jed. Art.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — C. B., Rathenaustr. 5

MODERNES THEATER
Elberfeld

Heute und morgen um
3.30 Uhr 6.10 Uhr 8.55 Uhr
beginnen unsere
3 Rasputin-Aufführungen
Kassenöffnung: 2 Uhr.

Unser stets ausverkauftes Haus beweist:
Rasputin ist führend unter allen Darbietungen der Woche!
Nur bis Donnerstag
steht uns der Film zur Verfügung!



Rasputins Liebesabenteuer

10 AKTE.

Unter der Elite deutscher und russischer Künstler, welche die Hauptrollen spielen, werden restlos bewundert:
NIKOLAI MALIKOFF .....als Rasputin
DIANA KARENNE ..... als Zarin
Dem Film liegen Aufzeichnungen und Erlebnisse von Personen aus Rasputins nächster Umgebung zugrunde!

Hierzu unser Bombenlustspielerfolg:
Die Gala-Vorstellung der „bösen Buben“
Der Gipfel grotesker Komik.

Wir empfehlen besonders den Besuch der **2.30-Uhr- und 6.10-Uhr-Vorstellung**, da der Zustrom zu den Abendvorstellungen täglich steigt!

Am Mittwoch (Bußtag), vorm. 11.15:
Große Rasputin-Frühvorstellung
zu kleinen Preisen! j208

M.-G.-V. COLOMBEY

Mittwoch den 21. November, abends 7 Uhr, im großen Saale der **Stadthalle Johannisberg:**
Bußtag-Konzert
AUSFÜHRENDE: k3510
Männerchor — Orchester-Abteilung.
Einlaß 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Preis der Karte einschl. Steuer 1 Mk.

Vohwinkeler Konsum-Verein
e. G. m. b. H.

Am Samstag, dem 1. Dez. 1928, abends 8 Uhr, findet im Saal des Herrn **Brüwer, Hotel zur Post,** die diesjährige

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. Vorlage des Berichts des Verbandsrevisors.
2. Vorlage der Bilanz vom 1. 10. 27/30. 9. 28.
3. Rechnungslegung über das abgelaufene Geschäftsjahr 1. 10. 27/30. 9. 28.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Neuwahl ausscheidender Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
6. Verschiedenes. e264

Der Aufsichtsrat und Vorstand.

Ober-Barmer Sängerhain

Mitglied vom Rh. u. Dtsch. Sängerbund
Leit. Herr Mus.-Dir. Edm. Siefener, Köln.

Mittwoch, 21. Nov. 1928, abds. 6 Uhr, im gr. Saale der Stadthalle **Barmen.**

Bußtag-Konzert

unter Mitwirkung von Frl. **Milly Stolle** (Alt) vom Stadtth. Koblenz; Herrn **Karl Hartmann (Heldentenor)** von den Ver. Stadtth. Barm.-Elb.; Herrn **Willy Meyer (Flügel),** Barmen.
— **Konzert-Flügel: Rud. Ibach Sohn.** —
Karten num. Mk. 1.50, nichtnum. 1.—, sind zu haben bei den Mitgliedern und in den bekannten Verkaufsstellen. 330d

---

Barmer Musik-Gesellschaft.
Leit. städt. Kapellm. a. D. A. Höhne.

Mittwoch, 21. Nov. (Bußtag), 19½ Uhr, Aula des Gymnasiums, Bleicherstr.:
SCHUBERT-FEIER
— **Solist Hans Graßmäder, Violine.** —
Im Programm: **Tragische Symphonie Nr. 4, Konzertstück D-dur** für Violine und Orchester u. a. 6433a
— Karten zu 1.00 RM. —
bei Krüger u. Oberbeck, Rathausbrücke.

Regenbogen-Künstler-Spiele
Elberfeld, Poststr. 20/22
Svenson-Bredow
die große Tanzattraktion j261
und das übrige ausgez. Nov.-Programm.

Willst du das schönste Kino seh'n?
Muß ich dir wirklich eingesteh'n:
Das schönste Kino auf der Welt
Ist's „Capitol“ in Elberfeld.



Der imposante Neubau Kipdorf 61,
Das Theater der 1000 gepolsterten Sitze
mit der fabelhaften Standaart-Orgel,
wird Freitag den 23. Novbr. eröffnet.
409b

Klavierabend
ERNST POTTHOFF
am 26. November 1928, abends 8 Uhr im gelben Saale der Stadthalle Elberfeld
Beethoven-Schubert-Chopin
Steinway-Flügel aus dem
Pianohaus Koch, Herzogstr. 41a.
Karten zu 4.-, 3.- u 2.- Mk. bei Graeper Barmen, Hartmann & Koch, Elberfeld.
k88

Ia Tafelbutter
z. Zt. 1.80 Mk. je Pfd. in Pottf. von 9 Pfd., sowie lauberupfte a7
Hafermastgänse
offeriert ggn. Nachn.
J. Guttach,
Heydekrug, Memelld.
NB. Sammelbest. z. Weihnachtst. f. Gänse nehme jetzt entgegen

---

Habe meine Praxis infolge des Hotelneubaues nach Barmen
Kampstraße 8
(Ecke Fischertalerstr.) verlegt.
Dr. Carl Viering
Zahnarzt.
6274a

I. Etage Etagengeschäft I. Etage

Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt

Kaufen Sie
Hasbach-Uhren
(Der Name bürgt für Qualität)
Etagen-Geschäft
Uhren-Hasbach
gepr. Uhrmachermeister und Juwelier
Mühlenstr. 31 **Elberfeld** Mühlenstr. 31
direkt am Wall, neben Hebeler.
Uhren aller Art, Gold- und Silberwaren, Optik, Bestecke, Trauringe.
Eigene moderne Reparaturwerkstatt.
UHREN-HASBACH ELBERFELD
1839?

Etagengeschäft



Überlegen Sie nicht lange
wenn Ihr Geschäft schlecht geht. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen bei dem kaufenden Publikum in Erinnerung.

Wohin gehst Du??

Im Textilhof in **Elberfeld** ist

Billige Woche

Anzug- und Paletot-Stoffe, Mantel- und Kleiderstoffe, Wäschestoffe, Tischdecken, Schlafdecken usw. usw.

zu Ausnahme-Preisen.

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof
Elberfeld Herzogstraße u. Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.
j454

Bergisch Land

Nr. 273 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 19. Nov.

Fehlende Brücken am Mittelrhein.

Der gewaltige Autoverkehr braucht mehr Uebergänge.

WG. **Neuwied**, 19. Nov. Das rheinische Wirtschaftsgebiet zwischen Mainz und Bonn mit seinen verkehrsreichen Uferstraßen besitzt auf der ganzen Strecke von 150 Kilometern keinen festen Brückenübergang, der einen schnellen, reibungslosen Uferwechsel für den täglich sich steigernden Automobilverkehr ermöglicht. Die Rheinbrücke bei Rüdesheim ist Eigentum der Reichsbahn und nur in beschränktem Maße gegen hohe Abgaben zu benutzen. Bei Koblenz befindet sich ein behelfsmäßiger Uebergang auf einer früheren Eisenbahnbrücke sowie eine Schiffsbrücke, die für die Rheinschiffahrt ein großes Hindernis darstellt. An mehreren Stellen, insbesondere auch bei Neuwied, wird der Verkehr über den Rhein durch Fähren aufrecht erhalten, die für den starken Verkehr gänzlich unzureichend sind und vor allem die Rheinschiffahrt behindern.

Die Nachkriegszeit mit der ungeahnten Entwicklung des Kraftwagenverkehrs, der im Rheinland von Jahr zu Jahr größere Ausmaße annimmt, hat das Neuwieder Brückenprojekt zu einer dringenden Notwendigkeit gemacht. Die einzige durchgehend ausgebaute linke Rheinuferstraße kann mit der Zeit den sich entwickelnden Verkehr nicht bewältigen. Aus diesem Grunde hat der preußische Landtag den Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße von Rüdesheim bis Niederlahnstein im Anschluß an die bestehende Straße über Neuwied rheinabwärts in den letzten Tagen genehmigt.

Die vor 1½ Jahren dem Abschluß nahen Bauverhandlungen des Neuwieder Brückenprojektes wurden wiederum unterbrochen durch die gesetzliche Aufhebung der Brückengelder für Automobile usw., wodurch die bereits gesicherte Finanzierung vorübergehend in Frage gestellt wurde. Die fortgesetzten Verhandlungen der Stadtverwaltung mit den in Frage kommenden Regierungsstellen, die sich in verständnisvoller Weise für die Notwendigkeit des Neuwieder Brückenprojektes aussprechen, haben sich in den letzten Wochen in einem Urantrag im Preußischen Landtag verdichtet, der von den Abg. Verhülsdonk (Ztr.) und Eichhoff (DV.) mit Unterstützung aller Parteien eingebracht wurde. In diesem wurde das Staatsministerium ersucht, die Brückenneubauten und -Umbauten im Gebiet des Neuwieder Talbeckens durch Bereitstellung von Mitteln zu fördern.

Zur Siedlungsfrage der Landwirtssöhne.

WG. **Bohwinkel**, 19. Nov. Bekanntlich haben Reich und Staat eine Siedlungsaktion eingeleitet, die dazu dienen soll, rheinischen und westfälischen Landwirtssöhnen, die sich in der Heimat wegen mangelnden Grundbesitzes nicht selbständig machen können, eine Existenz zu bieten. An dieser Aktion beteiligt sich, einem Beschluß des Provinzialverwaltung in der Weise, daß sie weitgehende Zahlungserleichterungen gewährt. Sie hat zudem eine Beratungsstelle eingerichtet, die über alle einschlägigen Fragen Auskunft gibt. Um der Landwirtschaft des Kreises Mettmann die Möglichkeit zu geben, die für die Siedlung maßgebenden Richtlinien von Reich, Staat und Provinz kennen zu lernen, hat die landwirtschaftliche Lokalabteilung den Leiter der genannten Beratungsstelle, Landesverwaltungsrat Dr. Hanrath, veranlaßt, in der Lokalabteilung einen eingehenden Aufklärungsvortrag zu halten. Dr. Hanrath wird am 23. November ds. Js. in einer im Hotel zur Post in Bohwinkel stattfindenden Hauptversammlung der Lokalabteilung über das Thema „Die Ostsiedlung und die Förderung der Siedlung durch die Provinzialverwaltung" sprechen.

Cronenberg im Zeichen der Wahlen zur Kirchenvertretung.

WG. **Cronenberg**, 19. Nov. Wohl selten haben politische Wahlkämpfe eine stärkere Bewegung ausgelöst, wie sie die gestrigen Wahlen zur Vertretung der reformierten Kirchengemeinde aufzuweisen hatte. In zehn Wahllokalen fanden die Wahlen statt. Sie endeten mit einem Siege der positiven Richtung, wurden doch für diese etwa 800 Stimmen abgegeben, während die liberale nur etwa 400 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

In der Bürgerschaft kann man allerdings die Kampfesweise, die sich allzu sehr auf das persönliche Gebiet begeben hatte, nicht verstehen und hofft, daß für die Folge gerade bei diesen Wahlen mehr Zurückhaltung gewahrt wird.

Lenneper Bautätigkeit.

WG. **Lennep**, 19. Nov. Außer der Siedlung für Kriegsbeschädigte an der Ringstraße und Ringelstraße und außer der Stahlfeld-Siedlung mit 110 Wohnungen soll jetzt ein dritter Wohnungsbauabschnitt zur Durchführung kommen. Mit finanzieller Hilfe der Stadt errichtet zurzeit der Gemeinnützige Bauverein auf dem Hasenbergerweg einen Baublock von 25 Wohnungen, die zu einem niedrigen Mietsatz vergeben werden sollen.

Erfolgreicher Anfang der Solinger Verkehrs- und Werbewoche.

WG. **Solingen**, 19. Nov. Hatte schon die Eröffnungsfeier der Solinger Verkehrs- und Werbewoche — das Konzert auf der Stadthallenterrasse mit nachfolgendem großen Feuerwerk am Samstagabend — eine Menschenmenge von hier und auswärts angelockt, wie sie der Schützenplatz nur selten sah, so brachte der gestrige Sonntag mit dem großen Fest- und Werbeumzug der Stadt eine wahre Völkerwanderung. Seit dem Kaiserbesuch 1899 hat Solingen noch nicht so viel Menschen auf den Beinen gesehen wie heute.

Dem Zuge voraus ging ein Werbelauf der der Ortsgruppe Solingen des Reichsausschusses für Leibesübungen angeschlossenen Sport- und Turnvereine, der eine stattliche Beteiligung aufwies und einen hübschen Eindruck hinterließ. Berittene Polizei, Herolde, Radfahrergruppen und fahnenschwenkende Landsknechte eröffneten dann den eine halbe Stunde später einsetzenden Fest- und Werbezug, der nahezu 200 Gruppen mit 10 Musikkapellen und Trommlerkorps aufwies und dessen Vorbeifahrt vierzig Minuten dauerte. Besonders wirkungsvoll waren die im Zuge gestellten Gruppen der verschiedensten Sportvereine, der Gesangvereine, der Solinger Innungen, der Kleingartenbauvereine, der städtischen Feuerwehr, der Sonitätskolonne, der städtischen Werke und anderer Körperschaften. Von der Solinger Geschäftswelt waren alle größeren und viele kleinere Firmen im Zuge mit Werbewagen originellster Ausstattung vertreten. Eine der schönsten und wertvollsten Gruppen war die des Wupperhofer Männergesangvereins, der einen vollständigen Schleifkotten mit arbeitenden Schleifern stellte; über 100 Schleifer im Arbeitsanzug und Lieferfrauen mit den Lieferkörben auf dem Kopf folgten dem Wagen. Die Theatergesellschaft „Wohlgemuth" zeigte in historischer Aufmachung und geschichtlichen Kostümen das Solinger Heimatschauspiel „Die vom Platzhof". Der Gesangverein „Enphonia" brachte eine würdige Schubert-Ehrung. Nach dem Umzuge entwickelte sich in den Verkaufsläden und Wirtschaften ein lebhafter Verkehr. Der Anfang der Solinger Werbewoche war jedenfalls recht befriedigend.

Bauten im Kreise Solingen.

WG. **Wiesdorf**, 19. Nov. Die größere Gemeindevertretung der evangelischen Gemeinde beschloß, an der Ecke Döhnhofstraße ein Gemeindehaus zu errichten. Die Pläne zeichnete Architekt Fritzsche-Elberfeld. Mit den Arbeiten wird zu Beginn des nächsten Jahres begonnen.

WG. **Hitdorf**, 19. Nov. Die Enthüllung des Gefallenenehrenmals wird am 21. November stattfinden. Ein Löwe aus Erz, von dem Kölner Bildhauer Meller geschaffen, erhebt sich auf einem mit alten Bäumen bestandenen Platz.

Einweihung der Wülfrather Stadthalle.

WG. **Wülfrath**, 19. Nov. Der Samstag war für die Wülfrather Stadtverwaltung und die gesamte Bürgerschaft ein Festtag von ganz besonderer Bedeutung. Er brachte die Einweihung der soeben fertiggestellten Stadthalle, und damit die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches. Kein Wunder, daß die Verwaltung hierin einen Anlaß erblickte, die Feier in einen über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Rahmen zu kleiden.

Demzufolge hatte sie zu einer internen Feier am Nachmittage nicht nur die Stadtverordneten und die Bürgermeister der Nachbarstädte eingeladen, sondern auch den Regierungspräsidenten, den Polizeipräsidenten und die Spitzen der Kreisverwaltung. Wülfrath hatte die Freude, alle diese Kreise vertreten zu sehen. Da Regierungspräsident infolge der allgemeinen Lage Düsseldorf nicht verlassen konnte, hatte er den Oberregierungsrat Dr. Freund und Regierungsrat Pirscher mit seiner Vertretung beauftragt. Polizeipräsident Suermondt war mit Polizeioberst Wrobe, Landrat Dr. zur Nieden mit Kreiskommunalarzt Dr. Höfling und Kreiszahnarzt Dr. Fend erschienen. Ferner nahmen u. a. an der Feier teil Bürgermeister Dr. Tweer-Velbert, Angermann-Langenberg und Beig. Prahl-Neviges. Sie alle begrüßte in einer Eröffnungsrede Bürgermeister Havemann aufs herzlichste. Er wies dann weiter darauf hin, daß die kleineren Städte ein viel günstigeren Boden für staatsbürgerliche Erziehung sei als die Großstadt. Bisher habe in Wülfrath ein geeigneter Raum hierfür gefehlt, der nunmehr in der Stadthalle erstanden sei.

Auch Landrat Dr. zur Nieden sprach seine Anerkennung über das vollendete Werk aus, wobei er besonders hervorhob, daß Wülfrath im Kreise eine ganz eigene Stellung einnehme. Hier wurzele die Heimatliebe besonders tief, das beweise die Tatsache, daß in Wülfrath das erste niederbergische Heimatmuseum geschaffen wurde.

Wie großzügig und zweckmäßig die Stadthalle in ihrem Innern eingerichtet ist, zeigte den zahlreichen Festteilnehmern ein Rundgang. Da wir die Halle im einzelnen seinerzeit bereits geschildert haben, braucht hier auf Einzelheiten nicht mehr eingegangen zu werden.

Die eigentliche Eröffnungsfeier am Abend sah einen vollbesetzten Saal. Die Bürgerschaft bewies durch ihren Besuch, daß die Stadthalle tatsächlich gegenwärtig im Mittelpunkt des lokalen Interesses steht. Bürgermeister Havemann schilderte in seiner vorzüglich durchgearbeiteten Festrede die Entwicklungsgeschichte der Stadthalle, deren Bauherr nicht die Verwaltung, sondern die gesamte Bürgerschaft sei. Der Zweck der Halle solle sein, ein Mittelpunkt für Körper- und Kulturpflege und die Pflege der Geselligkeit zu werden. Gerade auch die letztere Aufgabe sei sehr wichtig, denn eine Stadt könne nur gedeihen, wenn die Bürgerschaft treu zusammenstehe. Bei geselligem Zusammensein entwickle sich das Bewußtsein enger heimatlicher Zusammengehörigkeit und Verbundenheit. Mit dem Wunsche, daß die Stadthalle den Wülfrathern ihre Heimat noch fester ans Herz wachsen lassen möge, übergab der Bürgermeister den Bau seiner Bestimmung. Das Hoch auf das Vaterland und das Deutschlandlied bekräftigten das offene Bekenntnis des Bürgermeisters zum größeren Vaterlande.

Im Auftrage des Regierungspräsidenten übermittelte Oberregierungsrat Dr. Freund dessen herzliche Grüße und Glückwünsche. Seine Mitteilung, daß das Interesse der Regierung an den Bestrebungen, denen die Stadthalle diene, nicht nur ideell sei, sondern sich demnächst auch rein materiell zeigen werde, wurde mit besonderem Beifall aufgenommen. Sein Wunsch war, daß in der Stadthalle eine junge Generation zur Freude der Stadt Wülfrath heranwachsen, daß die Halle eine Pflegestätte der Heimatliebe und des Heimatbewußtseins sein und bleiben möge.

Namens der Turn- und Gesangvereine übermittelte Lehrer Flachsenberg der Stadtverwaltung herzlichen Dank und das Versprechen, in der neuen Halle im Sinne der Ausführungen des Bürgermeisters zu wirken.

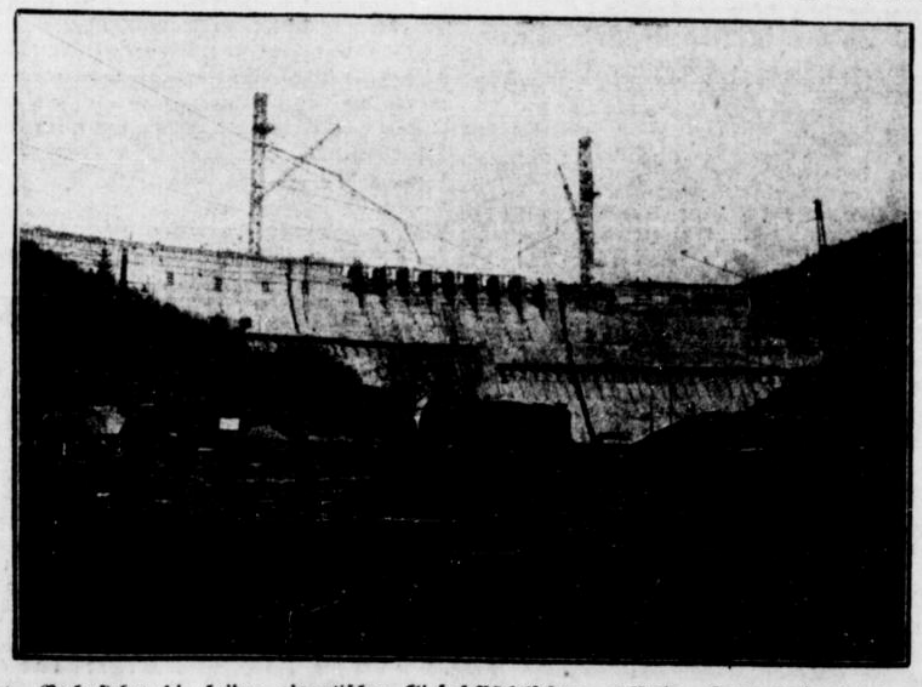
Umrahmt wurden die Ansprachen durch Darbietungen der Feuerwehrkapelle, mehrerer Gesang- und Turnvereine, die alle recht beifällig aufgenommen wurden. Nach Abwicklung des Programms kamen Tanz und Frohsinn zu ihrem Recht.

Vor der Fertigstellung der Mauer für die Aggertalsperre.

WG. **Gummersbach**, 19. November.

Der Zustrom Schaulustiger an der Aggertalsperren-Baustelle in Dümmlinghausen hat mit Fortschreiten der unwirtlichen Jahreszeit fast ganz aufgehört. Der Schlagbaum, der Neugierigen das Betreten des nicht gefahrlosen Platzes verwehrte und manches Automobil zur Umkehr zwang, ist sogar gefallen. Aber sonst ist es eigentlich still geworden um die Aggertalsperre.

In dieser Stille ist die Mauer überraschend schnell gewachsen. Wenn man heute nach längerer Zeit zum ersten Male wieder dorthin kommt, so ist man sehr erstaunt, daß der Bau schon an seiner oberen Kante in einer Länge von drei Vierteln die vorgesehene Straßenkrone erreicht hat. Noch stehen die beiden gigantischen Gießtürme, doch ihre Tage sind gezählt. Der rechte auf dem Bilde, derselbe, dessen gewichtiger Arm seinerzeit abstürzte und mehrere Arbeiter erschlug, muß nur noch 1500 bis 2000 Kubikmeter Beton gießen und wird wohl in etwa 14 Tagen abmontiert werden können, der linke soll schon nach einigen Tagen, nachdem er noch 200 Kubikmeter ausgefüllt hat, verschwinden. Schon jetzt wirkt der Anblick der großen Mauer gewaltig und imposant. Noch wuchtiger wird das Bild sein, wenn erst die Kante durch die vorgesehene 1,50 Meter hohe Brüstung schärfer betont und höher angelegt ist.



Auch das vor der Mauer talabwärts errichtete erste, sogenannte Hochdruckkraftwerk, in einer Ausdehnung von 34 mal 7,50 Meter Grundfläche, steht bereits im Rohbau vollendet da. Der Boden des Maschinenraumes liegt 3,50 Meter unter dem Erdgelände, der Giebel erhebt sich etwa 15 Meter darüber. Hier wird das Wasser in einer Höchstmenge von 7 Kubikmeter in der Sekunde aufgefangen und zur Erzielung von rund 3360 PS durch Turbinen geleitet. Augenblicklich beginnt man mit der Verlegung der Zuleitungsrohre.

Weiter auf Dümmlinghausen schachtet man den ersten Ausgleichsweiher (70 000 Kubikmeter) aus und errichtet auf den schon fertigen Fundamenten das zweite sogenannte Niederdruckkraftwerk, das eine Höstleistung von 450 PS haben wird.

Die neuen Straßenzüge sind bis auf die Kabel- und Lichtleitungen fast alle vor Eintritt des Winters fertig geworden. Ueberhaupt hat man trotz widriger Umstände die Bauzeit überall mit erfreulicher Pünktlichkeit einhalten können — bis auf das leidige „Projekt 2", den Straßenbau Röckelseßmar • Becke • Lantenbach, bei dem es ständig an Arbeitslosen mangelte.

Denn vertraglich mußten dem eigentlichen Sperrenbau ständig etwa 1250 Erwerbslose von den westdeutschen Arbeitsämtern überwiesen werden, und da blieb oft für die Nebenprojekte nicht viel übrig. Dieser Zustand wird sich aber jetzt umso mehr und umso schneller ändern, desto weniger Hilfskräfte für die restlichen Arbeiten an der Mauer gebraucht werden und desto mehr man hier für den „letzten Schliff" Facharbeiter benötigt.

Schon heute ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von der Höchstziffer 1300 auf etwa 500 herabgesunken. Doch erst in drei bis vier Wochen wird sich der Rückgang der Zahl der Notstandsarbeiter recht auswirken.

Gerade jetzt füllt man endgültig das letzte Loch in der Mauer über der Talsohle mit Beton aus, jenen Tunnel, durch den bisher noch die uralte Straße nach Meinerzhagen ging. Dann kann man — theoretisch wenigstens — mit der Aufstauung der Flut beginnen, denn dann ist die Mauer dicht.

Raubüberfall auf ein Dienstmädchen.

WG. **Düsseldorf**, 19. Nov. Samstag gegen 17 Uhr wurde in der Gartenstraße ein Dienstmädchen, als es vom Einkauf zurückkehrte, von einem jungen Mann angesprochen, der das Mädchen anscheinend im Hausflur erwartet hatte. Plötzlich überfiel der Unbekannte das Mädchen, warf es zu Boden. Da sich das junge Mädchen energisch zur Wehr setzte, ließ der Täter von ihm ab und entriß ihm die Geldbörse. Hierauf flüchtete er auf die Straße, wo er unerkannt entkam. Der Täter ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, etwa 1,80 Meter groß, trug dunkle Tuchmütze, ebensolchen Anzug und einen wollenen Sweater.

Durch Starkstrom getötet.

WG. **Bergisch-Born**, 19. Nov. Am Samstag verunglückte ein 27jähriger unverheirateter Molkereigehilfe, der im Betriebe Gebr. Kempe in Buchholzen bei Bergisch-Born beschäftigt war. Der Verunglückte hatte an der elektrisch betriebenen Kühlanlage zu tun, kam hierbei der Starkstromleitung zu nahe und blieb durch den elektrischen Schlag auf der Stelle tot.

Einbruch.

WG. **Hilgen**, 19. Nov. In einer der letzten sehr stürmischen Nächte verschafften sich Einbrecher Eingang in den Schlachtraum der Firma Pott in Dünweg. Sie hießen drei ganze Rinderviertel zu je 130 Pfund und ein Rinderviertel in Stücke geschnitten sowie Kleidungsstücke mitgehen. Das gestohlene Fleisch und die Sachen sind mittels Auto fortgeschafft worden. Es fehlt jedoch einstweilen noch jede Spur. Man darf wohl annehmen, daß es sich um dieselbe Bande handelt, die fortgesetzt hier und in der Umgegend stiehlt und die Bevölkerung in Aufregung hält.

Von einem Landjäger erschossen.

WG. **Wipperfürth**, 19. Nov. Zu unserer Notiz über die Erschießung eines Landwirtssohnes in der Nähe von Thier durch einen Landjäger aus Dohrgaul erfahren wir noch: Der Landjäger bot in einem Gasthause in Thier mehreren jungen Leuten Feierabend. Es entspann sich zwischen dem Beamten und den Gästen ein kleiner Wortwechsel, und als der Landjäger gegen 1 Uhr nach Hause ging, wurde er mit Steinen beworfen. Er forderte die Steinwerfer auf, nach Hause zu gehen und nicht mehr zu werfen, sonst würde er schießen. Als dann trotz dreimaliger Aufforderung doch noch immer wieder Steinwürfe fielen, gab der Beamte einen Schuß ab, durch den der Landwirtssohn Felder tödlich getroffen wurde.

a2/28



Tragisches Verkehrsunglück.

Ein alter Herr auf dem Heimweg von einer Jubiläumsfeier totgefahren.

WG. **Remscheid**, 19. Nov. Auf tragische Weise wurde der Hindenburgstraße 55 wohnende, 63jährige Rentner **Richard Ebel** aus dem Leben gerissen. In der Nacht zum Sonntag gegen drei Uhr kam er mit mehreren Bekannten von einer Jubiläumsfeier heim. Abschiednehmend standen die Herren noch eine Weile zusammen vor dem Schuhgeschäft von Kaufmann, Ebels Wohnung gegenüber. Ein Auto, das die Hindenburgstraße herunterkam, ließ Ebel noch vorbei gehen. Dann versuchte er, den Fahrdamm zu überschreiten, um zu seiner Wohnung auf der anderen Seite zu gelangen. In diesem Augenblick kam von der Innenstadt der ein von einem hiesigen Fabrikanten geleiteter Personenkraftwagen heran, erfaßte den alten Herrn und schleifte ihn 20 bis 25 Meter weit mit bis zur Ecke Mauer- und Hindenburgstraße. Ein eilends herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Die Polizeibehörde ist mit der Klärung der Schuldfrage beschäftigt. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen liegt die Schuld an dem erschütternden Unglück nicht auf einer Seite. Zwar steht fest, daß der Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit gefahren ist; anderseits hätte aber der alte Herr vor dem Betreten des Fahrdammes sich davon überzeugen müssen, daß die Straße frei war.

WG. **Remscheid**, 19. Nov. In der vergangenen Nacht, kurz nach 12 Uhr, wurde auf der unteren Bismarckstraße in der Nähe der kleinen Unterführung eine 55jährige Frau von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Wagenlenker hielt sofort und brachte die Frau, die einen Schlüsselbeinbruch davongetragen hatte, zu einem Arzt. Wie die Polizei festgestellt hat, trifft die Verunglückte selber die Schuld. Der Kraftwagenführer ist der Vorschrift entsprechend mit mäßiger Geschwindigkeit auf der rechten Straßenseite gefahren.

Instandsetzung einer Kirche.

WG. **Solingen**, 19. Nov. In der vor etwa 30 Jahren erbauten und in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegenen Lutherkirche, jenes im romantischen Stil gehaltenen imposanten Baues, hatten sich schon seit Jahren Feuchtigkeitserscheinungen bemerkbar gemacht. Die Wandmalereien litten darunter, ohne daß bestimmte Erklärungen dafür bestanden. Nun zeigte sich aber, daß aus den Fugen des äußeren Quadersteinmauerwerks der Mörtel abbröckelte und hier die Einflußstellen für die Feuchtigkeit zu suchen waren. In wochenlanger Arbeit wurden, soweit als angängig, sämtliche Steinfugen ausgehauen und durch Zementmörtel neu gefüllt. Durch diese Maßnahme steht zu erwarten, daß die innere Wandfeuchtigkeit mit der Zeit nachläßt, so daß dann die beschädigten Wandmalereien erneuert oder ausgebessert werden können.

Gemeinderatssitzung in Marienheide.

Die zu hohen Schullasten für ländliche Gemeinden. — Kompetenzstreit wegen eines Gefahrenpunktes.

WG. **Marienheide**, 19. Nov. Die letzte Gemeinderatssitzung führte zu einer eingehenden Erörterung der Frage der Schullasten für ländliche Gemeinden. Insgesamt muß der Schulverband 35 700 Mark und mit den Mehrleistungen gegenüber 1927 jetzt rund 43 000 Mark an Schullasten aufbringen. Wenn auch nachträglich 3000 Mark Ergänzungszuschuß bewilligt worden sind, ist die Gemeinde doch nicht in der Lage, die ganze Summe allein tragen zu können. Die Schuldeputation hat nunmehr den Beschluß gefaßt, nochmals mit der Verwaltung und der Elternschaft gemeinsam bei der Regierung wegen weiterer Zuschüsse vorstellig zu werden. Der Antrag auf Abbau der Schulstelle in Rodt und Umschulung der Kinder nach Kotthausen und Müllenbach wurde daher vorläufig abgelehnt und dem Beschluß der Schuldeputation zugestimmt.

Die Berufsschulbeiträge wurden mit 5,50 Mark für jeden Lehrling und 75 Pfg. für jeden Arbeitnehmer festgesetzt.

Ueber den Fortgang der Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion Elberfeld wegen Beseitigung der Gefahren am Eisenbahnübergang Marienheide machte der Bürgermeister Mitteilung; nach der zuletzt ausgesprochenen Ansicht des Vertreters der Direktion soll jetzt die Provinzialverwaltung für die Sicherung des Ueberganges verantwortlich sein und die Kosten aus den Wegegeldern bestreiten. Vorläufig ist daran nicht zu denken; der Gefahrenpunkt bleibt nach wie vor bestehen, und das nur wegen Kompetenzschwierigkeiten einzelner Behörden und Organisationen.

Von der Volmebahn.

WG. **Dieringhausen**, 17. Nov. Seit einigen Tagen laufen auf der Strecke Brügge-Dieringhausen neue Salonwagen von sehr gefälliger Form. In der Holzklasse herrscht die schlanke, in der Polsterklasse die vollschlanke Linie. Die Wagen haben einen Mittelgang, davon rechts und links je zwei Sitzplätze. Die Abteilungstüren der zweiten Klasse besitzen Kristallscheiben. Die Polsterung ist gegenüber der alten plumpen Art von einem gewissen graziösen Schwung. Ganz neuartig ist die Beleuchtung, die vom Reisenden ein- und umgeschaltet werden kann. Schaltet man das helle Licht aus, so schaltet sich automatisch ein angenehmes Licht ein, das von blauen Glühlampen ausgeht. Die Stoffverkleidung der Lichtschalen ist fortgefallen. Das Reisepublikum kann mit dieser Neuerung zufrieden sein.

Briefe aus dem Bergischen.

Aus dem „Unteren Kreis".

Hubertusjagden. — Martinszüge und Martinsgänse. — Schwindel mit bergischem Obst. — Straßenbauten. — Die arme Kröte in ständiger Lebensgefahr.

WG. **Opladen**, 19. Novbr.

Wer in den ersten Novembertagen, vornehmlich am 3., seinen Weg durch Feld und Wald nehmen wollte, der mußte schon höllisch aufpassen, daß „ihm kein Leid" geschah. Schon die Frühzüge waren stark mit den Nachkommen Nimrods besetzt. Jede Nr. war vertreten. Da waren „dicke und dünne" — „große und kleine" — „junge und alte" — „erfahrene" und „solche, die es nie lernen". Sie fuhren alle, „geladen" oder als Jagdherr, hinaus, um ihres Schutzpatrons Festtag würdig zu begehen. Die armen Hasen, Rehe und Fasanen!!! Wieviele wollte nicht ein jeder von den letztgenannten „umlegen"! Gott sei Dank, daß es unter den Jägern aber mehr Heger als Schießer gibt. Leute, denen die Worte von „des Jägers Ehrenschild" mehr sind als nur zusammengesetzte Buchstaben.

So ein Jagdtag ist besonders für diejenigen, die durch ihren Beruf kein Gegengewicht durch körperliche Ermüdung entgegensetzen können, eine wirkliche und wohltuende Erholung. Wohl kommt mancher „Dicke" ans Pusten und Schwitzen und muß manches witzige Wort über sich ergehen lassen. Aber was tut's! Auf das Treiben „im Wald und auf der Heide" folgt nach Anbruch der Dunkelheit eins im Saal, und das soll manchmal auch „nicht ohne sein".

Jeder Ort im Unter- oder, wie er demnächst heißen soll, im Südkreise, hat seinen Martinszug gehabt. Hatten die Jäger nach der Jagd ihr „Schüsseltreiben", so verzehrten die weniger jagdlich Eingestellten — vielleicht auch die Jäger, denn wer ein Freund des einen ist, der ist es auch des andern — am Abend des Martinstages den Vogel, von dem es heißt, daß er „für einen ein bißchen viel, für zwei aber viel zu wenig" sei, oder, wie eine andere Lesart geht: „Ißt man sie zum Frühstück, so verdirbt man sich den Appetit zum Mittag, ißt man sie zum Mittag, wird man nicht satt." Also auch hier: Wie man's macht, so ist's verkehrt.

Der November weist schon stark auf Weihnachten hin. In allen Orten, in denen Ortsgruppen des Vaterländischen Frauenvereins oder Elisabethen-Vereine sind, werden Wohltätigkeitsabende veranstaltet, um die nötigen Gelder zu bekommen, womit den Armen zu Weihnachten eine Freude gemacht werden soll. „Wohlzutun und Mitzuteilen vergesset nicht."

Neben viel Licht ist auch stets viel Schatten. Der gute Ruf und Name, den sich das bergische Obst des unteren Kreises Solingen erworben hat, wird von gewissenlosen Händlern ausgenutzt, um unreelle Geschäfte zu machen. Sie bieten minderwertiges, fremdes als bestes bergisches Tafel- und Edelobst an, fordern entsprechende Preise und schämen sich nicht, die Ware mit ganz erheblichem Mindergewicht abzuliefern. Also Vorsicht!

Zur Regelung des Verkehrs an der besonders gefährlichen Straßenkreuzung in Langenfeld hat man eine Kröte eingebaut. Aber vielen Autorasern ist nichts heilig auch nicht dieses neue und eigenartige Signal. Es schwebt in ständiger Lebensgefahr und wurde bereits zweimal mit Erfolg überfahren, derart, daß nicht allein der Kröte ein paar Augen eingedrückt wurden, sondern daß den übeltuenden Autos das Fahren für längere Zeit verging und sie abgeschleppt werden mußten.

Vom Verkehr im Oberbergischen.

Heckstraße. — Aussichtsturm auf dem Immerkopf. — Elektrische Fernbahn Bonn—Drabenderhöhe—Engelskirchen—Wipperfürth—Wuppertal.

Das Jahr 1928 geht seinem Ende entgegen. Die Arbeit der Verkehrsvereine ist für dieses Jahr getan und die Vorbereitungen beginnen nun schon für das kommende Jahr, das den Bezirk Drabenderhöhe wohl in seinen Bestrebungen etwas weiter bringen wird. Allzu langsam schreiten die Arbeiten an der Uelpestraße von Bielstein nach Drabenderhöhe vorwärts, und es scheint bei diesem schneckenmäßigen Tempo noch sehr fraglich, ob die Ausführung der Straßendeckung im kommenden Jahre vollendet werden wird.

Der Heckstraßenplan ist noch im Stadium der Verhandlung, und in aller Kürze wird ein neuer wichtiger Schritt in dieser Sache unternommen werden. Wenn auch mit einigen Jahren Verspätung an das Problem herangetreten wird, und es jetzt nach dem Bau der neuen Straße Much-Overath umso schwerer fallen wird, so besteht doch allenthalben die feste Zuversicht, daß der Plan in einigen Jahren zur Reife gelangen muß als unbedingte Notwendigkeit.

Als feststehender Plan des Verkehrs- und Verschönerungsvereins ist die Errichtung eines Aussichtsturmes auf der höchsten Erhebung im Homburger Land, dem Immerkopf bei Drabenderhöhe anzusehen. Die Gemeinde Drabenderhöhe hat das Holz zum Bau geliefert und im Frühjahr gedenkt man mit den Arbeiten zu beginnen. Ein fast 20 Meter hoher Aussichtsturm wird im kommenden Sommer die Bergkuppe krönen und einen herrlichen Ausblick gewähren. Sieben Meter im Quadrat unten, stark verankert und auf schweren Betonklötzen ruhend, zieht er sich in Pyramidenform nach oben. Von den vier Plattformen wird die höchste in 16 Meter Höhe 4 Meter im Quadrat und erhält ein Schutzdach, über dem ein Wimpel im Winde flattern wird. Zur Finanzierung dieses schönen, allgemein begehrten Planes gedenkt man im kommenden Sommer auf dem Löher Kopf ein Sommerfest unter herrlichen Tannen zu veranstalten.

Ein großzügiger Plan ist im Werden und steckt in der Bearbeitung. Es ist dies die Schnellbahnverbindung Bonn-Siegburg mit Verlängerung über Much-Drabenderhöhe nach Bielstein mit Anschluß an die Wiehlbahn. Zur Verbindung und schnelleren Erreichung wichtiger Verkehrszentren gehen weitere Pläne, diese Verkehrsstrecke ab Drabenderhöhe über Engelskirchen-Wipperfürth ins Wuppertal zu den Wupperstädten Remscheid und Elberfeld-Barmen zu verlängern. Das Homburger Land erhält dadurch die direkte Schnellbahnverbindung mit Rhein und Wuppertal. In allernächster Zeit wird eine große Tagung stattfinden, auf der sämtliche Unterlagen, bearbeitet von der Direktion der Bonner Fernbahn-Gesellschaft mit Unterstützung einer damals gewählten Kommission, aus den Bezirken Bonn, Siegburg, Neunkirchen, Much, Drabenderhöhe und Bielstein vorgelegt und eingehend besprochen werden sollen. Hoffen wir, daß die große Mühe von Erfolg gekrönt sein wird.

Küllenhahn nach wie vor für Anschluß an Elberfeld.

Eingabe des Bürgervereins an den Regierungspräsidenten.

WG. **Küllenhahn**, 19. Nov. Der aus allen wirtschaftlichen und politischen Schichten zusammengesetzte Bürgerverein Küllenhahn hat an den Regierungspräsidenten ein Schreiben gesandt, in dem nochmals alle Gründe aufgezählt werden, die den Ortsteil Küllenhahn veranlassen, die bisherige Vereinigung mit Cronenberg aufzugeben und den Anschluß an Elberfeld zu suchen. Das Schreiben, in dem auch die von uns in der Ausgabe vom 10. November abgedruckte Entschließung des Bürgervereins Küllenhahn enthalten ist, fährt dann fort:

„Auf Grund dieses tatsächlichen Sachverhalts hat sich der Vorstand des Küllenhahner Bürgervereins am 15. November ds. Js. mit der Frage der Einverleibung Küllenhahns nach Elberfeld noch einmal beschäftigt und wiederum einstimmig beschlossen, den einstimmigen Beschluß seiner Mitgliederversammlung vom 9. November ds. Js. aufrecht zu erhalten, da er der bestimmten Ueberzeugung ist, daß eine neue Mitgliederversammlung des Bürgervereins sich ebenfalls wieder einstimmig zu dem bereits einmal gefaßten Beschlusse bekennen wird. An dieser Auffassung des Küllenhahner Bürgervereins ändert der Beschluß der Cronenberger Stadtverordnetenversammlung nichts."

„Ganz zweifellos dürfte der Herr Minister des Innern, wenn er für die beiden Städte Cronenberg und Ronsdorf zunächst die Beiwagung der Stadtvertretungen vorgeschlagen hat, daran gedacht haben, daß diese auch tatsächlich die Stimmung der Gesamtbevölkerung zum Ausdruck bringen sollten, was für die Bürgermeisterei Cronenberg jedoch in keiner Weise zutrifft."

„Die vorstehenden Ausführungen haben bewiesen, daß die Einwohner Küllenhahns nach wie vor sich für die Eingemeindung nach Elberfeld aussprechen, und erwarten bestimmt, daß ihren langjährigen Bestrebungen nach dieser Richtung hin endlich Erfüllung zuteil wird."

Stellungnahme Hattingens zum Umgemeindungsproblem.

WG. **Hattingen**, 19. Nov. Obwohl die Stadtverwaltung Hattingen schon seit Jahrzehnten, unterstützt von dem Großen Hüttenwerk Henschel & Sohn und sonstigen Wirtschaftskreisen, der Regierung die berechtigte Forderung nach Vergrößerung des Stadtgebietes unterbreitet hat, und trotzdem maßgebende Regierungsstellen diese Forderung wiederholt als berechtigt anerkannt haben soll die Stadt jetzt nur durch einen kleinen Teil der früheren Gemeinden Baak und Winz vergrößert werden.

Das Groteske an der ganzen Sache ist aber, daß man zur Erhaltung des Amtes Winz der Stadt Hattingen die beste Steuerkraft, nämlich das große Elektrizitätswerk (Gemeinschaftswerk) nehmen will, um dieses mit dem Amte Winz zu vereinigen. Die gesamte Bürgerschaft ist mit der Stadtverwaltung einig, daß man einem derartigen Plane nur den schärfsten Widerstand entgegensetzen kann.

In einer vertraulichen Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig der Beschluß aufgestellt, der Staatsregierung und dem Landtage nochmals die Forderung vorzutragen, die Gemeinden Welper, Holthausen, Winz und Baak vollständig nach Hattingen einzugemeinden und gegenüber den Gemeinden Bredenscheid-Stüter, Niederbonsfeld und Niederwenigern Grenzberichtigungen vorzunehmen. Für diese Forderung setzen sich auch mit aller Entschiedenheit die in Frage kommenden Industrie- und Wirtschaftskreise ein.

Für und wider Essen.

WG. **Werden**, 17. Nov. Der Gemeinderat von Werden-Land und der Stadtrat von Werden-Stadt befaßten sich gestern abend ebenfalls mit der Umgemeindungsangelegenheit. Für beide kommt nach den Richtlinien der Regierung ein Aufgehen in der Großstadt Essen, für Werden-Land auch noch die Abtretung des südlichen Gebietes an die Nachbarstadt Velbert in Frage. Im Gemeinderat Werden-Land waren die Meinungen außerordentlich geteilt. Schließlich wurde mit geringer Mehrheit eine Entschließung angenommen, wonach im Falle einer Auflösung des Landkreises Essen die Eingemeindung nach Essen gebilligt wird. Abgelehnt wird die von Heiligenhaus geforderte Grenzberichtigung.

In Werden-Stadt wurde ebenfalls gegen eine starke Minderheit eine Entschließung angenommen, in der aber die Eingemeindung nach Essen abgelehnt wird. Im Falle einer Kreisauflösung will Werden als selbständige Stadt in den neuen Großlandkreis aufgenommen werden.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Bohwinkel**, 19. Nov. Frau Witwe C. Wieland, Solingerstraße 40, feierte gestern Sonntag ihren 91. Geburtstag.

WG. **Lennep**, 19. Nov. Eine der ältesten Einwohnerinnen der Gemeinde, Frau Karl Fischer sen. aus Grunewald, konnte ihren 90. Geburtstag bei erfreulich guter Gesundheit begehen.

WG. **Velbert**, 17. Nov. Der Landwehr- und Kriegerverein beschloß in seiner letzten Generalversammlung, in diesem Jahre auf die übliche Weihnachtsfeier zu verzichten und das Geld für das städtische Ehrenmal bereitzustellen. Den Bedürftigen und Alten soll trotzdem ein Weihnachtsgeschenk überreicht werden.

WG. **Opladen**, 17. Nov. Im Garten des Herrn Boden in der Gartenstraße sind blühende und reifende Erdbeeren zu sehen, ein Anblick, der in dieser Jahreszeit sicher nicht zu oft vorkommt.

WG. **Gevelsberg**, 15. Nov. Auf eine ununterbrochene 60jährige Tätigkeit bei der Firma Kottenhoff kann der Arbeiter Wilhelm Vormann zurückblicken. Außer Ehrungen seitens der Firma und der Arbeitsgenossen erhielt der Jubilar ein Glückwunschschreiben vom Reichspräsidenten.

Wetterbericht.

Montag, den 19. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	751.8	SW frisch	bedeckt	10
Hamburg	760.0	WSW mäßig	Regen	7
Swinemünde	759.7	SSW schwach	zieml. heiter	6
Danzig	754.3	WNW leicht	Regen	6
Aachen	763.1	SW mäßig	zieml. heiter	8
Frankfurt-M.	760.0	SW leicht	bedeckt	8
Hannover	760.8	SW leicht	Regen	7
Berlin	761.1	WSW leicht	wolkig	7
Breslau	761.7	WNW mäßig	wolkig	6
München	768.2	WSW schwach	bewölkt	4
Zugspitze *)	527.9	NW frisch	zieml. heiter	−1
Brocken *)	673.4	W stürmisch	Nebel	0
Kahler Asten	673.9	WSW schwach	Nebel	3
Ulissingen	760.4	SSW schwach	bewölkt	9
Brüssel	761.9	SSW schwach	bewölkt	8
London	757.0	SSW frisch	Regen	12
Yarmouth	756.6	SSW frisch	Regen	11
Plymouth	753.8	SW steif	Regen	13
Paris	763.8	SSW leicht	bewölkt	7
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	769.5	NO leicht	bewölkt	5
Zürich	769.0	S leicht	wolkig	3
Genf	769.4	SW leicht	klar	1
Lugano	767.6	NNO leicht	klar	2
Genua	766.8	NO leicht	heiter	13
Rom	766.6	NO mäßig	klar	3
Messina	762.9	NW mäßig	bewölkt	16
Wien	766.4	WSW leicht	zieml. heiter	3
Budapest	765.1	NW schwach	wolkig	3
Warschau	757.4	WNW leicht	Regen	6
Kopenhagen	757.4	WNW schwach	zieml. heiter	6
Stockholm	751.8	WNW schwach	bedeckt	2
Haparanda	760.7	N schwach	zieml. heiter	−9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.3	761.3	761.4
Temperatur	7.5	6.6	7.8
Wind	W schwach	SW leicht	SW schwach
Wetter	bedeckt	zieml. heiter	wolkig

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 8.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 5.8

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der mittleren Ostsee hat sich weiter verflacht, zieht aber langsam ab, während das neue Tiefdruckgebiet vom Ozean her bereits über Großbritannien vorgedrungen ist.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Wieder veränderlich. Erneute Regenfälle und mild bei auffrischenden südwestlichen Winden.

Erkältung Hustenqual und Rheuma bessert sofort **Medizinal**
Röhre nur 1 Mark, stets vorrätig: Drogerie H. W. Cloos, E.-Oststr. 61 und Drog. C. Holtzem, Herzogstr. 38 9004

4610

Afrikaner ohne Schiff ohne Bahnbenutzung **vom Cap der guten Hoffnung**
im CHEVROLET **Auto** **nach Barmen**
treffen morgen nachmittag um 3 Uhr auf dem Rathausvorplatz in Barmen ein.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 273 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 19. Nov.

Reichsbankausweis.

Befriedigende Entlastung. — Die Zunahme des Gold- und Devisenbestandes.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 267,6 Millionen auf 2041,4 Millionen Reichsmark abgenommen. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 303,7 Millionen auf 1879,1 Millionen RM. zurückgegangen, während die Lombardbestände um 36,1 Mill. auf 69,9 Mill. RM. angewachsen sind. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten sind 237,6 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, so daß sich der Umlauf an Reichsbanknoten auf 4172,7 Mill. RM. vermindert hat. Dagegen hat sich der Umlauf an Rentenbankscheinen um 1,5 Mill. auf 514,3 Mill. RM. vermehrt. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 43,9 Mill. RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 569,5 Mill. Reichsmark eine Abnahme um 15,7 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich insgesamt um 41,1 Millionen auf 2749,1 Mill. RM. erhöht; im einzelnen sind die Goldbestände mit 2563,5 Mill. Reichsmark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 185,6 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 57,6 Prozent in der Vorwoche auf 61,4 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,4 Prozent auf 65,9 Prozent.

Leicht anziehender Großhandels-Index.

Die auf den Stichtag des 14. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat mit 140,3 gegenüber der Vorwoche (140,2) leicht angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,1 Prozent auf 135,4 (135,2) gestiegen und diejenige für Kolonialwaren um 0,6 Prozent auf 128.0 (128.8) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0.2 Prozent auf 133.4 (133.1) erhöht, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren mit 160,0 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung aufweist.

Die Warenhausumsätze im dritten Vierteljahr 1928.

Die Umsatzbewegung im Einzelhandel wurde im dritten Vierteljahr 1928 durch die Verlangsamung der Einkommensbildung im Zusammenhang mit dem Rückgang der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit bestimmt. Die industrielle Beschäftigung ist nicht nur gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs, sondern auch gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr zurückgegangen. Trotz dieser Verringerung des Beschäftigungsgrades konnte eine Steigerung des Lohneinkommens eintreten, das um etwa 5 v. H. höher liegen dürfte als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die durchschnittliche Umsatzzunahme bei den Warenhäusern ging, wie die „Zeitschrift für Waren und Kaufhäuser" berichtet, im dritten Vierteljahr 1928 über die Einkommenssteigerung hinaus. Der Gesamtumsatz nahm nämlich im Durchschnitt der an der Statistik beteiligten Warenhausbetriebe um 12 v. H. gegenüber dem dritten Vierteljahr 1927 zu. In den einzelnen Abteilungen war die Umsatzsteigerung nicht gleichmäßig. Bei Bekleidung waren die Umsätze im dritten Vierteljahr 1928 um rund 9 v. H. und bei Hausrat und Möbeln um rund 12 v. H. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Umsatzzunahme bei Hausrat entspricht der seit annähernd zwei Jahren in dieser Abteilung hervortretenden Entwicklung; denn schon Mitte 1927 ist in jedem Vierteljahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs eine Umsatzsteigerung von 12 bis 14 v. H. eingetreten. Diese Bewegung dürfte in erster Linie durch den Zuwachs an Wohnungen in den letzten Jahren ermöglicht worden sein. Die größte Steigerung weisen — wie auch in den vorhergehenden Vierteljahren — die Umsätze der Lebensmittelabteilung auf (22 v. H.). Diese Zunahme ist zwar die geringste seit einem Jahre, doch entspricht sie der durchschnittlichen Umsatzsteigerung seit Beginn des Jahres 1926.

Zur Frage der Kreditkontrolle

schreibt uns unsere Berliner Handelsschriftleitung: Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist von der Revisions- und Verwaltungs-A.-G. in Berlin ein Kreditkontrollprojekt ausgearbeitet worden, in welchem nicht, wie neuerdings von Bankier W. Dreyfuß angeregt wurde, einseitig bloß der Bankkredit, vielmehr auch der zweifellos nicht minder wichtige Warenkredit geschützt werden soll. Wer nach dem Projekt der Revisions- und Verwaltungs-A.-G. die zur Ermöglichung einer Kontrolle selbstverständlichen Kreditmeldungen an die Kontrollstelle einreichen sollte, war bisher nicht eindeutig klar. Der Gedanke ist, wie es sich jetzt herausstellt, der, daß die wirtschaftlichen Fachverbände ihre Verbandsmitglieder dazu verpflichten sollen, jeden Monat die notwendigen Meldungen über die von ihnen in Anspruch genommenen Kredite an die Kontrollstelle zu machen. Das Schwergewicht ist also bewußt in die Hand der Fachverbände aller Industrie- und Handelszweige gelegt worden. Man kann sich aber schwer vorstellen, daß sich die Fachverbände zur Einrichtung einer Kreditkontrollstelle entschließen werden, ehe dieser Vorschlag nicht eine gründliche Durchberatung durch die Spitzenorganisationen der Wirtschaft erfahren haben wird. Bemerkenswerterweise erheben sich neuerdings bereits Stimmen dahin, daß eine Warenkreditkontrolle überhaupt kaum möglich sein werde.

Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere?

Die Forderung aller beteiligten Wirtschafts- und Finanzkreise, eine Streichung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere zu erreichen, hat nunmehr eine Verstärkung dadurch erfahren, daß Mitglieder der Deutschen Volkspartei einen Antrag eingebracht haben, wonach die Reichsregierung baldigst durch Gesetz die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere aufheben soll. Es ist zu hoffen, daß dieser nunmehr auch von parlamentarischer Seite aufgegriffenen Forderung endgültig stattgegeben wird. Die Kapitalertragssteuer für Rentenwerte hat sich vor allem im Verkehr mit dem Auslande als hinderlich erwiesen.

Englische Maßnahmen zur Bekämpfung des ausländischen Wettbewerbs in Baumwollwaren.

Unter dem Namen „Eastern Textile Association Ltd." ist eine Privatgesellschaft in das Handelsregister eingetragen worden. Die Blätter nennen die Gründung den ersten Versuch eines vertikalen Zusammenschlusses, um den ausländischen Wettbewerb in Baumwollwaren, besonders in Ostasien, zu bekämpfen. Zweck des Zusammenschlusses ist, Baumwollwaren unter gemeinsamer Zusammenarbeit von Spinnereien, Fabrikanten, Kaufleuten, Bleichern, Färbern und Reedern nach den Auslandsmärkten zu senden. Die beteiligten Firmen kontrollieren 300 000 Spindeln.

Deutsches Kapital für die Schaffung einer russischen Kunstseidenindustrie?

Die Verhandlungen zwischen einigen deutschen Firmen mit der Sowjetregierung über die Heranziehung deutschen Kapitals zur Bildung einer russischen Kunstseide Industrie werden fortgesetzt. Nach den vorliegenden Angaben ist die Sowjetregierung bemüht, Maßnahmen zu treffen, um die Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß zu führen. Es handelt sich gegenwärtig um die Schaffung eines Unternehmens für die Herstelluug von Kunstseide. Die Sowjetregierung soll die Garantie dafür geben, daß das zu schaffende Unternehmen normale Bedingungen für seine Entwicklung vorfindet. Das Objekt der Kunstseidenkonzession soll 3½ Mill. RM. betragen. Die Sowjetregierung beabsichtigt, nach Ablauf der Konzessionspflicht das Unternehmen vollständig zu übernehmen. Die Schwierigkeiten dieser Verhandlungen bestehen darin, daß die Konzessionäre die Erfahrungen mit der Mologa-Konzession berücksichtigen und Garantien dafür haben wollen, daß das Unternehmen nicht ebenso verlustreich abschließt.

Ein französisches Seidengesetzprojekt.

Als Folge der Beschlüsse über die Bezeichnung von Seide und Kunstseide, die die Internationale Seidenkonferenz anläßlich ihrer kürzlichen Tagung in Paris gefaßt hat, soll, laut „Konfektionär", demnächst dem französischen Parlament ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den das Wort „Seide" ausschließlich dem naturseidenen Rohstoff und den aus ihm geschaffenen Erzeugnissen vorbehalten bleiben soll. Der zur Zeit noch in den Ministerialressorts befindliche Entwurf sieht scharfe Strafen für die Uebertretungen dieser Gesetzesbestimmung vor.

Zum Betriebsvergleich in der Textilindustrie.

Wenn man vom Betriebsvergleich in der Textilindustrie spricht, so handelt es sich dabei weniger um Gegenwärtiges als um Künftiges, mehr um Wünsche als um Tatsachen.

In der Zeit, wo dem Individualismus wieder so stark das Wort geredet wird, könnte es widersinnig erscheinen, die Kollektivarbeit auf einem Gebiete als erstrebenswert hinzustellen, das bisher in den meisten Wirtschaftszweigen vom einzelnen Unternehmen sorgsam vor der Außenwelt behütet worden ist. Es ist jedoch ein Mißverständnis, zu glauben, daß die planmäßige Gemeinschaftsarbeit selbständiger Betriebe der persönlichen Unternehmungslust und dem individuellen Verantwortungsgefühl auf jeden Fall die Flügel beschneiden müßte. Die gesammelte Hingabe gleichartiger Unternehmungen an einen gemeinschaftlichen Zweck kann gerade neue Möglichkeiten und Voraussetzungen schaffen, um der persönlichen Tüchtigkeit und Initiative auf einem höheren Niveau fruchtbarere Triebkräfte zu geben und sie der Zersplitterung zu entreißen. Man würde die ganzen Jahre der Rationalisierung als eine Zeit der Unfruchtbarkeit, ja Verblendung betrachten, wenn man der Auffassung huldigen wollte, als ob die — wie auch immer geartete — konzentrierte Arbeit der Wirtschaftsunternehmungen in eine die Persönlichkeit kaltstellende Wirtschaftsepoche einmünden würde. Es ist weiter nichts als eine höhere Form des Wirtschaftens, wenn gleiche Aufgaben, die jeden ausnahmslos angehen, nicht mehr in strenger Abgeschlossenheit, sondern in planmäßiger Zusammenarbeit und damit unter Ersparnis von Zeit und Geld gelöst werden.

Der Zweck des Betriebsvergleichs ist letzten Endes die Hebung der Rentabilität des Einzelunternehmens und die Verstopfung volkswirtschaftlicher Verlustquellen. Seine Mittel liegen in der zusammengefaßten Betrachtung der in den Einzelbetrieben anfallenden Kosten und in der Gewinnung von Standardziffern für die Gemeinschaft. Die Voraussetzung dafür ist die einheitliche Ausgestaltung des Rechnungswesens von Betrieben gleicher Art und ähnlicher Größe. Papierindustrie, Maschinenindustrie und Braunkohlenbergbau haben auf Grund des Schmalenbachschen Kontenrahmens, der bekanntlich die Grundlage der vom „Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung" beim „Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit" aufgenommenen Arbeiten zur Vervollkommnung und Vereinheitlichung des Rechnungswesens bildet, die Wege geebnet. Die Textilindustrie scheint heute noch weit davon entfernt zu sein, eine derartige Gemeinschaftsarbeit ins Auge zu fassen, die im Laufe der Zeit eine zwischenbetriebliche Kontrollrechnung ermöglichen könnte. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob sachliche oder persönliche Hemmungen dabei die Oberhand haben. Daß in vielen Branchen der Textilindustrie sehr starke Widerstände zu überwinden, sind, wenn das Kapitel Gemeinschaftsarbeit zur Debatte steht, liegt notorisch fest. Vor allem in solchen Fragen, wo auch nur die geringste Besorgnis um die Preisgabe von Geschäftsgeheimnissen des einzelnen Unternehmens auftauchen könnte.

Was nun den Betriebsvergleich betrifft, so ist es nicht nötig, auseinanderzusetzen, daß die Herkunft der Einzelziffern selbstverständlich der strengsten Geheimhaltung unterliegen muß, damit eine Publizität von ganz internen Vorgängen fabrikatorischer oder finanzieller Art ausgeschlossen ist. Einzelne Fachverbände des Textileinzelhandels haben selbst ohne die Voraussetzung einer einheitlichen Normalbuchführung schon beachtenswerte Erfolge mit der zusammenfassenden Verarbeitung und Auswertung von Betriebsziffern verschiedener Unternehmungen aufzuweisen. Um wieviel mehr muß ein — der Eigenart und Größe der Betriebe angepaßtes — normalisiertes Rechnungswesen Möglichkeiten zu einem Betriebsvergleich eröffnen, mit dessen Hilfe man kritisch in die gesamte Geschäftsgebarung hineinzuleuchten vermag.

In dem Stadium, in dem sich die Textilproduktion heute noch gegenüber diesen Fragen befindet, ist es müßig, zu untersuchen, ob ein Vergleich nach Kostenarten oder Kostenstellen zu bevorzugen ist. Wesentlich ist zunächst einmal, daß überhaupt das Verständnis für die überragende Bedeutung einer zwischenbetrieblichen Kontrollrechnung geweckt und verbreitet wird. Erst wenn diese Voraussetzung vorhanden ist, wird man im engeren fachmännischen Gremium und unter Beratung durch den Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung im einzelnen über die sachliche Ausgestaltung eines Normalrechnungswesens und die Handhabung des Betriebsvergleichs debattieren können. Um für solche Interessenten, denen die betriebswissenschaftliche Literatur nicht oder nur selten zu Gesicht kommt, eine Vorstellung davon zu geben, in welcher Art ein Betriebsvergleich vorgenommen werden kann, lassen wir nachstehend den Fragebogen des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten folgen, durch den in diesem Industriezweig die Unterlagen für den Betriebsvergleich mittlerer Maschinenfabriken beschafft werden (Betriebswirtschaftliche Rundschau, Heft 8-9, 1928). Folgende Kostenarten werden darin aufgeführt:

Fertigungsmaterial (Baustoffe) einschl. Abfall,
Fertigungslöhne,
Gehälter im ganzen,
  Gehälter für die Konstruktion der Verkaufs-Erzeugnisse und Vorrichtungen,
  Gehälter für Projekt- und Offertzeichnungen,
  Sonstige Gehälter für den Betrieb, außer Einkauf,
  Gehälter für Einkauf und Lagerwesen,
  Gehälter für den Verkauf, außer für Projektzeichnungen,
Gehälter für die allgemeine Verwaltung,
Hilfslöhne im ganzen,
  Hilfslöhne für Werkzeugmacher,
  Hilfslöhne für Reparaturen,
  Hilfslöhne für Transporte,
  Sonstige Hilfslöhne,
Hilfsmaterial im ganzen,
  Hilfsmaterial für Werkzeuge und Werkzeugmaterial,
  Hilfswerkzeuge für Raparaturen,
  Brennstoffe für Kraft, Heizung, Beleuchtung,
  Brennstoffe für Schmiede und andere Fertigungszwecke,
  Elektrischer Strom von auswärts,
  Gas von auswärts,
  Wassergeld und Entwässerungsgebühr,
  Schmieröl, Fett,
  Wasserstoff, Sauerstoff, Karbid und dergleichen,
  Büromaterial,
  Sonstiges Hilfsmaterial,
Abschreibungen,
Kapitalverzinsung,
Staats- und Gemeindesteuern,
Sonstige Abgaben,
Soziale Aufwendungen,
Postkosten,
Reisen für Verkaufszwecke,
Sonstige Reisen,
Werbekosten,
Sonstige, noch nicht genannte allgemeine Kosten,
Provisionen für Nicht-Werksangehörige."

Es ist selbstverständlich, daß eine derartig tiefgreifende Kostengliederung eine Betriebsgröße voraussetzt, wie wir sie zwar in der Textil-Schwer-Industrie genügend kennen, aber in den meisten Branchen der Textilfertigindustrie nur verhältnismäßig selten finden. Die Anpassung des Rahmens an die in den einzelnen Branchen vorherrschenden Größenverhältnisse der Betriebe ist eben eine Selbstverständlichkeit, mit der man sich nicht weiter aufzuhalten braucht. Immerhin zeigt diese Gliederung, in welcher Form der Betriebsvergleich von fortschrittlich eingestellten Industriebranchen angefaßt wird und angefaßt werden kann. Die meisten der hier aufgeführten Kostenarten treffen auch auf die Textilindustrie zu, andere können entsprechend ersetzt werden, verschiedene wird man nach Bedarf zusammenfassen können, nur wenige Kostenarten dürften fehlen.

Der Betriebsvergleich nach Kostenstellen vollzieht sich entsprechend. Es würde beispielsweise in einer Tuchfabrik (Spinnerei, Weberei, Ausrüstung) folgende Kostengliederung vorgenommen werden können, wobei wir ausdrücklich betonen, daß wir keinen Anspruch darauf erheben, hier etwas Abschließendes oder Vollständiges zu bieten. Es handelt sich lediglich um den — einer Kritik durchaus fähigen — Versuch einer Aufteilung der anfallenden Kosten nach Kostenstellen, in der jedoch mangels einer passenderen Möglichkeit die Kosten des Fertigungsmaterials (Kosten der Rohwolle) als Kostenart aufgeführt worden sind:

1. Kosten der Einkaufsabteilung,
2. Kosten der Musterabteilung,
3. Kosten der Verkaufsabteilung,
4. Kosten der Buchhaltung,
5. Kosten der sonstigen Verwaltung (einschl. Kapitalverzinsung, Steuern, Tantiemen, Abschreibungen auf Verwaltungsgebäude, Versicherungen etc.,
6. Kosten der Rohwolle,
7. Kosten des Rohwollagers,
8. Kosten der Vorbereitung für die Spinnerei,
9. Kosten der Krempelei,
10. Kosten der Spinnerei,
11. Kosten des Garnlagers,
12. Kosten der Garnfärberei,
13. Kosten des Lagers für gefärbte Garne,
14. Kosten der Garnvorbereitung für die Weberei,
15. Kosten der Weberei,
16. Kosten der Appretur,
17. Kosten des Tuchlagers,
18. Kosten der Packerei und Versandabteilung,
19. Kosten für Antrieb- und Lichtmaschinen,
20. Kosten sonstiger Hilfsbetriebe (Schmiede, Schlosserei etc.).

Die prozentuale Ermittlung des Anteils der einzelnen Kostenarten bezw. Kostenstellen an den Gesamtkosten der am Betriebsvergleich beteiligten Unternehmungen führt zu der Feststellung von Standardziffern, von Optimalwerten, von Kostenhöchst- und -niedrigstwerten etc., die von der neutralen Bearbeitungsstelle den angeschlossenen Unternehmungen mitgeteilt werden. Es ist ersichtlich, daß auf diese Weise manche Schwächen im Einzelunternehmen aufgedeckt werden können, die der isolierte Betrieb nur sehr schwer festzustellen vermag, weil ihm unter einmal zur Gewohnheit gewordenen Verhältnissen oft die Angriffspunkte fehlen, an denen er ausgleichend oder fördernd einsetzen kann. Erst das Beispiel, das ihm durch Ziffern einer größeren Gemeinschaft geboten wird, versetzt ihn in die Lage, Vorzüge und Mängel der eigenen Betriebsgebarung zu erkennen, und spornt ihn an, auf Vervollkommnungen und Verbesserungen zu sinnen, die eine Annäherung an optimale Verhältnisse oder gar eine Hinaufschraubung des Optimums verheißen.

In diesen zwanzig Kostenstellen werden wahrscheinlich sämtliche Kosten erfaßt werden können, die in der Produktion und Verwaltung einer Tuchfabrik entstehen. Auch hier möchten wir den Hinweis wiederholen, daß eine solche weitgehende Kostengliederung für die zwischenbetriebliche Kontrollrechnung eine recht erhebliche Betriebsgröße zur Voraussetzung hat, während kleinere Unternehmungen auf bedeutend einfachere Formen angewiesen sind. Ebenso enthalten wir uns vorläufig eines Urteils darüber, ob die eine oder die andere der beiden besprochenen Vergleichsarten für Textilunternehmungen zweckmäßiger ist. Hier handelt es sich zunächst um eine grundsätzliche Erörterung des Problems.

Der Betriebsvergleich ist somit ein wertvolles Hilfsmittel, ein kritischer Wegweiser zur Rationalisierung. Mit geringfügigen Kosten verknüpft, schafft er klar übersichtliche Rechnungsverhältnisse, setzt dem Individuum keine Schranken, sondern zeigt ihm, wie der Einzelbetrieb unter Wahrung der Eigenart ein höheres Niveau des Wirtschaftens erzielen kann. Mag der gegenseitige Konkurrenzkampf in nicht preisgebundenen Industrien bei solcher gemeinsamen Steigerung der Wirtschaftlichkeit auch keineswegs an Schärfe einbüßen, so ist doch angesichts der heutigen Hemmungen auf dem Weltmarkte jede durch Kollektivarbeit erzielbare Erhöhung der Wettbewerbsmöglichkeiten ein mit Nachdruck zu verfolgendes Ziel.

Dr. Z.

Die Verhandlungen über die Amerika-Patente.

In den Verhandlungen über den Ersatz für die während des Krieges in Amerika beschlagnahmten deutschen Patente wurde vor dem Schiedsrichter in mehreren wichtigen Punkten eine Einigung erzielt. Vor allem wurde entschieden, daß die amerikanische Regierung für alle beschlagnahmten Patente Ersatz leisten muß, gleichviel ob sie benutzt wurden oder nicht. Für die Bewertung der Patente wurde festgelegt, daß ein Vertreter des amerikanischen Justizamtes und die deutschen Interessenten als Quasi-Käufer und Verkäufer über den Preis verhandeln, unter der Fiktion, daß ein Verkauf oder eine Lizenzvergebung noch nicht erfolgt ist. Falls eine Einigung auf diesem Wege zustandekommt, wird der Schiedsrichter dem deutschen Interessenten den vereinbarten Preis



Die Hebamme empfiehlt den stillenden Müttern

Köstritzer Schwarzbier

— über 4000 Ärzte-Gutachten und Verordnungen —

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen und den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. b77

zusprechen, oder mangels Einigung der Parteien selbst entscheiden. Schließlich wurde den deutschen Interessenten die Beibringung solcher Unterlagen zugestanden, die den Nachweis des Wertes der einzelnen Patente erbringen.

Alexanderwerk A. von der Nahmer, A.-G., Remscheid. In der Aufsichtsratssitzung wurde das Ergebnis der ersten neun Monate vorgelegt. Wenn auch der Umsatz über demjenigen des Vorjahres liege, so seien die Ergebnisse bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Ueber das endgültige Ergebnis könne erst etwas Genaueres gesagt werden, wenn das Weihnachtsgeschäft, das für das Jahresergebnis immer ausschlaggebend gewesen ist, sich abgewickelt hat. Generaldirektor von der Nahmer hat nach 42jähriger Tätigkeit bei der Gesellschaft den Aufsichtsrat gebeten, ihn am Ende dieses Jahres vom Vorstandsgeschäft zu entbinden. Seine Zuwahl in den Aufsichtsrat soll in der nächsten Hauptversammlung beantragt werden.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Schloßfabrik C. F. Schröder, Volmarstein. In einem einer Versammlung der Hauptgläubiger des Unternehmens vorgelegten Status werden die bevorrechtigten Forderungen mit insgesamt 1,3 Mill. RM. angegeben, und zwar handelt es sich hierbei um Forderungen, die fast ausnahmslos nicht bestritten sind. Die ungedeckten und nicht bevorrechtigten Forderungen belaufen sich auf etwa 1 Mill. RM. Die Versammlung lehnte den Vergleichsvorschlag des Treuhänders, der eine Befriedigung der Gläubiger bis 1930 mit 30 Prozent und darüber hinaus aus eventuellen späteren Reingewinnen durch Wiederaufnahme des Betriebes eine weitere Quotenzahlung bis 40 Prozent vorsah, einstimmig ab. Angenommen wurde dagegen ein Vorschlag der Schuldnerfirma, der eine Quotenausschüttung von insgesamt 50 Prozent bis zum 1. Juli 1933 vorsieht. Danach sollen zunächst Halbjahresraten von 5 Prozent gezahlt werden, später Jahresraten in Höhe von 10 Prozent. Die Versammlung stimmte für die Einsetzung eines Gläubigerausschusses, der die Möglichkeiten der Durchführung des Vergleichsvorschlages prüfen und die gerichtliche Erledigung übernehmen soll. Für den Fall, daß dieser Vergleichsvorschlag tatsächlich durchgeführt wird, dürften die beiden Schloßfabriken des Unternehmens alsbald wieder in Betrieb gesetzt werden.

Leonhard Tietz, A.-G., Köln. Die nächste Generalversammlung, die über die bekannte Kapitalerhöhung um 6 Millionen RM. zu beschließen haben wird, soll auch Zuwahlen zum Aufsichtsrat vornehmen. Wie wir erfahren, wird der Aufsichtsrat durch einen Geschäftsführer des Bankhauses Lazard, Speyer & Ellissen, Berlin, erweitert werden. Das genannte Bankhaus ist an dem Uebernahme-Konsortium für die neuen Aktien beteiligt. Es hat seinerzeit einen erheblichen Aktienbesitz an Tietz-Aktien aus der Gruppe Schöneberg-Schapiro übernommen.

Abschluß der Amerika-Anleihe der Rudolph Karstadt-A.-G. Nachdem sich infolge der amerikanischen Marktlage die Verhandlungen längere Zeit hingezogen haben, gelangt nunmehr die Amerika-Anleihe der Rudolph Karstadt-A.-G., Hamburg, zur Durchführung. Das Konsortium, bestehend aus den Firmen Dillon, Read & Co., International Acceptance Bank Inc. und Scholle Brothers, Neuyork, übernehmen eine 15 Millionen Dollar betragende 6proz. 15Jahre laufende Rudolph Karstadt-Hypothekaranleihe, deren Emission unmittelbar bevorsteht. Gleichzeitig begaben Großaktionäre nach Neuyork Aktien der Gesellschaft zwecks Placierung in den Vereinigten Staaten in Form von Zertifikaten der International Acceptance Trust Co., deren Tausch in Original-Aktien für einige Zeit gesperrt wird. Die Einführung der Aktien und der Anleihe an den amerikanischen Börsen ist in Aussicht genommen.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten zu verzeichnen: Berlin: Neupert u. Hagen G. m. b. H., Bandagen, Eberswalderstraße 30-31, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. — Berlin: Erich Rosenthal, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Berlin-Pankow, Berlinerstr. 3. Zahlungen eingestellt. Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens ist gestellt. — Berlin: Gustav Zacharias, Blusen und Kleider, Friedrichstr. 62. Die seit 30 Jahren bestehende Firma hat mit etwa 150 000 Mark Passiven ihre Zahlungen eingestellt. — Bielefeld: R. Kretzschmar, Stickerei- und Wäschefabrik. Das seit 45 Jahren bestehende Unternehmen wendet sich an seine Gläubiger um Gewährung eines sechsmonatlichen Moratoriums. Es handelt sich angeblich nur um eine vorübergehende Zahlungsstockung; denn die Aktiven werden mit 154 800 Mark, die Passiven mit 71 000 Mark angegeben, so daß Vermögen von 83 800 Mark vorhanden wäre, aber augenblicklich nicht realisierbar ist. — Lörrach: Lörracher Kleiderfabrik Dose u. Tischleder. Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen etwa 175 000 Mark. Ein Vergleich auf der Basis von 40 Prozent wird vorgeschlagen. — Mühlhausen i. Th.: Louis Wohlfarth, Konfektion. Zahlungen eingestellt. Ein außergerichtlicher Vergleich soll herbeigeführt werden. — Münster: Paul Wielers, Herrenartikel, Hüte und Mützen, Ludgeristr., Zahlungen eingestellt. Ein außergerichtlicher Vergleich soll unterbreitet werden.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann bei lebhaften Umsätzen wieder recht fest, unterlag allerdings nach den ersten Notierungen stärkeren Schwankungen, die aber an der freundlichen Grundstimmung nichts zu ändern vermochten. Gleich zu Anfang lagen wieder große Käufe der Reichskreditgesellschaft und angeblich auch des Auslandes in Farbenindustrieaktien (plus 3 Prozent) vor. Holland soll Reichsbankanteile (plus 2 Prozent) kaufen. In Montanwerten hat angeblich das Rheinland gekauft, und die Spekulation deckt, da sie mit einer Einigung im westdeutschen Lohnkonflikt bestimmt rechnet. Am Elektroaktienmarkt setzten sich anfangs die Interessentenkäufe fort, namentlich in Siemens (plus 2,5 Prozent) unter dem Hinweis auf die alten Gerüchte über Riesenaufträge aus dem Westen und über bevorstehende Transaktionen, ferner in Licht und Kraft (plus 5 Prozent), da man eine Kapitalerhöhung vermutet, und anfangs auch in Gesfürel wegen der heutigen Aufsichtsratssitzung, deren Ergebnis allerdings später enttäuschte. Auch Spezialpapiere waren wieder etwas gesucht, wie Berlin-Karlsruher (plus 1,5 Proz.), da man ein günstiges Komuniqué erwartet.

Im Angebot lagen von den großen Papieren eigentlich nur Kaliaktien, da sich Korte über den angeblich übertriebenen Kursstand geäußert hat, und Schiffahrtsaktien, weil die Amerikaner nach der Uebernahme des Aktienpakets des Norddeutschen Lloyds jetzt wieder Material in Berlin angeblich abzustoßen versuchen. Die Geldflüssigkeit machte recht guten Eindruck, zumal sie durch den heutigen Reichsbankausweis ihre Bestätigung findet. Kunstseidepapiere noch immer vernachlässigt: Bemberg minus 5, Glanzstoff minus 3 Prozent.

Im Verlaufe blieb die Haltung unter Schwankungen fest. Im Vordergrund standen Bankaktien; auch Elektrowerte und Montanaktien weiter freundlich.

Am Rentenmarkt waren die Bewegungen geringfügig. Altbesitzanleihe leicht abgeschwächt, Neubesitzanleihe etwas anziehend. Von den ausländischen Renten Türkische Unifizierte etwas anziehend. Anatolier ebenfalls fester, dagegen Lissaboner Stadtanleihe schwächer.

Der Kassamarkt war überwiegend fest. Der Unnotierte Markt war im allgemeinen fest.

Der Geldmarkt war verhältnismäßig leicht. Tagesgeld 6 bis 8, Monatsgeld 7,75 bis 8,75, Warenwechsel mit Bankgiro 6⅞, Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar leicht abgeschwächt, das Pfund ein wenig höher.

Gegen den Schluß blieb die Börse fest, namentlich auf dem Elektroaktienmarkt. Farbenindustrie stiegen weiter bis auf 259,5.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. November.

Adler Kohle	70.5	Lamberts S.	156	Winkelhaus	88.5	Diamond	23.0
Allg. Hochb.	85.0	Lerche Nipp	[illegible]	**Kaliwerte**		Salitterra	
Beck. Stahl	100	Linke-Hofm	56.0	Heldburg V.	135	6% Chadeb	210
Berg. Lothr.	66.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	162	argent.	415
D. Gasolin	90.0	Lüneb.Eisen	22.0	Krügershall	308	do. spanisch	—
D. Lastauto	28.0	Müller Kan.	53.0	Hallesche K.	—	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Müser Brau.	107	Hannov. K.	122	**Petrol.-W**	
Duxer Porz.	—	Nienburg. E	23.0	Adler Kali	—	Dt. Petrol	90.0
Dyckerhoff	112	Oehring.Bg	215	Kali-Indust	237	**Amerik**	
Frister & R.	—	Pose Leder	54.0	Wittekind	135	**K'-Seide**	
Getreide-C.	175	Rheinmetall	106	**Ausld.- u**		Bemb. Shar.	135
Hansa Lloyd	54.0	Jul. Sichel	2.00	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hochfreque.	175	Stoewer	58.0	Kaoko	45.0	„ Pret.Shar.	150
C.T.Hünlich	71.0	Trier Walz.	60.0	Sieman Salp	90.0	„ Com.Shar.	115
Kab Rheydt	182	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	—	Enka Shares	63.0

Kölner Börse vom 19. November.

	19.	17.		19.	17.		19.	17.
Harm.Bakv.	139	139	Mand. Piano	28.0	27.0	Agripp. See	375	375
Bg. Mk. Ind.	99.0	99.0	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	216	216
Kh. Bauerub	—	—	Rasquin Fb.	117	117	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	69.5	72.0	Rh. Bauges.	40.0	40.0	Gladb. Feur.	670	670
Basalt	66.0	67.0	Rh. A.V.I.Zu	130	130	Köln-Hagel	—	86.5
Bonn. B.u.H.	270	270	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	65.0	66.0
Braunk.Zuk	135	134	Rh. Wasser.	152	152	Köln Rückv.	1020	1010
Isola-Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	134	133	Schöller-Et	—	—	Magdeb. Feu	[illegible]	103
Düss.Masch	121	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Ret	397	397
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Ind.	186	184	Rh.W.Lloyd	240	240
Felt.& Guill.	150	150	Ver. v. d.Zy	[illegible]	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk	50.0	49.0	Viers.Spinn	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	—	140
Kalk. Bran.	127	127				Vaterl. Rhe.	565	545
KölnDampf.	293	293	Aach. Mün.F	353	353	Victor.Berl.	—	—
Köln. Gumi.	68.0	68.0	Aach.Rückv	160	158			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	19. November Geld	19. November Brief	17. November Geld	17. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.768	1.772	1.768	1.772
Japan 1 Yen	5,85	1.948	1.952	1.948	1.952
Konstantinop. 1 t Pf.	—	2.103	2.107	2.110	2.114
England 1 Pf. St.	4½	20.334	20.374	20.335	20.375
Amerika 1 Dollar	5	4.1935	4.2015	4.1935	4.2015
Rio 1 Milreis	—	0.501	0.503	0.501	0.503
Holland 100 Gulden	4½	168.33	168.67	168.34	168.68
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.27,5	58.39,5	58.27	58.39
Danzig 100 Guld.	6	81.29	81.45	81.285	81.445
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.551	10.571	10.549	10.569
Italien 100 Lire	5½	21.97,5	22.01,5	21.97,5	22.01,5
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.368	7.382	7.368	7.382
Dänemark 100 Kr.		111.78	112.00	111.79	112.01
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.88	18.92
Norwegen 100 Kr.	5½	111.76	111.98	111.76	111.98
Frankreich 100 Fr.	3½	16.385	16.425	16.39	16.43
Prag 100 Kr.	5	12.428	12.448	12.427	12.447
Schweiz 100 Fr.	3½	80.72	80.88	80.72	80.88
Sofia 100 Lewa	10	3.029	3.035	3.029	3.035
Spanien 100 Pes.	5	67.59	67.73	67.59	67.73
Schweden 100 Kr.	4	112.08	112.30	112.09	112.31
Oesterr. 100 Schillg.	6	58.925	59.045	58.93	59.05
Ungarn 100 Pengö	7	73.105	73.245	73.105	73.245

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	19. November Geld	19. November Brief	17. November Geld	17. November Brief
Warschau	46.925	47.125	46.97,5	47.17,5
Bukarest	—.—	—.—	2.521	2.533
Riga	—.—	—.—	—.—	—.—
Reval	—.—	—.—	—.—	—.—
Kowno	—.—	—.—	41.53,5	41.71,5
Kattowitz	—.—	—.—	46.97,5	47.17,5
Posen	46.925	47.125	46.97,5	47.17,5
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.85	47.25
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lett. Lat.	80.12	80.78	80.12	80.78
Estn. Mark	111.40	112.40	111.40	112.40
Lit. Mark	41.28	41.62	41.33	41.67

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 19. Nov. Paris 2030, London 2519, Neuyork 519.45, Belgien 7220, Italien 2722,50, Spanien 8375, Holland 208,55, Berlin 123,75, Wien 7300, Stockholm 138,95, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Sofia 375,25, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9058,50, Belgrad 912,75, Athen 672,50, Konstantinopel 261, Bukarest 312, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219,25, Japan 241,25, offiz. Bankdiskont 3,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87.

Amsterdamer Devisen vom 19. Nov. Berlin 5934,25, London 1208, Neuyork 249,09, Paris 973,37, Belgien 3461,50, Schweiz 4795, Italien 1305, Madrid 4015, Oslo 6638, Kopenhagen 6638, Stockh. 6658, Wien 3501, Budapest 4342,50, Prag 738, Helsingfors 627, Bukarest 150, Yokohama 115,25, Buenos 104,87, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,87, Dollar p. 1 Mt. 249¹/₁₆.

Londoner Devisen vom 19. Nov. Neuyork 484,87, Montreal 484,78, Amsterdam 1208, Paris 124,10, Brüssel 3489,25, Italien 9253, Berlin 2035,50, Schweiz 2519,12, Spanien 3008, Kopenhagen 1819,37, Stockholm 1814,12, Oslo 1819,50, Lissabon 107,75, Helsingfors 192,72, Prag 163,62, Budapest [illegible]81,50, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 806, Konstantinopel 965, Athen 375, Wien 3451, Warschau 4326, Buenos Aires 4746, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1103, Montevideo 5075, Buenos auf London 4747, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 596, London auf Bombay 1.607.

Wechselkurse in Südamerika vom 17. Novbr.

Buenos Aires:
- London (Kabel) 47⁹⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
- Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso
- Neuyork (Kabel) 104,10 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro:
- London (Kabel) 5¹⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis.
- Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis.
- Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 17. Nov. 21,00; 19. Nov. 20,99.

Alexandria-Baumwolle. Nov. Sak. 3526, Dez. Ashm. 2225, Jan. Sak. 3568, Febr. Ashm. 2280.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Jan. 1012 bis 13, März 1012, Mai 1012, Juli 1006 bis 07, Okt. 985. Tendenz stetig.

Die Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes

Der Bradforder Markt verkehrte in der Berichtswoche in sehr fester Haltung und recht zuversichtlicher Stimmung. Bei täglich größer werdenden Umsätzen verfolgten die Preise für alle Qualitäten eine steigende Tendenz. — In Tourcoing war das Geschäft lebhaft bei großen Umsätzen zu anziehenden Preisen.

Berliner Wollversteigerung.

Die am 16. Nov. von der Deutschen Wollgesellschaft in Berlin abgehaltene Wollversteigerung war mit etwa 2700 Ztr. Schweißwolle beschickt. Ein Teil dieser Wollen machte einen unreifen Eindruck und war stark eingestaubt; dementsprechend waren bei diesen Wollen die Schweißpreise ziemlich niedrig. Die reingewaschene Basis war im allgemeinen recht hoch.

Man bezahlte je Ztr. Schweißwolle: Merinowollen von 10—12 Monatslänge 130 bis 147 Mark; halbschürige Merino A Wollen 110 bis 130 Mark; halbschürige A/B Wollen 100 bis 120 Mark. — Für je kg reingewaschene ohne jede Spesen: Merinowollen von 10 bis 12 Monatslänge etwa 8.— Mark, halbschürige Merino A Wollen 6,80 bis 7,20 Mark; halbschürige A/B Wollen etwa 6,50 Mark. Einige gut behandelte Lose brachten mehr.

Nächste Versteigerungen: 30. November Güstrow, 14. Dezember Berlin, 10. Januar 1929 Berlin. Anmeldungen an: Deutsche Wollgesellschaft m. b. H., Berlin W. 56, Taubenstraße 25, erbeten.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 19. Nov., 10 Uhr. Dez. 85,25 Brief, 85 Geld, dito bezahlt, März 81,25 Brief, 80,50 Geld, Mai 78,75 Brief, 78 Geld, Juli 77 Brief, 76,50 Geld, Sept. 75,50 Brief, 75,25 Geld, dito bezahlt. Tendenz: Ruhig. Wetter: Regen.

Berliner Produktenbörse vom 17./19. November

	17. 11.	19. 11.	
Weizen märk.	210.0—213.0	210.0—213.0	ruhig
Roggen märk.	201.0—204.0	201.0—204.0	fester
Frei Gerste	228.0—244.0	228.0—242.0	matter
Futt.u.Indgerst.	202.0—210.0	200.0—208.0	matter
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	200.0—208.0	200.0—208.0	ruhig
Mais vorr.(Berl.)	218.0—220.0	217.0—219.0	ruhig
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75	stetig
Roggenmehl	25.50—28.75	25.50—28.75	stetig
Weizenkleie	14.60—14.80	14.60—14.80	ruhig
Weizen Melasse	15.00—15.15	15.00—15.15	ruhig
Roggenkleie	14.60—14.80	14.60—14.70	ruhig
Raps	340.0—350.0	340.0—350.0	behauptet
Erbsen Vikt.	43.00—52.00	43.00—52.00	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Peluschken	19.80—20.20	19.80—20.20	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80	
Trockenschnitzel	13.80—14.10	13.80—14.10	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflock.	19.20—19.70	19.20—19.70	

Berliner Metalle vom 19. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	151⅝
Raffinadekupfer, loco	139—140
Standardkupfer, loco	138—139¼
Standard-Blei	42—43
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—80½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. November 1928. Kupfer: Nov. 139 Brief, 138 Geld, Dez. 138,75 bezahlt, 139 Brief, 138,50 Geld, Jan. und Febr. 138,50 Brief, 138,25 Geld, März 138,75 Brief, 138,25 Geld, April 138,75 Brief, 138,25 Geld, Mai 138,75 Brief, 138,50 Geld, Juni 138,75 bezahlt, dito Brief, 138,50 Geld, Juli und Aug. 138,75 Brief, 138,50 Geld, Sept. und Okt. 139 Brief, 138,50 Geld. — Stimm. stetig. Blei: Nov. 43 Brief, 42,50 Geld, Dez. 42,50 Brief, 42,25 Geld, Jan. 42,50 bezahlt, 42,75 Brief, 42,25 Geld, Febr. 42,75 Brief, 42,25 Geld, März 42,50 bezahlt, dito Brief, 42,25 Geld, April 42,50 Brief, dito Geld, Mai 42,50 Brief, dito Geld, Juni 42,50 bezahlt, dito Brief, 42,25 Geld, Juli 42,50 Brief, 42,25 Geld, Aug. u. Sept. 42,50 Brief, 42,25 Geld, Okt. 42,50 bezahlt, 42,75 Brief, 42,50 Geld. — Stimmung behauptet.

Londoner Mittel-Metalle vom 19. November.

Kupfer per Kasse	68⁹⁄₁₆	Blei prompt	—
„ 3 Monate	68¹³⁄₁₆	„ entfernte Sichten	—
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	24⁹⁄₁₆
Zinn per Kasse	230	„ entfernte Sichten	24⅝
„ per 3 Monate	225½		

Viehmärkte vom 19. November.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	55-58	53-57	53-56	Fresser	32-40	32-42	—
	—	46-51	50-53	Kälber	—	85-110	—
	48-52	43-48	48-50		75-82	72-80	82-88
	—	40-44	46-48		60-70	60-70	65-81
	42-47	30-36	43-46		42-55	45-58	45-64
	—	—	40-42	Schafe	—	51-54	—
Bullen	50-53	46-50	[illegible]		—	—	—
	[illegible]	40-45	[illegible]		—	42-48	50-52
	38-42	32-38	43-47		—	30-38	43-49
	—	—	35-41	Schweine	—	—	38-42
Kühe	48-52	46-50	50-52		79-81	77-80	—
	42-46	[illegible]	45-49		79-81	77-80	75-78
	32-40	30-36	[illegible]		79-81	75-80	74-77
	20-30	[illegible]	23-34		76-78	73-78	73-76
Färsen	52-56	48-53	52-54		73-75	68-73	72-75
	46-50	40-45	47-51		—	—	69-72
	38-44	34-38	35-46	Sauen	65-71	60-70	62-70

Elberfeld. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 684, hiervon 254 Ochsen, 33 Bullen, 224 Kühe, 89 Fress. (Jungvieh), 525 Kälber, 14 Schafe, 2269 Schweine, 84 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: 5 Ochsen, 445 Schweine, 20 Kälber, 1 Kuh, 5 Fresser. — Marktverlauf: In Großvieh und Schweinen mittleres Geschäft, Kälber langsam.

Berliner Börse vom 19. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung

	Zs.	19. 11.	17. 11.
D.Werth.23,1 22,10-1000D	6	93.50	93.50
D.Werth.23,1 26,10-1000D	6	89.50	89.50
D.Reichsanl.27	6	87.50	87.50
D. Rch. K Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.20	99.20
dto. 1930	6½	95.30	95.40
D. Reichsp. S.	6½	95.50	95.00
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60 000	fZ	51.10	51.10
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	15.40	15.20
D. werth. Anl bis 5 Doll	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl	4	6.25	6.12
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	100.1	100.1
Westf.Landbk Doll. G R.2 N	6	96.50	96.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	8	96.50	96.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	7	92.50	—
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	103.6	103.6
Prß.Zentat.G.4	10	102.2	102.0
Prß.Zentat.R.5	10	102.4	102.4
Prß.Zentat.R.7	10	103.6	103.6
Prß.Zent.R.3,6	8	95.75	95.75
Prß.Zentat.R.9	8	95.50	95.50
Prß.Zent. R. 8	7	89.50	89.50
PrßZentR.2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR.1,13	5	80.00	80.00
Pr. L. Pfdbr 12	8	98.25	98.25
Pr. L. Pfdbr 7	7	90.75	90.75
Komm.-Obl. 12	8	95.70	95.70
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr	10	105.5	104.9
Prß.Pfbr. G.40	10	102.3	102.4

	Zs.	19. 11.	17. 11.
dto. 41	8	96.75	96.80
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.75	93.75
Rh.-W. Bodkr.			
G.-R.Pfb.2,E.	10	101.5	101.7
dto. Serie 3	10	102.2	101.5
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	—	94.60
Rgg.Rtb.G.4-6	8	94.50	94.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	—	—
Wstd.BodCred	10	103.0	103.0
Wstd.BodCred	8	94.30	94.40
Wstd.BodCred	7	86.20	86.20
Sachwerte usw ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	9.80
Bd. Ld. Kohle	5	18.00	—
Elektro Kohle	5	4.35	4.35
Anhalt Roggen	7	10.45	10.45
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.42	8.41
Mckl.Rogg. 1,3	5	8.54	8.54
Preußen Kali	5	6.82	6.51
Preuß. Roggen	5	9.45	9.45
Roggenrt.-Bk.			
Reihe 1-11	5	8.95	8.90
Reihe 12-18	5	8.75	8.72
Sächs. Roggen	5	9.00	9.00
Thür. Roggen	6	9.75	9.75
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L	—	18.00	18.37
Verkehrs-Aktien	Div		
A.G. Verkehr	11	176.5	174.5
Baltim. Ohio	—	117.2	—
Canadabahn	—	71.00	72.00
Hamb. Paket	8	146.0	147.8
Hamb. Hochb. A	6	76.50	76.50
Hamb.-Südam	6	—	183.2
Hansa Dampf	10	181.0	181.0
Lübeck Büchn.	5	77.00	77.50
Neptun Dampf	10	122.5	123.5
Nordd. Lloyd	8	144.0	146.2
Schantung	—	57.00	5.70
Ver. Elbschiff	5	56.00	56.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred	10	136.7	136.5
Bk.elek.Werte	10	161.5	159.8
Barm. Bankv	10	139.3	140.0
Barm.Kreditb	4	68.00	65.00
Bayr. Hyp. W	10	165.0	164.0

	Div.	19. 11.	17. 11.
Berg.Märk.Ind	0	99.00	99.00
Berl. Hand.-G	12	287.0	283.2
Berl. Hyp.-Bk	12	193.0	192.2
Comm.u.Pr.-B.	11	187.7	187.2
Darmstädt. Bk	12	294.2	294.0
Deutsche Bk	10	169.0	169.0
Disc. Komm.	10	162.7	162.7
Dresdn. Bank	10	169.5	168.5
Mittd.Kreditb	9	216.0	212.0
Oldb. Leih-Sp	9	140.0	140.0
Osnabr. Bank	5	92.50	92.50
Bodenkreditb.	9	138.0	137.8
Preuß. Hyp.B	9	137.2	137.2
Reichsbank	12	320.0	315.0
Rh.-W. Bodkr	9	146.0	146.2
Westd. Bodkr	9	134.7	134.2
Versicherungen			
Aach.Münch.F	20	359.0	353.0
Allianz	9	270.0	268.0
Berliner Feuer	3	62.00	61.00
Frankf. Allgm.	10	206.0	201.0
Gladbach Feu.	50	695.0	680.0
Magdebg. Feu.	6	107.2	107.0
Nordstern Allg	12	260.0	250.0
Vaterl. Rhena.	34	560.0	555.0
Viktoria Allg.	70	2975	2860
Viktoria Feuer	20	565.0	590.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	—	170.0
Adler Portland	10	142.0	141.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	121.5	121.5
Ad.Fahrr.-Ges.	5	113.0	114.0
Alexanderw	0	56.00	57.00
Allg. Elek.-Ges	8	189.1	189.0
Alsen Zement	15	210.0	210.5
Ammend. Pap	12	183.0	181.0
Anhalt. Kohle	6	100.5	102.0
Ankerwerke	12	267.0	268.5
Augsb. Nürnb.	0	95.50	95.00
Bachm. & Lad.	16	213.2	212.0
Baicke Masch.	8	130.0	139.5
Bamag-Meg.	0	22.00	22.12
Barop Walzw	0	93.00	95.50
Basalt A.-G.	6	67.75	67.00
Bayr. Motoren	14	241.0	239.7
Bemberg J. P.	14	482.0	486.0
Berger, Julius	20	404.7	397.5
Bergm. Elektr.	9	224.5	224.0
Berl.Gub.Hutf.	16	336.2	325.0
Berl. Holzkom.	8	91.12	92.00

	Div.	19. 11.	17. 11.
Berl.Karlsr.-I.	0	75.75	73.75
Berlin. Kindl	18	555.0	562.0
Berl. M. Schw	6	90.75	94.50
Bet.u.Monierb.	10	128.0	126.0
Bösperde Wlz	6	74.50	74.00
Braunk. Brik.	10	166.0	166.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
Braunschw. J.	8	142.0	141.5
do. Maschin	4	96.00	[illegible]
Breitb. Portl.	12	147.5	148.0
Bremen B. Oel	4	67.37	66.50
Brem. Vulkan	8	150.0	150.7
Bremer Wolle	12	223.5	220.2
Buderus Eisen	5	[illegible]	88.87
Busch Optik	0	102.0	101.8
Busch Lüdsch.	—	77.50	77.50
Butzke Metall	7	111.0	110.0
Byk Guldenw	6	86.25	86.00
Calmon Asbest	0	45.00	45.75
Caroline Brk.	12	—	—
Charlott. Wass	7	128.8	128.5
Chem. Buckau	5	97.50	98.00
Chm. v. Heyden	5	131.0	130.0
Chem. Ind.Gels	5	77.50	77.50
Chem.Wk.Alb	0	77.00	78.00
Chillingworth	8	95.00	95.00
Comp.Hispano	14	509.5	505.5
Concord.Spinn	10	111.0	111.5
Conti Coutsch.	8	141.0	141.2
Cröllw Papier	12	—	—
Daiml. Motor	0	89.75	92.25
Dtsch. Atl. Tel.	7	145.0	144.5
Dtsch. Asphalt	10	157.7	157.2
DtschCon.-Gas	8	195.2	214.2
Dtsch ErdölAG	7	137.7	138.0
Dtsch-Gußst.K	6	95.00	95.50
Dtsch. Jute Sp.	9	146.5	146.0
Dsch. Kabelw	0	71.12	71.75
Dtsch.Maschin	0	49.75	48.00
Dtsch. Schacht	5	97.50	96.50
Dtsch.Spiegel.	5	100.7	101.0
Dtsch.Steinzg	15	228.0	228.0
Dtsch. T. Stein	10	161.7	161.0
Dtsch. Wollw	0	52.50	52.25
Dtsch. Eisenh.	6	79.37	79.25
Dortm. Aktbr	12	242.5	245.0
Dortm. Union	14	256.0	253.0
Dresd. Bauges	5	73.75	—
Dresd. Gardin.	12	134.5	135.0
Dürener Metall	10	225.0	215.5
Dürkopp-Wk.	0	42.00	42.00
Düss. Dietrich	14	331.0	331.0
Düss. Eisenh.	6	65.50	65.50

	Div.	19. 11.	17. 11.
Düss. Höfelbr	6	127.0	125.5
Düss. Kammg.	4	89.50	90.00
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob	6	121.0	119.5
Ellenbg. Katt.	6	77.25	76.00
Eintracht Brk	10	161.7	162.2
Eisenb. Verk.	—	148.2	148.1
Elektr. Liefg	10	141.0	[illegible]
Elektr. Schles	8	117.0	117.0
El. Licht u. Kr	10	254.0	246.5
Engelh. Berlin	12	225.0	222.0
Erdmannsd.Sp	7	108.7	108.7
Eschw. Bergw	14	201.0	200.7
Essen. Steink.	8	126.0	125.2
Excelsior	6	63.00	60.00
Faber Bleist	0	39.37	39.50
Fahlberg. List	10	118.5	118.2
Farbenindustr	12	258.2	253.5
Fein-Jute	8	120.0	120.0
Feldmühle	12	247.0	244.2
Felten-Guill.	6	151.3	151.3
Flensbg.Schiff	—	70.00	—
Flöth. Masch.	4	61.50	62.00
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Masch.	0	71.00	71.50
Fraust. Zucker	8½	73.87	93.75
Freund Masch.	0	15.50	—
Friedrichshall	5	210.0	207.0
Frister Masch.	—	100.0	99.25
Gaggenau Eis	0	11.00	10.25
Gas Wass. Elek	6	122.7	121.2
Gebhard & Co.	9	100.0	110.0
Gelsenk. Berg.	9	126.5	125.7
Genschow	8	95.00	94.00
German. Zem	14	187.0	187.0
Gerresh.Glash.	8	131.5	131.5
Ges. f. El. Unt.	10	276.7	275.9
Gildemeister	15	120.7	127.0
Girmes & Co	15	264.0	258.0
Gladb. Wolle	12	163.0	159.5
Glas Brockwitz	15	219.0	218.0
Glas Schalke	15	212.0	211.0
Glauz. Zucker	—	103.0	104.0
Glockstahl-W	0	38.37	38.00
Goedh. Gebr	10	345.0	341.0
Goldschmidt	5	100.5	99.00
Grittner Masch	11	121.0	121.2
Gruschw. Text.	7	83.00	83.00
Gutmann Mch.	0	49.50	43.75
Haberm. Guck	—	105.0	104.5
Hackethal, Dr	6	97.75	97.50
Halle Masch.	8	104.0	105.0
Hamb. Elek.-W	10	146.1	147.0

	Div.	19. 11.	17. 11.
Hammersen	10	139.7	138.0
Hann.Masch.E.	0	42.00	—
Harb. Eis.u.Br	8	84.50	84.00
Harb. Phönix	0	84.50	85.00
Harkort Brk	—	—	—
Harpener Berg	6	135.2	134.0
Hartmann M.	0	16.75	17.00
Hedwigshütte	7	91.25	91.25
Hein. Lehmann	6	80.00	82.00
Hemmoor Port	15	285.7	280.2
Hilgers Verzk	5	75.50	77.00
Hille-Werk	0	24.00	24.00
Hindr. Aufferm.	8	104.0	103.0
Hirsch Kupfer	6	133.5	133.0
Hirschb. Leder	6	110.5	110.0
Hösch Eisen	8	136.5	135.0
Hoffm. Stärke	5	78.75	78.65
Hohenl. Werk	6	67.00	66.00
Ph. Holzmann	7	137.2	134.7
Horch Motore	8	115.0	114.0
Hotelbetrieb	13	201.0	198.5
Höxter-Godelh	0	47.00	47.75
Hubertus Br'k.	6	132.0	131.7
Ilse, Bergbau	8	240.0	242.5
Ilse, Genüsse	8	115.0	115.0
Industriebau	10	140.5	140.0
Isenb. Brauerei	7	126.0	126.0
Jakobsen	8	93.25	93.50
John J. A.	10	118.3	118.0
Jüdel & Co	8	120.0	120.0
Kahla Porzell.	7	126.0	125.6
Kali Aschersl.	10	278.5	280.5
Rud. Karstadt	12	240.0	242.0
Kirchner & Co.	6	114.0	113.5
Klauser Spin.	0	48.00	48.50
Klöckner Wk.	7	112.2	111.5
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	134.3	133.1
Köln Gas	6	89.00	90.00
Kötsch Walz	0	64.00	67.00
Gebr. Körting	4	75.00	75.00
Köttitzer Led	11	139.0	141.0
Krauß & Co	0	56.00	57.00
W. Kreft	10	119.7	119.5
Kronprinz Met.	8	107.7	107.7
Kunz-Treibr	10	118.0	117.5
Küppersbusch	12	184.0	183.5
Kyffhäus.Hütt.	5	61.00	60.50
Lahmeyer	10	167.7	167.0
Laura-Hütte	0	67.00	68.00
Leipz.-Riebeck	10	143.0	143.5
Leipzig Piano	10	120.0	119.0
Leopoldgrube	0	81.75	81.50

	Div.	19. 11.	17. 11.
Lind's Eismsch	12	172.5	173.0
C. Lindström	15	970.0	975.0
Lingel Schuh	4	35.50	34.87
Löwe & Co	10	248.0	247.0
Lorenz A.-G.	6	136.5	137.5
Löwenbr. Berl	12	314.0	316.0
Lüdensch. Met.	—	96.50	96.50
Magdeb. Berg	0	63.00	61.00
Magdeb. Mühle	10	80.00	79.25
Mannesm.Röhr	8	131.2	130.0
Mansf. Bergw	7	118.7	121.0
Marie,k.Berg	0	27.00	26.75
Starke & Hoffm	0	43.00	43.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	138.0	140.0
Maximilianh.	10	185.2	183.0
Mech. W. Lind	15	218.0	220.0
Mech. W. Sorau	14	229.0	229.0
Mch. W. Zittau	7	85.00	80.25
Meissner Ofen	10	143.7	143.7
Metallbank	8	144.5	144.0
Meyer Sprit	14	172.5	171.7
Miag	10	135.5	136.0
Mimosa A.-G.	17	285.0	283.5
Mix & Genest	9	111.2	111.2
Motoren Deutz	0	67.00	67.00
Mülheim.Berg.	7	106.2	105.5
Müller Gummi	8	115.5	115.5
National-Aut.	0	59.87	60.75
Natronzellst.	10	142.5	142.5
N. S. U.	—	21.00	21.25
Niederl. Kohle	10	160.2	161.0
Nordd. Eiswk.	10	117.5	118.2
Nordd. Steing.	10	182.0	182.0
Nordd. Wollk.	12	185.6	185.0
Obschl.Eis.Bd	5	115.7	116.0
Obschl. Koks	6	115.8	115.0
Obschl. KoksG	6	87.00	86.50
Oeking Stahl	0	36.50	36.50
Orenst. & Kopp	5	108.7	108.0
Ostwerke	12	287.0	285.5
Panzer A.-G.	—	—	—
Peipers	0	95.50	96.00
Peters Union	8	105.0	105.5
Phönix Bergb	6	94.67	93.50
PhönixBraunk	6	[illegible]	[illegible]
Jul. Pintsch	8	178.0	176.5
Planen Gard.	12	127.0	126.5
Plauener Tüll	0	63.50	62.00
Pöge Elektr	6	59.00	62.00
Polyphon	14	485.0	484.7
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	125.5	125.0

	Div.	19. 11.	17. 11.
Rasquin Farb	4	119.5	119.5
Ratgeb. Wagg	7	[illegible]	84.00
Rauch Walter	6	113.5	113.0
Reichelbräu	20	303.0	307.0
Reichelt Met	0	76.50	75.00
Reisholz Pap	12	239.7	239.7
Reiß & Mart	0	28.75	28.75
Rheinfeld Kr	10	182.0	182.0
Rhein.Braunk	10	274.5	272.5
Rhein. Cham	0	59.00	59.00
Rhein. Elektr	9	[illegible]	158.2
Rh. Möbelstoff	9	150.0	149.0
Rh. Spiegelgl	12	169.1	170.0
Rh. Stahlwk	6	138.5	135.6
Rh. Textilfabr	6	54.00	52.00
Rh. W.Elekt.	9	218.0	220.0
Rh.-W. Kalkw	8	113.7	114.0
Rh. Sprengst	4	95.50	93.75
Riebeck Mont	7½	145.0	143.0
J. D. Riedel	—	[illegible]	38.00
Rockstroh-W	5	[illegible]	135.0
Roddergrube	27	860.0	860.0
Rosenthal Prz	7	119.5	118.0
Rositz Zucker	5	51.12	54.00
Roth-Büchner	16	370.0	370.0
Rütgerswerk	6	106.0	106.0
Sachsenwerk	7	138.0	138.5
Sächs. Webst	10	126.7	125.5
Salzdetfurt	15	490.0	497.7
Sarotti Schok	12	[illegible]	193.7
Schering chm	9	316.0	316.0
Schlegelbräu	14	22.75	22.75
Schles.Elek.B.	10	[illegible]	230.0
Schl. Lein Kr	0	40.00	39.50
H. Schneider	8	111.0	111.0
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	60.00	60.25
Schub. & Salz	16	361.5	363.0
Schüchterm.	—	94.00	93.25
Schuckert&Co	8	244.2	245.1
SchultPatzenb	15	326.5	326.5
Schulz Fr.	3	—	71.00
Schwabenbräu	15	264.0	264.0
Schwanebeck	9	136.0	136.0
Schweim Eis	10	148.0	148.5
Fr. Seiffert &Co.	10	150.0	150.0
Sieg.-Sol. Guß	0	27.87	27.50
Siegersd. Wk	8	140.5	137.0
Simens Glas	9	141.0	141.0
Siem. & Halske	12	414.5	413.2
Sondm. & Stier	0	74.00	75.00
Stett. Portland	10	133.0	133.0
Stock & C.	5	106.0	106.0

	Div.	19. 11.	17. 11.
Stöhr & Co	10	266.0	265.2
StoewerNähm	—	31.37	31.37
Stolberg Zink	6	155.0	152.2
Gebr. Stollwrk	9	188.0	185.0
Strals. Spielk	15	250.0	247.0
Svenska Akt	15	497.0	498.0
Telef. Berlin	5	67.00	66.50
ThörlsOelfabr	6	103.0	103.0
Thüring Elekt	9	—	—
Thür. Gasltg	9	153.0	152.5
Tietz Leonh	10	286.5	287.5
Transradio	8	155.0	153.7
v. Tuch Brau	10	153.0	153.0
Tuchfb. Aach	10	132.0	132.5
Union Chem	4	71.25	71.25
Varziner Pap	10	135.0	135.1
V. B.-F. Gum	6	83.00	80.50
Ver. Berl. Mört	6	127.0	125.0
Verchm.Charl	10	131.0	140.0
Ver. Dt. Nickel	11	170.5	170.2
Ver.Glanzstoff	18	581.0	583.5
Ver. Gothania	0	138.0	135.0
Ver. Mk. Tuch	7	77.25	77.00
Ver.Schuhfabr	6	68.62	68.75
Ver.SmyrnTep	10	203.0	202.0
Ver. Stahlwk	6	95.25	95.37
Ver. Stahlw Z	9	188.0	188.2
Ver. Thür. Met	0	65.50	64.50
Ver. Ultramar	12	159.0	157.2
Victoriawerk	6	70.00	69.25
Vogel, Tel	6	80.12	80.25
Vogtl. Masch	4	76.50	79.75
Vorw. Portld	12	158.7	159.0
Wanderer W	10	130.0	131.0
Warst. Grub	10	132.0	132.0
Wass. Gelsenk	9	141.0	141.0
Wegelin Ruß	11	156.0	156.5
Wenderoth	7	88.00	84.00
Wessel Porz	0	22.00	21.50
Westeregeln	10	282.0	283.5
Westf. Draht	—	89.00	88.00
Westf. Kupfer	6	70.12	71.00
Wicking Port	12	170.0	168.2
Wickrath Led	3	67.00	69.00
Wick.-Küpper	12	252.0	251.0
Wissener Met	10	153.0	155.2
Wittener Guß	—	45.00	43.00
Wunderlich Co	10	146.2	146.5
Zeitzer Masch	10	148.2	143.0
Zellst.Dresden	10	130.5	129.5
Zellst. Waldh	12	279.0	278.0
Otavi	11	62.25	61.87

Sport-Rundschau

Nr. 273 – 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Montag, 19. Nov.



Fußball-Meisterschaftsspiele.



In der A-Gruppe rückt Fortuna Düsseldorf auf. — Eller und Düsseldorf 99 büßen Punkte ein
Die B-Gruppen-Führung übernimmt Benrath, da SSV. Elberfeld und Turu Düsseldorf verlieren
Schwarz-Weiß Barmen spielt nur unentschieden.

In der A-Gruppe scheint Fortuna-Düsseldorf das, was die Mannschaft in den ersten beiden Spielen einbüßte, mit um so größerem Nachdruck einholen zu wollen. In starkbesuchten Vormittagsspiel siegte Fortuna leicht und elegant mit 4:0 über TuSp. Eller 04. Eller hält den ersten Platz nur noch auf Grund der größeren Zahl ausgetragener Spiele. An der Verlustpunktzahl gemessen, stehen jetzt SpuSpVgg. Barmen, SC.99 und Fortuna Düsseldorf besser. Wider Erwarten, aber durchaus verdient erzielte der Solinger FC. 95 in Düsseldorf ein unentschiednes Ergebnis von 2:2 gegen den Düsseldorfer SC. 99. Im Gesellschaftsspiel unterlag die Sp.Vgg. Solingen-Gräfrath dem BV. Solingen 98 mit 1:2.

In der Reihenfolge sind wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

Eller 04	6	4	0	2	20:16	8
SpuSpVgg. Barmen	5	3	1	1	17: 6	7
SC. 99 Düsseldorf	5	3	1	1	11: 8	7
Viktoria Düsseldorf	6	3	0	3	13:21	6
Fortuna Düsseldorf	4	2	1	1	12: 5	5
Solingen 95	7	1	3	3	9:20	5
Gerresheim	6	1	2	3	13:13	4
Sp.Vgg. Sol.-Gräfrath	5	1	0	4	7:13	2

In der B-Gruppe hat sich das Bild dadurch völlig verschoben, daß die beiden Tabellenführer verloren und auch Schwarz-Weiß Barmen nur unentschieden spielte. Dadurch kommt VfL. Benrath, der den SSV. Elberfeld durch taktisch richtiges Spiel mit 5:3 schlug, auf den ersten Platz. Elberfeld tut gut daran, mehr als bisher die auf fremden Feldern anzuwendende Spielweise zu pflegen. Noch übler erging es der durch Ersatz geschwächten Turu Düsseldorf, die dem Sonnborner SC. 07 einen völlig verdienten Sieg von 3:0 überlassen mußte. Die Sonnborner Mannschaft zeigte eine starke Formverbesserung. Auch das Spiel von Schwarz-Weiß Barmen litt unter der Einstellung einer größeren Zahl von Ersatzleuten. Die Langerfelder Sportgemeinde führte das Ortstreffen mit Eifer, Geschick und gutem Verständnis durch, so daß das Endresultat von 1:1 ein gerechter Ausdruck des Spielverlaufs wurde. Im Gesellschaftsspiel verlor die Ratinger SpVgg. mit 1:2 gegen Gerresheim.

Die Tabelle, die jetzt alle Mannschaften bis auf Langerfeld ungefähr auf gleicher Höhe zeigt, hat folgendes Aussehen:

VfL. Benrath	6	3	2	1	18:9	8
SSV. Elberfeld	7	3	2	2	17:11	8
Turu Düsseldorf	6	3	1	2	9:10	7
SpVgg. Ratingen	7	3	1	3	7: 7	7
SC. Sonnborn	7	3	1	3	13:19	7
BV. 04 Düsseldorf	5	2	2	1	12: 8	6
Schw.-Weiß Barmen	6	2	2	2	13:12	6
SpG Langerfeld	6	0	1	5	4:17	1

SC. Elberfeld-Sonnborn 07 — Turu Düsseldorf 3:0 (0:0).

Die Sonnborner zeigten den etwa tausend Zuschauern ein über Erwarten gutes Spiel, in dem sich nicht nur die beiden Verteidiger auszeichneten. Auch die fleißige Läuferreihe hat großen Anteil an dem Erfolg, nur muß das Zuspiel des Mittelläufers noch genauer werden. Der Sturm war entschlossen und eifrig, so daß Willers nicht mehr die überragende Rolle wie sonst spielte. — Turu, ohne Westkämper, Pfeiffer und Rudolph spielend, machte einen schlaffen Eindruck und war keinesfalls die Kampfmannschaft von früher.

Das ganze Spiel hindurch war Sonnborn leicht überlegen, was auch in dem erzielten Eckenverhältnis von 14:1 klar zumAusdruck kommt. Bereits in der ersten Viertelstunde fallen zwei Tore für den Platzverein, die aber vom Schiedsrichter wegen Abseits und scharfen Angehens des Torwarts nicht anerkannt werden. Als dann das Spiel ausgeglichener wird, verzettelt sich Turu zu sehr in Einzelhandlungen und bevorzugt auch ein viel zu kurzes, leicht zerstörbares Zuspiel. Bis Halbzeit heißt es immer noch 0:0. Nach dem Wechsel geht Sonnborn, von seinen Anhängern angefeuert, mächtig aus sich heraus. Eine Steilvorlage von Willers nimmt der Rechtsaußen geschickt an, läuft nach innen und erzielt an dem herauslaufenden Torwart vorbei in der 10. Minute den ersten Treffer. Nach weiteren 10 Minuten wird Wenzel, als er eine Hochflanke Schröders abfängt, von Sonnborns Mittelstürmer ins Netz gedrückt, ein Schulbeispiel sairen Rempelns, durch das Sonnborn zu seinem zweiten Erfolg kommt. Nach einer Viertelstunde resultatlosen Ringens ist es dann Willers, der aus unmöglichem Schußwinkel das dritte Tor erzielt, da sich der Ball, vom Wind getrieben, in die Gegenecke senkt. Jetzt setzt Turu alles auf eine Karte. Sieberg geht in den Sturm, dessen Führung Zeipp für Büllesfeld übernimmt, aber alle Angriffe werden von der sicheren Sonnborner Hintermannschaft abgeschlagen. Ein Abseitstor Turus konnte nicht gegeben werden. Somit hat Sonnborn einen in jeder Beziehung und auch in der erzielten Höhe verdienten Sieg errungen.



Sonnborns Verteidigung stoppt den Gäste-Angriff.

Schwarz-Weiß Barmen — Sportgemeinde B.-Langerfeld 1:1 (1:0)

Die Spiele von Ortsgegnern bringen häufig Überraschungen. Die Langerfelder, die in den bisherigen Meisterschaftsspielen noch keine Pluspunkte errungen hatten, kämpften gegen Schwarz-Weiß mit dem Mut der Verzweiflung und sahen ihren Eifer durch den verdienten Erwerb ihres ersten Punktes belohnt. Die Schwarz-Weißen spielten von Anfang an recht zaghaft. Sie ließen sich von ihrem Gegner das hohe Spiel aufdrängen, und mit der Durchführung ihres Systems war es vorbei, um so mehr, als einige junge Spieler aus der Lehrmannschaft, auf die man zurückgreifen mußte, den körperlichen Ansprüchen derartig harter Meisterschaftsspiele in keiner Weise gewachsen waren und selten den gewohnten Kontakt herstellen konnten. Schwarz-Weiß erzielte schon in den ersten Spielminuten seinen Erfolg durch Elfmeterball, der wegen regelwidrigen Legens eines Barmer Stürmers bei einem Eckstoß gegeben und von Schlösser sicher verwandelt wurde. Die recht hart kämpfenden Langerfelder blieben in der Folge häufiger im Vorteil und waren namentlich in den Zeiträumen gefährlich, als der tüchtige schwarzweiße Hüter Kubica wegen Verletzung zweimal aussetzen mußte.

Auch nachher blieben die Oststädter infolge ihrer unbeugsamen Kampfkraft verschiedentlich in Front. Das unermüdliche, wohlüberlegte Schaffen ihres Mittelläufers Hugendick, der eine überdurchschnittliche Leistung zeigte und seinem gegenüberstehenden Ersatzmann weit überlegen war, brachte den Ball immer wieder in den gegnerischen Strafraum. Der Sturm erfaßte jedoch nur selten die Lage und konnte durch den Halblinken nach einer Viertelstunde nur einmal einsenden. Bei Schwarz-Weiß klappte es dann besser, als Schürfeld in den Innensturm ging. Erst von diesem Zeitpunkt ab nahm die Sturmreihe System an. Sie spielte jedoch angesichts der robusten Verteidigungsweise des Gegners viel zu lasch, als daß ihr zahlenmäßige Erfolge beschieden sein konnten. Bis zum Schluß fielen keine Tore mehr, obwohl sich beiden Parteien Erfolgsmöglichkeiten boten. Über 4000 Zuschauer wohnten dem von Anfang bis zum Ende spannenden Spiel bei.

B. f. L. Benrath — SSV. Elberfeld 5:3 (4:1).

Um das Entscheidende vorweg zu nehmen: Benrath hat verdient gewonnen. Die Benrather kennen ihren Platz und wissen, wie man sich einstellen muß, wenn ein so scharfer Wind über den Platz weht, wie am heutigen Tage. Mit dem Winde versucht man, durch schnelle Abgaben die gegnerische Mannschaft auseinanderzureißen, um dann unter Ausnutzung des Windes möglichst viele Tore vorzulegen. Das ist den Benrathern diesmal nur zu gut gelungen. Schon nach dem mißglückten Anstoß Elberfelds kamen sie durch, und 1:0 für den Platzverein steht das Spiel, als kaum begonnen war. Zwar gelang den Wuppertalern nach einer Steilvorlage Eckenschwillers an Hever der Ausgleich, und dann hielt die Elberfelder Elf lange Zeit das Spiel, ohne aber die in solchen Fällen einzig richtige Aufstellung zu wählen: Gestaffelte Verteidigung, zurückgezogene Außenläufer und Verbindungsstürmer! Und so blieb es nicht aus, daß Benrath in schnellen Durchbrüchen des öfteren die Elberfelder Hintermannschaft überwand und in der 37. Minute aus einem Gedränge den zweiten Treffer und schon eine Minute später den driten erzielte, nach schweren Deckungsfehlern Elberfelds. Zum Überfluß wurde dann auch noch in der letzten Minute vor der Halbzeit ein Eckball durch einen völlig freistehenden Spieler Benraths eingeköpft.

Nach dem Wechsel hatte Elberfeld eine kleine Umstellung vorgenommen, die sich noch mehr bewährt hätte, wenn das Spiel nicht ganz einseitig nach links gelegt worden wäre. Häufiger angewandte Flankenwechsel hätten die Benrather in größere Schwierigkeiten gebracht. Elberfeld war aber zunächst nochmals so leichtsinnig, daß Benrath durch einen Flügelschlag von links zu seinem 5. Tore kam, einen Erfolg, den Bezold hätte verhüten müssen. In der Folgezeit hat er dann diesen Fehler durch glänzende Paraden wieder gutgemacht. Langsam wurde dann Elberfeld besser. Benrath verteidigte geschickt und mit zahlreichen Beinen, konnte aber ein Tor Henklers nicht verhindern. In der 25. Minute verschoß Eckenschwiller einen Handelfmeterball, dessen Erfolg dem Spiel vielleicht noch eine andere Wendung hätte geben können. (Der 4. Elfmeterball, den SSV in der Meisterschaft nicht verwandelte!) 5 Minuten später brachte dann Schmidt II als Rechtsaußen einen Schuß an, den Lochschmidt fallen ließ. Weitere Chancen wurden den Besuchern, die, wie oben gesagt, sehr unproduktiv spielten, durch die geschickt arbeitende Benrather Hintermannschaft nicht mehr geboten. Benrath hat das Spiel durch seine taktisch richtigere Spielweise gewonnen.



Die Deckung der Elberfelder bannt die Gefahr.
Ein stürmischer Angriff der Benrather und eine heikle Situation vor dem Tor des SSV.

Fortuna Düsseldorf — Eller 04 4:0 (1:0).

Fortuna war leicht überlegen, namentlich in der zweiten Halbzeit, hat aber die Form des Vorjahres noch nicht erreicht. Bei Eller versagte der sonst so schußfreudige Sturm, während die Verteidigung, vor allem Nachtigall, sehr gut, der Torwart aber wieder schwach war. Fortunas etwas harte Verteidigung zeigte sich ebenfalls von der besten Seite. Überragend spielte der Mittelläufer Bender. Außer dem vorzüglichen Sturmführer Götzinger gefielen im Angriff noch Albrecht und Köhler.

Das einzige Tor der ersten Hälfte fiel nach einer halben Stunde durch den Linksaußen Meck, der eine Vorlage Albrechts aus 8 Meter Entfernung einsendet. Nach dem Wechsel fallen durch Köhler (eine Prachtleistung!), Meck und Albrecht die weiteren Treffer, während der Halbrechte eine Reihe weiterer Torgelegenheiten ausläßt.

Düsseldorfer SC. 99 — Solinger FC. 95 2:2 (0:2).

Die 99er zeigten auf eigenem Platze sehr schwache Leistungen, namentlich in der ersten Halbzeit. Solingen war im ganzen besser als Düsseldorf und erzielte bis zur Pause zwei Treffer. Nach dem Wechsel verpaßte der Solinger Sturm eine Reihe von Gelegenheiten. Sonst hätte es zum Siege gereicht. So aber teilte man sich in die Punkte, da die 99er durch Mosch ebenfalls zwei Tore traten. Sehr gut war Düsseldorfs Mittelläufer Besgen.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe bleibt der Schwelmer FC. an der Spitze der Tabelle. Mit 2:1 schlug er im Meisterschaftsspiel die Barmer Tura auf deren Platz. SSV. Velbert konnte ebenfalls nur knapp mit 2:1 die Küllenhahner Germanen niederhalten. Dagegen unterlag der Velberter BV. dem Barmer SC. mit 1:3. Im Gesellschaftsspiel fertigte Viktoria Barmen den Lüttringhauser BV. mit 6:1 ab. Die Tabelle bietet folgendes Bild:

FC. Schwelm	6	4	2	0	14:6	10
Germania Elberfeld	5	3	2	0	16:12	8
Viktoria Barmen	6	2	3	1	20:13	7
SSV. Velbert	6	3	1	2	13:16	7
SC. Barmen	5	3	0	2	8:7	6
Germania Küllenhahn	6	2	0	4	14:17	4
Tura Barmen	5	0	1	4	7:13	1
BV. Velbert	5	0	1	4	9:17	1

Die Remscheider Gruppe brachte nur den Ortskampf zwischen VfB. und BV. Remscheid, der vom BV. 10 knapp mit 4:3 zu seinen Gunsten entschieden wurde. Durch diesen Sieg erringt BV. die Tabellenspitze.

In der Ohligser Gruppe gab es drei Punktekämpfe. Die Alemannen aus Wohwinkel verloren gegen den Tabellenletzten in Wever mit 1:4 und scheiden damit aus dem engeren Wettbewerb aus. Ebenso erging es dem Ohligser FC. 06, der gegen SSV. Sudberg mit 0:5 den kürzeren zog. Sudberg und SC. Cronenberg scheinen demnach die Meisterschaft unter sich ausmachen zu wollen. Außerdem schlug der VfR. Ohligs den SSV. Haan mit 6:2. Das Gesellschaftsspiel zwischen SC. Cronenberg und Germania Elberfeld endigte mit 5:1 für Cronenberg. Das Tabellenbild ist folgendes:

SSV. Sudberg	6	4	2	0	24:14	10
SC. Cronenberg	6	4	1	1	25:11	9
Alemann. Wohwinkel	6	3	0	3	19:16	6
FC. Ohligs	6	2	2	2	14:13	6
VfR. Ohligs	6	3	0	3	16:18	6
BV. Wald	6	1	3	2	12:18	5
SSV Haan	7	2	1	4	18:23	5
SpV. Wever	7	1	1	5	14:29	3

Tura Barmen — FC. Schwelm 1:2 (0:0).

Das sehr gut besuchte Vormittagstreffen nahm einen spannenden und fairen Verlauf, wobei Barmen durch technisch gutes Können zunächst lange Zeit tonangebend war. Aber nur selten kam der energielose Barmer Sturm über Schwelms schlagsichere Verteidigung hinaus. Auf der anderen Seite erstickten Schwelms Vorstöße, die wenig System erkennen ließen, meistens bei der Barmer Läuferreihe. Erst eine Viertelstunde vor dem Wechsel kam Schwelm besser auf. Nach der Pause konnte Tura schon bald die Führung an sich reißen. Die Schwelmer gingen nun stärker aus sich heraus. Ihre Kampffreudigkeit siegte über den technisch besseren Gegner, der schwer zu verteidigen hatte. Zwei Eckbälle Schwelms führten zum Gleichstand und verdienten Siegtreffer. Hiermit war die Partie entschieden. Das Aufflackern Turas gegen Schluß vermochte an dem Ergebnis nichts zu ändern.

SSV. Velbert — Germania Küllenhahn 2:1 (1:0).

Die erste Halbzeit zeigte ein offenes Spiel, in dem Küllenhahn, mit dem Winde im Rücken, leicht überlegen war. Velbert hatte aber die gefährlicheren Torchancen, weiß sie aber vorläufig nicht auszunutzen, bis in der 30. Minute ein unverhoffter weiter Schuß, den der Torwart in dem Moraft nicht mehr erreichen konnte, zum ersten Treffer führte. Nach dem Wechsel glaubte man an ein Auskommen der Küllenhahner, aber Velberts bessere Leistung, besonders in der Hintermannschaft, vereitelte jeglichen Erfolg. Velbert wurde dann überlegen und erzielte in der Zeit das zweite Tor, dem Küllenhahn nur durch Strafstoß eins entgegensetzen kann.

SC. Barmen — BV. 07 Velbert 3:1 (1:0).

Barmens Sturm, der wiederum eine Neubesetzung aufwies, ließ vorerst jegliches Verständnis untereinander vermissen. Seine gelegentlichen Vorstöße wurden aber stets gefährlich. Nach etwa 30 Minuten führte ein Bombenschuß des Halblinken zum Führungstreffer für Barmen. Das Treffen blieb weiterhin verteilt. Im zweiten Akt änderte sich das Bild. Velbert wurde mehr und mehr zurückgedrängt. Wiederum war es der Halblinke, der in schöner Manier den Vorsprung erhöhte. Bei Velbert reichte es nur zum Ehrentreffer, während SC. in den letzten Minuten durch den freistehenden Mittelstürmer die Partie auf 3:1 stellte.

b237



BB. Küttringhausen — Viktoria Barmen 1:6 (0:1).

Die Barmer benutzten den spielfreien Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel, in dem sie einige neue Leute ausprobierten, die sich sehr gut einführten. Die erste Hälfte war verteilt, wobei Viktoria eine Angriffshandlung erfolgreich abschließen konnte. Nach Wiederbeginn setzte sich Barmens systemvollere Spielweise auch zahlenmäßig mehr durch. Angriff auf Angriff wurde vorgetragen, so daß Küttringhausen fast eingeschnürt wurde. Noch fünfmal mußte sich der sonst gute Hüter des BV. geschlagen bekennen. Immer wieder versuchte Küttringhausen, sich aus der Umklammerung zu befreien, erreichte aber lediglich den verdienten Ehrentreffer.

BfB. Remscheid — BV. Remscheid 3:6 (0:3).

Das gut besuchte Spiel wurde hart, aber fair durchgeführt. BV. ging mit Eifer an das Spiel und hatte den starken Wind noch als Bundesgenossen dazu. Es gelang ihm in kurzer Zeit, zwei Tore vorzulegen und sogar kurz vor der Pause noch ein drittes Tor zu erreichen. Der Gastgeber, dadurch kopflos geworden, raffte sich aber nach der Halbzeit auf und erreichte auch den Gleichstand. Der nun einsetzende Kampf um den Sieg sah BfB. leicht im Vorteil. Die Bewegungsspieler beingen aber den Fehler, ihre ganze Mannschaft nach berne zu schicken; infolgedessen konnte der Linksaußen des Ballspielvereins unbehelligt durchbrennen und den Siegtreffer erzielen.

SSV. Sudberg — FC. Ohligs 5:0 (2:0).

Sudberg erzielte bis zur Pause infolge besserer Stürmerleistungen zwei Tore. Ohligs war gegen das letzte Spiel nicht wiederzuerkennen. Kurz vor der Pause verlor Sudberg seinen halbrechten Stürmer und mußte so die ganze zweite Halbzeit mit zehn Mann spielen. Trotzdem konnte Ohligs nicht verhindern, daß Sudberg durch drei weitere Tore den Sieg sicherstellte. Ohligs verlor durch Umstellung in der Mannschaft seine Durchschlagskraft und dadurch blieb ihm auch der Ehrentreffer versagt.

SC. Cronenberg — Germania Elberfeld 5:1 (1:1).

Zu einem Gesellschaftsspiel weilte Germania in Cronenberg und mußte eine Niederlage hinnehmen. Cronenberg legte gleich mächtig los, Elberfeld leistete aber harte Gegenwehr, so daß zuerst alle Angriffe ins Wasser fielen. Einige gefährliche Situationen entstanden vor Germanias Tor, doch immer rettete der Torwart. Das Spiel war immer noch verteilt, bis es dem Mittelstürmer Elberfelds gelang, für seine Farben den ersten Treffer anzubringen. Nicht lange dauerte es, und Cronenberg hat den Ausgleich erzielt. Ein für Cronenberg gegebener Elfmeterball wird verschossen. Nach dem Wechsel tritt die Schußfreudigkeit der Cronenberger wieder ein, der Halbrechte eröffnet den Torreigen, und bis zum Schluß fallen noch drei weitere Kombinationstore, darunter ein Selbsttor Germanias. Trotz des Resultates muß man Germanias eifrige und im Felde ebenbürtige Spielweise anerkennen.

Gauklasse.

In der **Ostgruppe** (Elberfeld-Barmen) endigte das Spiel BV. 07 Elberfeld gegen SSV. Nächstebreck mit einem Mißklang, da der Schiedsrichter sich gezwungen sah, den Kampf beim Stand von 2:0 für Nächstebreck abzubrechen. Sicher mit 7:1 fertigte Union Elberfeld die Schwelmer Grün-Weißen ab. Ebenso gewann SpV. Haßlinghausen mit 5:0 gegen Rot-Weiß Barmen.

SC. 08 Elberfeld	5	4	1	0	15:6	9
Union Elberfeld	5	3	1	1	18:12	7
SSV. Nächstebreck	6	3	1	2	18:9	7
BV. 07 Elberfeld	5	3	0	2	14:9	6
Haßlinghausen	4	2	1	1	20:9	5
Sportfr. Dönberg	4	2	0	2	9:10	4
Rot-Weiß Barmen	4	2	0	2	7:11	4
Polizei Elberfeld	4	0	0	4	8:26	0
Grün-Weiß Schwelm	5	0	0	5	9:28	0

Die **Westgruppe** (Elberfeld-Barmen) meldet eine zweite Niederlage des Langenberger SV., der mit 0:2 den Velberter Borussen unterlag. Der Velberter FC. 02 gewann in Hetterscheidt mit 4:0. Die Hülsrather Bewegungsspieler unterlagen mit 1:4 dem Vohwinkeler BV. auf eigenem Gelände. Unentschieden mit 1:1 endigte das Treffen zwischen Rasensport Tönisheide und Flandersbach.

In der **Remscheid-Lenneper Gruppe** fiel das Spiel Goldenberg gegen BV. Burscheid der Bodenverhältnisse wegen aus. Ueberlegen mit 8:1 siegte der Lenneper FC. über Wipperfürth. Mit 1:1 unentschieden spielten SC. 09 Bliedinghausen und SpV. Dahlhausen.

Gruppe Solingen-Ohligs: BfB. Merscheid — BV. Cronenberg 0:5. BV. Ohligs — SpV. Höhscheid 3:1. BV. Schlagbaum — SpV. 09 Solingen 3:4. Germania Remscheid — Adler Solingen 2:5.

BV. Elberfeld — SSV. Nächstebreck 0:2 (0:1) (abgebrochen).

Das Spiel sah beide Parteien abwechselnd im Vorteil. Bis zum Wechsel gelang den Nächstebreckern der erste Erfolg. Dann drängte Elberfeld stark, jedoch ohne jeden Erfolg. Dagegen konnte der Mittelstürmer Nächstebrecks noch ein zweites Tor erzielen. Kurz vor Schluß wurde das Spiel vom Schiedsrichter abgebrochen. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf. Der Elberfelder Sturm spielte zu pomadig.

Union Elberfeld — Grün-Weiß Schwelm 7:1 (4:1).

Schwelm ging gleich durch ein Mißverständnis der Elberfelder Hintermannschaft in Führung. Union holte aber bald auf und konnte bis zur Pause noch drei weitere Tore erzielen, trotzdem das Feldspiel in der ersten Halbzeit ausgeglichen war. Nach dem Wechsel war Union leicht überlegen und der gute Torwart von Grün-Weiß mußte sich noch dreimal geschlagen bekennen.

Quer durchs Reich.

Westdeutschland

Ruhr-Bezirk:

Gruppe 1: Sportfreunde Essen — BV. Altenessen 2:3; SC. Dortmund 95 — FC. Schalke 04 0:3; Germania Bochum — Castrop 02 5:3.

Gruppe 2: MSV. Linden — Schwarz-Weiß Essen 0:3 (1:1); Preußen Essen — Essen 99 2:0; Schalke 96 — BfB.-Alemannia Dortmund 6:1; Union Gelsenkirchen — Erle 08 1:0.

Westfalen-Bezirk:

Gruppe Ost: BV. 09 Hamm — Union Herford 3:3; FV. 06 Osnabrück — Teutonia Lippstadt 7:2.

Gruppe West: SpVg. Herten — Sparta Nordhorn 6:2; SC. Münster 08 — Borussia Rheine 5:1 (!); SV. Greven 09 — BfL. Osnabrück 5:0.

Mittelrhein-Bezirk:

BfB. Lützel — SpVg. Andernach 6:3 (!); Rheinland Mayen — Koblenz 1900/02 1:1; FV. Neuendorf — FV. Engers 6:1 (!); Neuwied 04 — SV. Eis 2:1.

Niederrhein-Bezirk:

Gruppe A: BfuV. Ruhrort — Duisburg 99 5:1; Meiderich 06 — Duisburger SpV. 1:1 (!); SpVg. Oberhausen — BfB. Speldorf 6:3.

Gruppe B: Duisburg 08 — SpC. Sterkrade 1:2; Union Hamborn — Hamborn 07 5:1.

Südwestfalen-Bezirk:

Germania Mudersbach — Hagen 1872 3:4; Hüsten 09 — Jahn Werdohl 3:2; Hagen 1911 — BfB. Weidenau 0:4; Hagen 1905 — SC. Lichtenplatz 1:1.

Hessen-Hannover-Bezirk:

Gruppe Süd: Kurhessen Kassel — Sport Kassel 6:2; Germania Marburg — Borussia Fulda 1:4.

Norddeutschland

Hamburg-Altona: St. Georg FC. — Hamburger SV. 2:4. Wegen Regen und Sturm fielen in Norddeutschland die meisten Spiele aus.

Bremen: Steinhorst-Runde: ABTS. Bremen — Werder Bremen 2:0; Bremer SV. — Eintracht Bremen 0:1 abgebr.; Union Bremen — Polizei Bremen 0:1 abgebr. Oldb. Pokalrunde: Wilhelmshavener SV. — SuS. Delmenhorst 2:2; Roland Delmenhorst — Frisia Oldenburg 6:5; BfB. Oldenburg — Delmenhorster BB. 1:5.

Hannover-Braunschweig: Hannover 96 — Eintracht Hannover 3:1; BfB. Braunschweig — SVg. 97 Hannover 4:2; Werder Hannover — Leu Braunschweig 2:3; Linden 07 — Borussia 1911 2:3.

Schleswig-Holstein: Nordstaffel: Kilia Kiel — Bordesholm 10:0; Rasensport 1900 — Borussia 5:3.

Nord-Hannover: Bezirkspokalrunde: Werder — Normannia Harburg 2:1.

Lübeck-Mecklenburg: Rostock 95 — SuS. Bergedorf 5:1; Phönix Lübeck — Polizei Lübeck 2:1.

Süddeutschland

Nordbayern: ASV. Nürnberg — BfR. Fürth 6:1; SpVg. Fürth — Würzburg 04 6:1; Bayern Hof — 1. FC. Nürnberg 0:1; 1. FC. Bayreuth — Franken Nürnberg 3:1.

Südbayern: München 1860 — Wacker München 4:1; Schwaben Ulm — Jahn Regensburg 0:4.

Württemberg: SC. Stuttgart — Kickers Stuttgart 0:2; Union Böckingen — BfR. Heilbronn 2:0; Germania Brötzingen — FC. Birkenfeld 4:2.

Baden: FC. Freiburg — Phönix Karlsruhe 4:4; FC. Villingen — SC. Rastatt 02 7:2.

Rhein: Ludwigshafen 03 — BfL. Neckarau 0:1; Phönix Ludwigshafen — Mundenheim 0:2; Sandhofen — Mannheim-Waldhof 2:3; BfR. Mannheim — Pfalz Ludwigshafen 4:2.

Saar: Saar Saarbrücken — Kreuznach 02 6:0; FC. Pirmasens — BfR. Pirmasens 3:2; 1. FC. Idar — Saarbrücken 05 6:0; Borussia Neunkirchen — Sportfr. Saarbrücken 3:0.

Main: Hanau 93 — FSV. Frankfurt 1:4; Eintracht Frankfurt — Germania Bieber 3:1; Kickers Offenbach — Viktoria Aschaffenburg 2:0; Hanau 60/94 — Fechenheim 03 3:3; Rot-Weiß Frankfurt — Union Niederrad 0:2.

Hessen: Alemannia Worms — Arheilgen 7:2; Höchst 01 — SC. Wiesbaden 6:4; Mainz 05 — Langen 08 4:0; Hassia Bingen — Wormatia Worms 0:2.

Baltenverband: Preußen Stettin — Stargarder SC. 4:4.

Mitteldeutschland

Nordwest-Sachsen: Spielvg. — Fortuna Leipzig 2:1, Arminia — BfB. Leipzig 0:3, Wacker — Olympia Germania 3:3.

Ost-Sachsen: Sportklub — S.-Gef. 98 Dresden 8:1, Fußballring — SV. Copitz 4:1, Guts Muts — Brandenburg Dresden 0:1, Sp.-Vg. Dresden — Meißen 08 1:4, Dresdensia — S.-Fr. Markranstädt 2:3.

Mittel-Sachsen: Sturm — Wacker Chemnitz 5:2, Teutonia — National Chemnitz 3:4, SC. Harthau — Preußen Chemnitz 1:3, BfL. Hohenstein — Chemnitzer BC. 1:4.

West-Sachsen: FC. 02 Zwickau — BfB. Plauen 4:2.

Vogtland: Concordia Plauen — BC. Elsterberg 2:5, Vogtl. FC. — Polizei Plauen 8:2, S.- u. BC. — Spielvg. Plauen 8:2.

Elbe-Gau: Preußen — SC. 1900 Magdeburg 7:1, S. u. S. Magdeburg — BfB. Schönebeck 2:2, Viktoria 96 — Feuerwehr Magdeburg 2:1, BfB. Staßfurt — Fortuna Magdeburg 2:1, Cricket Viktoria — Preußen Burg 6:0, Germania Magdeburg — Staßfurt 09 3:3.

Saale-Gau: Merseburg 99 — BfL. Merseburg 5:0, Sportfreunde — Borussia Halle 1:4, Halle 98 — Eintracht Halle 5:2, Halle 96 — Wacker Halle 3:5.

Berlin

Adlershofer BC. — Norden-Nordwest 5:2; Alemannia — Minerva 3:2; Kickers — Tasmania 0:5; 1. FC. Neukölln — Wacker 2:2; Alemannia Haselhorst — Weißensee 1900 2:8; Tennis-Borussia gegen Preußen 3:2; Viktoria — BV. Luckenwalde 4:1.

*

Die Fußball-Weltmeisterschaft kommt

WB. Paris, 18. November. Der Exekutivausschuß des Fußball-Weltverbandes trat in Paris zu einer vorbereitenden Tagung zusammen, an der eine Reihe der Europa-Prominenten teilnahm. Deutschland war durch Dr. Ivo Schricker vertreten. Die Tagung stellte eine Voretappe für die am Montag beginnenden Fifa-Verhandlungen mit England (in London) dar. Als Vertreter für diese bedeutsame Verhandlung wurden nach London beordert: Schricker, Rimet, Hirschmann, Dr. Fischer, Frankel und Seldrayers.

Die in Amsterdam gefaßten Beschlüsse wurden amtlich bestätigt und die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften 1930 gutgeheißen. Sie sind, soweit man das bisher überblicken kann, kaum noch zu gefährden. Das endgültige Urteil über das bedeutsame Projekt fällt dann die Fifi-Tagung am 18. und 19. Mai in Madrid.

Elberfeld 1883 und Gut Naß Elberfeld trennen sich unentschieden.

Durchweg äußerst scharfe Rennen. — Hervorragende Durchschnittszeiten in der großen Freistil- und Bruststaffel. — Michel Poseidon Elberfeld schwimmt Bahnrekord. — Vohwinkel schlägt Ratingen.

Die Brausenwerther Halle war bis auf den letzten Platz besetzt, als um 3,30 Uhr Direktor Loh zu kurzen Ausführungen das Wort ergriff. Er wies darauf hin, daß die Schwimmhalle Elberfelds der Ausgangspunkt für den Schwimmsport in ganz Westdeutschland sei, daß der Elberfelder SC. 1883, der älteste Verein Westdeutschlands, Pionier der schönen Schwimmerbewegung geworden sei, und schloß mit dem Wunsche, daß alle vier Elberfelder Schwimmvereine weiter so zum Wohle des deutschen Volkes arbeiten möchten.

Die Wettkämpfe begannen mit der Freistilstaffel 10mal 48 Meter. Wie wir schon in unserer Vorschau schrieben, kam es zu einem von Anfang bis zum Ende mit dauernde wechselnder Führung erbittert durchgeführten Kampf, den Gut Naß als der Glücklichere mit dem knappsten aller Handschläge gewann. Hier schon hing der Ausgang des Gesamtkampfes an einem seidenen Faden. Bei den 1883ern leisteten sich zwei Leute eine verpaßte Wende und Schiefschwimmen, so daß Gut Naß einen kleinen Vorsprung herausholen konnte, den der Schlußmann des Klubs dann bis auf Handschlag wieder aufholte. Ganz hervorragend ist für beide Vereine die Durchschnittszeit von 30,2 Sek.! Zeiten: 5:02,4 5:03,1.

In der Lagenstaffel 3mal 100 Meter feierte Gut Naß seinen zweiten Sieg, den er vor allen Dingen seinem ausgezeichneten Rückenschwimmer Beyer zu verdanken hat. Sehr schön schwamm der jugendliche Brustschwimmer Jarlstad, der Schmitz (Gut Naß) einwandfrei schlug. Der junge Bernegau stellte dann den Sieg für seine Farben sicher, nachdem er schon mit Vorsprung ins Wasser gegangen war. Stand des Kampfes 4:0 für Gut Naß. Zeiten der Lagenstaffel: 3:48 und 3:51.

Elberfeld 1883 kam in der Bruststaffel 3mal 100 Meter zu seinen ersten zwei Punkten. Der alte Kämpe Grünefeld (1883) schwamm hier die sehr gute Zeit von 1:19,5! Bauscher (Gut Naß) hielt sich gegen Jarlstad als erster Mann gut, blieb er doch nur 2 Meter hinter diesem. Zeiten: 4:04, 4:08.

Im Herrenspringen traten leider die beiden Springer von Gut Naß krankheitshalber nicht an, so daß die beiden 1883er allein ihre Kunst zeigen mußten. Stand des Kampfes: 4:4 Punkte.

Die Freistilstaffel 3mal 100 Meter wurde, wie erwartet, eine sichere Beute von Gut Naß. Der Klub schonte seinen Schlußmann für das Wasserballspiel und blieb eine halbe Bahn hinter. Zeiten: 3:26,5 und 3:39.

Jetzt führte Gut Naß mit 6:4, so daß die 1883er ihr Bestes hergaben, um die Brustsaffel 10 mal 48 Meter zu gewinnen und so wieder den Gleichstand zu erzielen. Das gelang den Schwarz-Gelben einwandfrei. Mit einer halben Bahn Vorsprung siegte Elberfeld 1883 in der fabelhaften Durchschnittszeit von 36,2 Sek.! Zeiten: 6:02 und 6:08.

Die Spannung bei Zuschauern und Wettkämpfern war bis zur Siedehitze gestiegen, als beim Stande von 6:6 Punkten die Wasserballmannschaften antraten. Schiedsrichter Isenberg (Poseidon Elberfeld) hatte kein leichtes Amt. Dafür, daß er das Spiel zur Zufriedenheit beider Parteien durchführte, darf man ihm dankbar sein. Nach wechselnder Torführung, nach außerordentlich hartem, jedoch stets fairem Kampf trennten sich die Gegner unentschieden 4:4, so daß der Gesamtklubkampf ebenfalls unentschieden, und zwar 7:7 ausfiel. Der Ausgang gibt das Stärkeverhältnis richtig wieder; man verfügt über gleich starke Kräfte, die ausgezeichnetes Können und unbeugsamen Siegeswillen besitzen.

Man darf nunmehr sehr gespannt auf den Ausgang des am 2. Dezember am Brausenwerth stattfindenden Kampfes Schwimmsportfreunde Barmen gegen Elberfeld 1883 sein, der die vorläufige Tabellenführung entscheidet.

Eine stark applaudierte Leistung bot Michel (Poseidon Elberfeld). Der angemeldete Rekordversuch über 96 Meter Seite gelang glänzend. Die bisherige Bestleistung von Meister Dahlem-Breslau von 1:10 wurde unter den anfeuernden Rufen des Publikums um nicht weniger als 2,2 Sek. unterboten. Der neue Rekord steht also auf 1:07,8. Vielleicht versucht Michel in nächster Zeit einmal einen Angriff auf den deutschen 100-Meter-Rekord!

*

Außerdem trafen sich im Rückkampf Vohwinkel 06 und Ratingen 26. Erfreulicherweise können wir von einem sicheren Siege der Wuppertaler berichten. Die Vohwinkeler sicherten sich die Lagenstaffel 3mal 100 Meter, die Brustsstaffel 3mal 100 Meter, die Freistilstaffel 3mal 100 Meter ganz überlegen, Brustsstaffel 6mal 50 Meter und schließlich das Wasserballspiel mit 4:3 Toren, während Ratingen nur die Freistilstaffel 6mal 50 Meter und das Springen erfolgreich bestritt. Wir haben uns gefreut, daß die beiden Vereine o. W. dem Elberfelder Publikum Gelegenheit gegeben haben, zu sehen, daß man trotz schwieriger Verhältnisse den schönen Schwimmsport eifrig betreibt.

Die Abwicklung der Veranstaltung wurde von Gut Naß in gewohnt guter Weise durchgeführt.

Schwimmsportfreunde Barmen in Bonn siegreich.

Die schwimmsportliche Veranstaltung der Vereinigten Wasserfreunde Bonn konnte der westdeutsche Wasserballmeister zu einem schönen Erfolg gestalten, gelang es ihm doch, drei Wasserballspiele zu gewinnen, wogegen das Jugendspiel unentschieden blieb. In der zu Beginn geschwommenen Freistilstaffel mußte sich Barmen jedoch geschlagen bekennen. Das nachfolgende Spiel beider Jugendmannschaften zeigte keine besonderen Leistungen. Die Halbzeit sah die Jugend von Bonn mit 2:1 im Vorteil. Kurz nach Wiederbeginn glich Barmen aus. An dem Ergebnis wurde bis zum Schluß nichts mehr geändert. Nun folgte das eingelegte Spiel der Alteherrenmannschaften. Es wurde auf beiden Seiten hart um den Sieg gestritten. In der Pause führte Barmen, um schließlich das Treffen überlegen zu beenden. Das Spiel der Reservemannschaften zeigte beachtliche Leistungen. Bonn konnte zwei Tore vorlegen, die aber von den energisch spielenden Barmern nicht nur aufgeholt wurden, sondern es gelang ihnen, beim Wechsel mit 3:2 zu führen. Nach der Pause spielten die Barmer noch eifrig weiter und erhöhten ihren Vorsprung auf 5:2. Dann mußte ein Barmer das Spielfeld verlassen; trotzdem gelang es ihnen nach hartnäckigem Kampf, noch ein weiteres Tor zu erzielen, so daß es am Schluß 6:2 für Barmen lautete. Wenn die Barmer kommenden Samstag in dieser Form spielen, dürfte ihnen die Gaumeisterschaft in Düsseldorf nicht zu nehmen sein. Anschließend folgte das mit Spannung erwartete Spiel der beiden ersten Garnituren. In der ersten Halbzeit sah man ein offenes Spiel, bei dem Bonn zuerst einsenden konnte. Die gut gemeinten Schüsse der Barmer konnte der ausgezeichnete Bonner Torhüter vorläufig noch unschädlich machen, bis Kullmann durch einen scharfen Schuß der Ausgleich gelang. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. In der letzten Halbzeit konnte Barmen das Spiel jedoch überlegen gestalten und Bonn mußte sich am Schluß mit 7:1 Toren geschlagen bekennen.

Die Verbandsoffenen Wettkämpfe des Schwimmvereins 06 Viersen.

Einen ausgezeichneten Besuch hatten die verbandsoffenen Wettkämpfe des Schwimmvereins 06 in Viersen aufzuweisen. Die interessanteste und schönste Begegnung des Abends bildete das Wasserballspiel zwischen dem Rheydter Schwimmverein 03 und Sparta Köln. Die Rheydter leisteten harten Widerstand und lagen bei der Pause noch 6:4 in Führung. Nachher kamen die Kölner Spartaner mächtig auf und siegten 11:8.

Harthau — Preußen Chemnitz 1:3, BfL. Hohenstein — Chemnitzer BC. 1:4.

West-Sachsen: FC. 02 Zwickau — BfB. Plauen 4:2.

Vogtland: Concordia Plauen — BC. Elsterberg 2:5, Vogtl. FC. — Polizei Plauen 8:2, S.- u. BC. — Spielvg. Plauen 8:2.

Elbe-Gau: Preußen — SC. 1900 Magdeburg 7:1, S. u. S. Magdeburg — BfB. Schönebeck 2:2, Viktoria 96 — Feuerwehr Magdeburg 2:1, BfB. Staßfurt — Fortuna Magdeburg 2:1, Cricket Viktoria — Preußen Burg 6:0, Germania Magdeburg — Staßfurt 09 3:3.

Saale-Gau: Merseburg 99 — BfL. Merseburg 5:0, Sportfreunde — Borussia Halle 1:4, Halle 98 — Eintracht Halle 5:2, Halle 96 — Wacker Halle 3:5.

Berlin

Adlershofer BC. — Norden-Nordwest 5:2; Alemannia — Minerva 3:2; Kickers — Tasmania 0:5; 1. FC. Neukölln — Wacker 2:2; Alemannia Haselhorst — Weißensee 1900 2:8; Tennis-Borussia gegen Preußen 3:2; Viktoria — BV. Luckenwalde 4:1.

*

Die Fußball-Weltmeisterschaft kommt

WB. Paris, 18. November. Der Exekutivausschuß des Fußball-Weltverbandes trat in Paris zu einer vorbereitenden Tagung zusammen, an der eine Reihe der Europa-Prominenten teilnahm. Deutschland war durch Dr. Ivo Schricker vertreten. Die Tagung stellte eine Voretappe für die am Montag beginnenden Fifa-Verhandlungen mit England (in London) dar. Als Vertreter für diese bedeutsame Verhandlung wurden nach London beordert: Schricker, Rimet, Hirschmann, Dr. Fischer, Frankel und Seldrayers.

Die in Amsterdam gefaßten Beschlüsse wurden amtlich bestätigt und die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften 1930 gutgeheißen. Sie sind, soweit man das bisher überblicken kann, kaum noch zu gefährden. Das endgültige Urteil über das bedeutsame Projekt fällt dann die Fifi-Tagung am 18. und 19. Mai in Madrid.

Wuppertaler Hockeyspiele.

E.H.T.C. verliert überraschend in Köln. — E.T.V. spielt in Düsseldorf unentschieden. — Velbert und Remscheid unterliegen in Essen bezw. Düsseldorf.

Das Spielprogramm der Hockeyer am gestrigen Sonntag konnte bis auf wenige Ausnahmen restlos durchgeführt werden. Allerdings wurden alle Spiele auswärts ausgetragen; diese kamen denn auch auf verhältnismäßig einwandfreien Plätzen zur Durchführung. Das Treffen der dritten Mannschaften vom Elberfelder H.T.C. und Schwarz-Weiß Barmen sowie des zwischen Solingen 95 und H.C. Heiligenhaus wurde wegen unspielbarer Plätze hingegen abgesagt.

Der Elberfelder Hockey- und Tennis-Klub weilte bei Blau-Weiß Köln mit seinen beiden Herrenmannschaften. Während die zweite Einheit einen eindrucksvollen 6:0-Sieg erfocht, ließ sich die erste Mannschaft mit 1:0 von Köln schlagen. Das Ergebnis entspricht jedoch in keiner Weise dem Spielverlauf; Elberfeld war fortgesetzt überlegen, alle Bemühungen scheiterten aber daran, daß der Innensturm trotz unzähliger Gelegenheiten nicht in der Lage war, sich bei der gegnerischen Verteidigung durchzusetzen. Bis eine Minute vor Schluß stand das Treffen noch unentschieden 0:0, als Köln einen Durchbruchsversuch unternahm, der zum einzigen Tore führte. Es hat sich auf Grund dieses Spieles gezeigt, daß der Elberfelder Angriff eine durchgreifende Umstellung erfahren muß, wenn weitere Mißerfolge vermieden werden sollen. — Die Juniormannschaften des E.H.T.C. waren einer Einladung Etuf-Essen gefolgt und hielten sich gegenüber diesem äußerst spielstarken Gegner beachtenswert. Die erste Juniorenelf verlor zwar mit 4:0, dagegen erzielte die zweite Garnitur ein 1:1-Ergebnis.

Die Elberfelder Turngemeinde weilte beim Deutschen Sportklub in Düsseldorf zur Austragung eines Klubkampfes. Im Spiel der Ersten, das gegen die Reserveelf von Düsseldorf führte, gelang den Elberfeldern wiederum ein Achtungserfolg, denn sie gestalteten den Kampf nach schönem Verlauf unentschieden 1:1. Die unteren Einheiten mußten sich dagegen erwartungsgemäß dem an Spielerfahrung reicheren Gegner beugen. Die Zweite verlor gegen die Dritte des D.S.D. knapp mit 4:2, während die Elberfelder Junioren mit 5:0 und die Damen mit 10:0 unterlagen. Immerhin muß man mit der E.T.G. auf Grund der in den letzten Wochen erzielten schönen Erfolge gegen spielstarke Gegner ernstlich rechnen, denn die Mannschaften erhalten durch diese Kämpfe ein hartes Training, das sich erst im Laufe der Zeit bemerkbar machen wird.

Der F.C. Velbert trat in Essen gegen die Reserve von Etuf an, konnte sich aber nicht durchsetzen. Velbert war in spielerischer Beziehung den Essenern in keiner Phase des Kampfes gewachsen. Etuf lag dauernd im gegnerischen Spielraum, verzettelte sich aber zumeist in nutzlosem Innenspiel, wie man auch die vielen Strafecken nicht auszunutzen verstand. Das Endergebnis lautete 3:1 für Essen, gibt aber im allgemeinen den Spielverlauf nicht richtig wieder. Velbert hat scheinbar stark nachgelassen, im Vorjahre sah man jedenfalls weitaus bessere Leistungen als gestern. — Die Damen von Velbert hatten gegen die von Etuf nicht viel zu bestellen, sie verloren mit 7:0, was aber in Anbetracht des großen Könnens von Etuf immerhin achtbar ist. — Am Samstag spielte die Juniorenelf von Velbert gegen eine gemischte Mannschaft von Etuf, das Treffen wurde aber nach 20 Minuten beim Stande von 1:1 wegen schlechter Platzverhältnisse abgebrochen.

T.V. 61 Remscheid scheint sich in diesem Jahre ebenfalls nicht zu finden, denn die Bergischen verloren gegen den Düsseldorfer Postsportverein mit 3:0, einem Gegner, der erst seit kurzer Zeit den Spielbetrieb aufgenommen hat.

AMOL hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. Harmelotergeist Amol ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

30 Jahre Deutsche Sportbehörde.

Die Jubiläums-Wahlversammlung in Berlin.

WB. Berlin, 18. November. (Eigener Bericht.) Die 28. Wahlversammlung der [illegible]schen Sportbehörde für Leichtathletik, die in Berlin stattfand, wo dieser Verband vor 30 Jahren von Georg Demmler gegründet wurde, trug in ihrem ganzen Verlauf deutlich zur Schau, welche glückliche und machtvolle Entwicklung die DSB dank glänzender Arbeit ihrer Führer genommen hat. Der große Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates zu Berlin war mit einer erlesenen Versammlung von Vertretern des Sportes, der Behörden, deutscher Städte und der deutschen Presse gefüllt, als Rechtsanwalt Lang die Tagung mit begrüßenden Worten eröffnete. Die Sportler und Sportlerinnen, die in ihrem Dreß die Treppen zum Sitzungssaal mit den Fahnen der Landesverbände flankiert hatten, bildeten nun den Hintergrund der Empore, auf der der Vorstand und die Ehrengäste Platz genommen hatten und ein fesches Mädchen entbot der Versammlung insbesondere der Führerschaft, in gebundener Rede herzlichen Willkommgruß.

In seinen Eröffnungsworten gab Rechtsanwalt Lang, der Vorsitzende der DSB., besonderer Freude Ausdruck, den ersten Vorsitzenden des Verbandes, Georg Demmler, den Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses, Exzellenz Lewald, und den um den Sport so hoch verdienten Geheimrat Hueppe (Dresden) begrüßen zu können und er gab weiter die Versicherung ab, daß die DSB. in Zukunft in starker Weise die Arbeit in die Breite betonen wolle.

Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Berliner Verbandes, Krause, nahm dann Dr. Diem, der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses, das Wort zu einem Vortrag:

„Der Weg zum wahren Sport"

Man sagt nicht zuviel, wenn man feststellt, daß dieser glänzende und tief schürfende Vortrag den Höhepunkt des ganzen Abends bildete. Dr. Diem ging davon aus, daß die Warnungen von maßgebender Seite über den deutschen Sport häufig Übertreibungen enthielten, und daß viel gefährlicher als die gegenwärtige Überspannung des Sportbetriebes die allgemeine Sportfaulheit sei, die einer durchgreifenden Ausbreitung der Leibesübungen im Wege stehe. Das dürfe die Führer aber nicht hindern, sich selbst mit aller kritischen Schärfe über die Entwicklung klar zu werden. Dr. Diem ging zunächst von dem Begriff des wahren Sportes aus, den er als Kampf und zugleich Spiel bezeichnete und zwar ein Spiel mit höheren Zielen, ein Spiel zur Ehre des Volksganzen. Der Sport dürfe nicht nur als Korrekturbewegung gegen den Besitzzwang angesehen werden. Es liege vielmehr in seiner Natur, den Rekord anzustreben. Nach Ansicht Dr. Diems ist der Sport gegenwärtig in seiner Spitze krank und zwar durch

Übersteigerung der Organisation.

Aus dem Trieb zum Sport sei der Betrieb geworden, weil die Veranstaltungen zu sehr auf die Spitzenkönner zugeschnitten seien. Nach den Feststellungen Dr. Diems hat ein bekannter deutscher Kurzstreckler 1928 mehr als 18 000 Kilometer Eisenbahnfahrt zu seinen Starts zurückgelegt und damit 75 Achtstundentage für seinen Beruf eingebüßt. Bei einem bekannten Mittelstreckler betrugen diese Zahlen 26 000 Kilometer bzw. 80 Tage und bei einem bekannten Werfer 60 Tage. Eine solche Entwicklung muß nach Ansicht von Dr. Diem zum Berufssport führen, da eine einzelne Sportreise ein Erlebnis ist, zu häufige Sportreisen aber zur Reisegewinnsucht führen. Die Auffassung der Neuzeit verlange vom Sportsmann berufliche Tüchtigkeit, deshalb müssen die Verbände dazu übergehen, ihren Sportbetrieb so einzurichten, daß die berufliche Tätigkeit auch der Spitzenkönner durch ihn nicht beeinträchtigt würde. Weiter müsse eine Schlichtheit des Betriebes angestrebt werden und schließlich eine Umkehr der öffentlichen Meinung dahin, daß

die Körperkultur auf geistigen und sittlichen Zielen beruhen

müsse. Zu diesem Zweck machte Dr. Diem den bemerkenswerten Vorschlag, für alle Sportarten ein Zweisonntags-System einzuführen und zwar in der Art, daß jeder Sportsmann nur jeden zweiten Sonntag starten bzw. spielen dürfe. So kühn der Vorschlag klingt, so sicher ist er in der Tat in allen Sportarten durchzuführen. Weiter wies Dr. Diem auf die Notwendigkeit hin, der Gymnastik stärkere Pflege angedeihen zu lassen, die zu Kunst, Schönheit und Geist führe. Der Redner schloß mit den Worten: „Körperkultur und wahrer Sport beruhen nur auf Geisteskultur, so wie Geisteskultur auf Körperkultur!"

Die Versammlung dankte dem Redner mit lang anhaltendem, begeisterten Beifall und Rechtsanwalt Lang richtete die Bitte besonders an die Presse, durch ihre Kritik der Deutschen Sportbehörde auf dem Wege zu den von Dr Diem gekennzeichneten Idealen weiter zu helfen. Im Anschluß daran trat man in die Tagesordnung ein. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß

alle Verbände mit insgesamt 146 Stimmen vertreten

waren. Zum Jahresbericht gab Rechtsanwalt Lang seinem Dank an den Reichspräsidenten, Ministerien, die deutschen Städte und die deutsche Presse, sowie die deutschen Verleger beredten Ausdruck. Besonders hob er die großen Verdienste des Deutschen Reichsausschusses und den Wert seiner Schöpfungen hervor. Dankbar gedachte er auch der deutschen Industrie. Kennzeichnend für die Breitenarbeit der DSB. in den letzten beiden Jahren ist, daß in ihnen nicht weniger als

770 Kurse mit über 28 000 Teilnehmern für Jugendleiter

abgehalten worden sind. In das künftige Programm soll eine Einschränkung der Wettkämpfe und eine Betonung der Jugenderziehung aufgenommen werden. Über die sportliche Tätigkeit der DSB. berichtete

Sportwart Dr. Ritter von Halt,

der zunächst die großen Erfolge Deutschlands in Amsterdam feststellte, wo die deutschen Bewerber 72 mal unter den ersten sechs sich befanden. Damit seien alle Erwartungen übertroffen worden. Der Redner zollte der Organisation des Deutschen Reichsausschusses und die der Holländer warme Anerkennung und gab seinem Ausdruck für die begeisterte Unterstützung durch die deutschen Besucher Ausdruck. Als Lehren von Amsterdam bezeichnete er die Notwendigkeit, größere Härte der Kämpfer anzustreben, Einladungskämpfe in Fortfall zu bringen, ebenso Probewürfe und weiter die Notwendigkeit, die Starts der Spitzenkönner einzuschränken. Die DSB. werde keine Hallenstarts in Amerika genehmigen, sie habe auch den angebotenen Länderkampf in Tokio abgelehnt, weil sie die deutschen Sportleute nicht so lange ihrem Beruf entziehen könne. Dagegen werde es den Länderkämpfen mit Frankreich und der Schweiz von 1930 ab auch einer gegen Schweden treten. Der Redner gab seinem besonderen Dank an Reichstrainer Waitzer und die Trainer der Landesverbände Ausdruck.

Der Kassenbericht wurde nach kurzer Aussprache unverändert genehmigt und darauf erteilte die Versammlung auf Antrag von Jersch (Bochum) dem Vorstand der DSB Entlastung.

Der Gesamtvorstand und alle Ausschüsse wurden durch Zuruf wiedergewählt, nur traten für den zurücktretenden Huber (München) Kartini (Nürnberg) zum Vorstand und für Droz (Magdeburg) Dr. Bergmann (Berlin) in den Frauenausschuß.

Der Haushaltplan, der mit einem Fehlbetrag von 82 000 Mark im Voranschlag abschließt, wurde nach eingehender Begründung durch Klose (Duisburg) genehmigt, in der Hoffnung, daß es gelingen wird, den Fehlbetrag durch Mehreinnahmen im Laufe der beiden Jahre zu decken. Zur Vergebung der Deutschen Meisterschaften brachte Krause (Berlin) den Antrag vor, diese Meisterschaften ständig in Berlin zu veranstalten, die anderen Verbände stimmten dem aber nicht zu, sondern nahmen den Vorschlag des Technischen Ausschusses an, die Meisterschaften wie bisher von Landesverband zu Landesverband wandern zu lassen. Im nächsten Jahre wird Breslau, für das Sachsen warm eintrat, und wo die Stadt die Garantie für eine Reineinnahme von 15 000 Mark übernommen hat, die Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik erhalten. Die Deutschen Frauenmeisterschaften werden in Süddeutschland stattfinden. Die Waldlauf- und die Gehermeisterschaften in Berlin. Die Wahlversammlung 1930 wurde Köln übertragen, das geringe Stimmenmehrheit gegenüber Weimar erhielt.

Von den Anträgen ist zu erwähnen, daß den Verbänden in Zukunft Übertragung bis zu 15 Stimmen auf einen Vertreter erlaubt sein soll. Schließt eine internationale Veranstaltung mit einem Defizit ab, so kann die Gebühr teilweise erlassen werden. Weiter wurden die Richtlinien im Verkehr mit den Akademischen Ämtern für Leibesübungen und die Festlegung des Ferienparagraphen der Studenten nach den Anträgen des Vorstandes angenommen. Burger (Berlin) brachte dann den Wunsch zum Ausdruck, daß die internationalen Veranstaltungen nicht nach den Deutschen Meisterschaften zusammengedrängt werden sollen, sondern dafür lieber eine Startbeschränkung eingeführt werden möchte. Schließlich berichtete Klose (Duisburg) über die Verhandlungen des Deutschen Ärztebundes zur Förderung der Leibesübungen in Köln, der eine stark wirtschaftliche und dem Sport hinderliche Einstellung zeige. Zu bekämpfen sei auch der von dem Ärztebund angestrebte Zwang zu einer ärztlichen Untersuchung für alle Sporttreibenden. Stadtrat Blaschke (Kiel) empfahl den Verbänden, sich mit den vom Deutschen Städtetage eingerichteten ärztlichen Beratungsstellen in enger Fühlung zu halten, und dann konnte Rechtsanwalt Lang die 28. Wahlversammlung mit Worten des Dankes schließen.

Das Internationale Olympische Komitee Nobelpreisträger

Die Bedeutung des Sports für die Völkerversöhnung wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, eine Würdigung erfahren, die die Augen der ganzen Welt auf die moderne Sportbewegung richten wird. Der Nobelpreis für die dem Frieden förderlichste Leistung im Jahre 1928 soll dem Veranstalter der Olympischen Spiele in Amsterdam, dem Internationalen Olympischen Komitee, zugesprochen werden.

Radsport

Bauer in Basel gestürzt.

Mit gutbesetzten Radrennen hat man auch in Basel einen Sportpalast eröffnet. Der Deutsche Bauer stürzte im Steherlauf und zog sich einen doppelten Rippenbruch zu. Für ihn sprang Borer als Ersatzfahrer ein.

In dem Steherrennen bewies der sympathische Läuppi seine Ueberlegenheit. Sein Hauptwidersacher war der Belgier Verkeyn, der sich ausgezeichnet hielt. In den Fliegerkämpfen triumphierte jedesmal der bekannte Sechstagefahrer Richli vor Suter.

Rieger-Knappe gewinnen die Breslauer zwei Stunden.

In der Breslauer Jahrhunderthalle kam am Sonntag ein internationales Zweistunden-Mannschaftsrennen nach Sechstageart zum Austrag, das insofern eine große Enttäuschung brachte, als die beteiligten Ausländer, an der Spitze die Franzosen Wambst-Lacauehan, völlig versagten. Sieger wurde das Breslauer Paar Rieger-Knappe, das die beste Leistung zeigte.

Deutsche Turnerschaft

Wuppertaler Gau.

Handball-Meisterschaftsspiele.

Die heutigen Meisterschaftsspiele haben eine gewisse Klärung der Tabelle gebracht, da Sonnborn in A-Gruppe die Führung durch die heute errungenen zwei Punkte wohl bis zum Schluß behalten wird. In der B-Gruppe konnte der Spitzenreiter Vohwinkel ebenfalls seine Führung behalten, da man dem gefährlichen Gegner U.T.B. mit 3:1 das Nachsehen gab.

Tabelle:

A-Gruppe:						
Sonnborn	6	4	2	0	23: 9	10
E.T.G.	5	3	1	1	12: 8	7
B.T.V.	6	3	1	2	16:11	7
B.T.G.	4	2	0	2	7:13	4
M.B.T.V.	6	2	0	4	16:17	4
T.V. 99	5	0	0	5	7:21	0
B-Gruppe:						
Vohwinkel	4	4	0	0	22: 7	8
B.M.T.V.	3	2	0	1	11: 8	4
U.T.B.	4	2	0	2	12:10	4
O.T.B.	4	1	1	2	11:13	3
Wülfrath	5	0	1	4	5:23	1

E.T.G. — T.V. 99 (3:0 (3:0). E.T.G. konnte in der ersten Halbzeit das Spiel überlegen gestalten. Nach der Pause verteiltes Spiel.

M.B.T.V. — B.T.V. 1:5. In diesem Spiel konnte B.T.V. den Mittelbarmern mit 5:1 das Nachsehen geben.

B.T.G. — Sonnborn 0:3 (0:0). Sonnborn war wie immer in guter Form, dagegen spielten die Barmer etwas zerfahren. Der Sturm hatte keine Durchschlagskraft und konnte selbst die besten Torchancen nicht ausnützen.

Vohwinkel — U.T.B. 3:1 (1:0). Diese Mannschaften lieferten sich bisher stets spannende Spiele. In der ersten Halbzeit konnte Vohwinkel den ersten Treffer anbringen. Nach diesem Erfolg zog Vohwinkel ihre Läufer mit in die Verteidigung. U.T.B. lag nun dauernd vor Vohwinkels Tor, konnte aber durch die starke Verteidigung nicht hindurchkommen. Nach der Pause dasselbe Bild. Bei einem plötzlichen Durchbruch vermochte Vohwinkel den Vorsprung noch zu vergrößern, worauf U.T.B. schnell ein Tor aufholte. Besonders in der zweiten Halbzeit war eine Überlegenheit der Barmer nicht zu verkennen. Durch diesen glücklichen Sieg hat sich Vohwinkel die erste Stelle in der Tabelle gesichert.

B.M.T.V. — Wülfrath 2:0 (1:0). Wülfrath konnte gegen die spielerfahrenen Barmer nichts ausrichten und kam für den Sieg keinen Augenblick in Frage. Der guten und sicheren Verteidigung Wülfraths kann man nachsagen, daß sie eine größere Niederlage verhütet hat.

A-Klasse: B.M.T.V. — Cronenberg 3:0 (1:0). Hatzfeld — E.T.G. 1:0. Ges.-Spiel.

B-Klasse: A.T.V — Lüttringhausen 3:1 (2:1).

*

Handball:

ATV. Hilden I — TV. Haan I 4:4 (3:2)
Solinger Tbd. I — TV. Hilden 64 I 1:0 (1:0)

Tabelle der Gauklasse:

TV. Gruiten	6	4	2	0	22:14	10
Solinger Tbd.	5	4	1	0	24:5	9
TV. Hilden 64	6	3	1	2	24:14	7
TuSpGde. Benrath	5	2	0	3	17:17	4
ATV. Hilden	6	0	2	4	12:27	2
TV. Haan	6	0	2	4	11:34	2

Die Rheinlandriege im Kunstturnen

WB. Rheydt, 18. November. (Eig. Bericht.) Die Entscheidung ist gefallen. Die rheinische Vertretung für den Kunstturnkampf gegen Westfalen zusammengestellt. Die bis auf den letzten Platz gefüllte Turnhalle des Rheydter Turnvereins sah das heiße Ringen bei dem jeder Beteiligte sein Bestes hergab um der Ehre teilhaftig zu werden, die rheinische Turnerschaft am 9. Dezember in Dortmund vertreten zu dürfen. Die Zuschauer folgten dem Kampfe von Anfang bis zum Schluß mit größter Spannung und kargten nicht mit Beifall. Von den eingeladenen Turnern fehlte mit Entschuldigung Adam (Merscheid), der aber von vornherein für die Mannschaft in Frage kam. Geturnt wurden Kürübungen am Reck, Barren und Pferd und Kürfreiübungen. Durchweg wurde Ausgezeichnetes geboten und die Kampfrichter — je zwei an jedem Geräte — hatten es nicht leicht, den Kämpfern gerecht zu werden, zumal recht oft fast gleichwertige Leistungen gezeigt wurden. Schließlich ergab sich folgende Rangfolge: 1. Reinartz (Köln) 88 Punkte, 2. Jänecke und Fleckhaus (Essen) 83 Punkte; 3. Buczinski (Essen) 82 Punkte; 4. Tilch (Dümpten), Reinbott (Remscheid), Mieden (Essen) 81 Punkte; 5. Sänger (Dümpten) 77 Punkte; 6. Schmitz (Rheydt), Meisenberg (Düren) Pechstein (Troisdorf) 76 Punkte; 7. Kuckherm (Essen), Schäfer (Heerlen) 75 Punkte; 8. Kusche (Düsseldorf), Spix (Neuß) 73 Punkte; 9. Halfen (Köln) 71 Punkte; 10. Ellert (Aldekerk) 70 Punkte; 11. Herbst (Bonn) Franke (Düsseldorf), Hackel (Krefeld) 69 Punkte; 12. Giesen (Imrath) 68 Punkte; 13. Hötger (Mülheim-Ruhr) 66 Punkte; 14. Lenner (Homberg) 59 Punkte.

Nach längeren Beratungen des Kreismännerturnwarts Franz (Rheydt) mit den Kampfrichtern und zwei Vertretern der beteiligten Turner wurden folgende Turner in die Rheinlandriege eingereiht: Reinartz (Köln), Adam (Merscheid), Jänecke, Fleckhaus, Mieden, Buczinski (Essen) Sänger und Tilch (Dümpten), Pechstein (Troisdorf) und Reinbott (Remscheid). Ersatzleute: Kusche (Düsseldorf), Meisenberg (Düren). Damit dürften die zur Zeit besten rheinischen Geräteturner den Westfalen gegenübertreten und mit ernstem Kampfeswillen ein für das Rheinland günstiges Ergebnis aus dem Wettbewerb herausholen.

Ein paar Groschen wollen Sie sparen



durch Verwendung eines billigen Oels? Sie opfern dadurch Hunderte für Reparaturen und damit die Wirtschaftlichkeit Ihres Kraftfahrzeuges. Benutzen Sie nur ein Fabrikat, das Sie zu Hause und auf Reisen in stets gleichbleibender Qualität erhalten können und das Ihnen zuverlässige Schmierung gewährleistet.

Verwenden Sie nur



SHELL AUTOÖELE

Auszuwählen nach dem Shell-Führer für die Schmierung von Kraftfahrzeugen

TANKEN SIE AN DEN BEKANNTEN GELBROTEN PUMPEN DAS BEWÄHRTE AUTOBENZIN SHELL

Gerätewettkampf der D.T. im Wuppertaler Gau.

Der Sport draußen in freier Luft und Sonne hat dem winterlichen Hallenturnen Platz gemacht, und selbst die Leichtathleten suchen sich dort durch allerlei Körperübungen zu kräftigen. So hielt auch der Wuppertaler Turngau den Zeitpunkt für geeignet, am gestrigen Sonntag in der Halle des Barmer T.V., Heckinghauserstraße, einen Gerätewettkampf zu veranstalten, zumal in diesem Sommer infolge des großen Deutschen Turnfestes noch kein Turnerkranz im engeren Gauverband hatte erstritten werden können. Für die Frauen, die sich diesmal auch beteiligten, war der Vormittag ausersehen, während die Männer am Nachmittag ihre Kräfte maßen.



Albert Goos (E. T.-G.) Finte am Pferd.

A. Frauenturnen.

Es wurde in drei Gruppen geturnt. — Als Aufgabe der Oberstufe — acht Turnerinnen — war je eine Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren und Pferd sowie eine Pflichtfreiübung gewählt worden. Die Unterstufe sowohl wie die Jugendabteilung mußten sich in vier Pflichtübungen dem Kampfgericht stellen. Als recht erfreuliches Ergebnis war zu buchen, daß alle Turnerinnen der Oberstufe die Mindestzahl von 93 Punkten überschritten und sich damit den Sieg im Siebenkampf sicherten. Von 42 Turnerinnen der Unterstufe waren 38, von 31 jugendlichen Mädchen 21 siegreich. Hier im Vierkampf mußten 53 Punkte erreicht werden. Die erstgenannten waren zum größten Teil auch in Köln angetreten und mußten gute Arbeit leisten, da schon die Pflichtübungen ein gerüttelt Maß von Schwierigkeiten enthielten. Außer bei Frl. Schreiber, die 120 Punkte gewann, fiel auch bei vielen anderen die gute Körperhaltung auf, die als oberste Grundbedingung für gute Bewertung wichtig ist. Mit frischem Gesang wurde in die Kampfbahn eingetreten, und die flotte Abwicklung des Programms zeugte von dem Pflichtbewußtsein aller Beteiligten. Wir nennen nun die Besten in jeder Gruppe:

Oberstufe: 1. Anneliese Schreiber, Elbf. Tgd., 120 Punkte. 2. Dora Porosschek, Rousdf. Tgd. 3. Auguste Schmiedel, Oberbarmer T.Bd. 4. Alice Auerbach, Elbf. Tgd., und Paula Doerk, Barmer Männer-T.V.

Unterstufe: 1. Herta Schuster, Elbf. Tgd., und Else Pauls, Oberbarmer T.Bd., 67 Punkte. 2. Irma Homberg, Barmer Tgd. 3. Irma Freudenstein, Oberbarmer T.Bd. 4. Else Kruse, Oberbarmer T.Bd., Marianne Büchsenschütz, Barmer T.V., und Friedel Werner, Allg. T.V. Elbf.

Jugend: 1. Margret Michels, Rousdf. Tgd., 65 Punkte. 2. Irma Lenzing, Mettmanner T.V. 3. Herta Holthaus, Barmer Männer T.V., und Else Rotermund, Oberbarmer T.V. 4. Else Schmitz, Oberbarmer T.V.

B. Männerturnen.

Hier galt es, den Zehnkampf zu bestreiten, und zwar gleichmäßig für die Ober- und Unterstufe: Je zwei Pflichtübungen am Reck, Barren und Pferd, je eine Kürübung an denselben Geräten und eine selbstgewählte Freiübung für die Ober-, eine Pflichtfreiübung für die Unterstufe. Zum schlichten Eichenkranz waren also 133 Punkte von 200 erreichbaren erforderlich.

Während vor 20 Jahren jeder Turner, der schon einen Sieg in der Unterstufe erreicht hatte, nur „Oberstufe" turnen durfte, ist diese scharfe Bedingung seit einer Reihe von Jahren weggefallen, so daß in der Oberstufe nur ausgesprochene Kunstturner übrig blieben, in der Unterstufe dafür den Anfängern der Sieg erschwert ist. An dem Durchschnitt der Kürübungen gemessen, ist seitdem natürlich festzustellen, daß mancher Turner der zweiten Klasse sehr wohl das Zeug für die erste besitzt, weil man dort ebenfalls vorzügliche Leistungen sah. Sieger wurden 9 von 12 bezw. 37 von 66 Teilnehmern der beiden Kämpfe.

Wieder konnte man beobachten, daß gute Kräfte auch in vorgerücktem Alter noch ihr Jugendfeuer behalten. So gelang es dem 45jährigen Ewald Leese, Ronsdorfer T.Bd., mit 135 Punkten den neunten Platz in der Oberstufe, und dem 53jährigen Wilhelm Schäfer, Barmer Männer-T.V., mit 151 Punkten den elften in der Unterstufe zu belegen. — Die äußerst seltenen Einzelbewertungen von 19 und 20 Punkten konnten die Kampfrichter diesmal mit gutem Gewissen für besonders hervorragende „Gipfelarbeit" mehrfach abgeben. Der erste Hauptsieger, Werner Winterhager, erhielt 19 Punkte für seine schwierige und mit feiner Harmonie durchgeschwungene Reckübung; der zweite Sieger, Artur Goos, für alle drei Barrenübungen volle 20 Punkte, und der dritte, Emil Faulstich, ebenfalls 20 für eine seiner Barrenübungen. Besondere Hervorhebung verdient die prachtvolle Barrenkürübung von Goos, die aus etwa 28 Teilen besonderer Klasse bestand und in meisterhafter Körperbeherrschung ohne den geringsten Fehler durchgeführt wurde. Es war die Elberfelder Turngemeinde, die sich rühmen konnte, daß diese drei Besten sämtlich zu den ihren zählten; doch war noch eine Reihe anderer Vereine von Elberfeld und Barmen, von Ronsdorf, Nevigés, Sonnborn, Mettmann usw. aus dem gesamten Gaubezirk in den Siegerlisten vertreten. Sehr viel Abwechslung boten auch die Kürfreiübungen, die als turnerische Komposition eine künstlerische Zusammenstellung erforderten und daher schon beim Aufbau recht hohe Ansprüche an den einzelnen stellten. Sowohl für die Turner wie für die Zuschauer war es eine hohe Freude, den nie versiegenden Jungborn deutscher Körperübung quellen und strömen zu sehen. Auch hier sollen die Namen der Erfolgreichsten erwähnt werden:

Oberstufe: 1. Werner Winterhager, Elbf. Tgd., 174 Punkte. 2. Artur Goos, Elbf. Tgd. 3. Emil Faulstich, Elbf. Tgd. 4. Willi Kappels, Mittelbarmer T.V.

Unterstufe: 1. Fritz Hovemann, Barmer T.V., 168 Punkte. 2. Fritz Schulte, Barmer T.V. 3. Emil Bremer, Berg. T. V. Ronsdf.-Graben, Karl Schönweiß, Oberbarmer T.V., und Karl Wintermeyer, Oberbarmer T.V. 4. Erwin Pentz, Allg. T.V. Elberfeld. E. A.

Handball im W. S. V.

Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark.

1. Bezirksklasse.

Gruppe 1: Der Tabellenerste Tura Barmen mußte in Düsseldorf mit einigen Ersatzleuten antreten. BC. 6 bekannter Kampfgeist führte dazu, daß die Düsseldorfer das Treffen fast jederzeit offenhielten. Zu Beginn legten die Gartenstädter sogar derart mächtig los, daß sie die Tura schnell zweimal überrumpelten. Erst langsam kam dann Tura auf, erreichte bis zum Wechsel auch den Gleichstand. Nachdem Barmen die zweite Hälfte sofort mit einem dritten Treffer begonnen hatte, fielen in regelmäßigen Abständen noch vier weitere Treffer, so daß Tura mit 7:2 einen überraschend hohen Erfolg davontragen konnte. Das Treffen SC. Sonnborn gegen Polizei-SV. Remscheid bot eine angenehme Ueberraschung, als sich die Elberfelder Neulinge gegen den Ermeister außerordentlich gut schlugen. Die erste Hälfte sah die Remscheider mehr im Vorteil. Durch Böhm lautete der Stand bald 2:0, als Sonnborn durch den Linksaußen einen Treffer aufholen konnte. Bis zur Pause drückte sich die Remscheider Ueberlegenheit durch drei weitere Tore aus. Im zweiten Teil gewann Sonnborn mehr Boden, und konnte bald einen Erfolg aufholen. Zum Schluß stellte Remscheid durch einen Freiwurf das Endergebnis mit 6:2 fest. Fortuna Düsseldorf machte ihre Niederlage gegen Ratingen wett und buchte den ersten Sieg der Saison, und zwar mit 2:1, nachdem es beim Wechsel noch 1:1 lautete.

Gruppe 2: Schwarz-Weiß Barmen ist die Meisterschaft sicherlich schwerlich noch zu nehmen, nachdem die Barmer gestern einen weiteren Sieg über Viktoria in Düsseldorf davontragen konnten. Barmen siegte unerwartet sicher mit 4:0 über den gefürchteten Gegner. Der erste Teil sah die Gäste stärker im Vorteil. Vor allem wußte sich der Angriff besser durchzusetzen, als der der Viktoria. Andererseits war Barmens Deckung auf dem Posten, so daß die Düsseldorfer den drei Barmer Treffern keinen entgegensetzen konnten. Nachher war die Begegnung völlig ausgeglichen. Trotzdem war Barmen noch ein viertes Mal erfolgreich. Polizei Düsseldorf hatte in Benrath gegen VB. Hassels nicht viel zu schlagen. Mit 5:0 sicherten sich die Polizisten Sieg und Punkte. Germania Remscheid feierte gegen die 1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath einen 2:1-Erfolg, der den Erwartungen entspricht.

Gruppe 3: Das bedeutendste Treffen des Tages sah die Barmer SSVgg. im Kampf gegen den berg.-märk. Meister Solingen 95, der bislang ungeschlagen war und in diesem Spiel eine unerwartet hohe Niederlage hinnehmen mußte. Dadurch sind die Barmer mit dem Meister punktegleich und dürften durch diesen sensationellen 8:4-Erfolg zumindest ein Entscheidungsspiel gegen Solingen erzwungen haben. Die Begegnung, die von beiden Seiten in stärkster Besetzung durchgeführt wurde, nahm einen spannenden, harten, aber fairen Verlauf der die zahlreichen Besucher im Bann hielt. SC. Barmen erfocht gegen BV. 04 Düsseldorf einen überzeugenden 5:1-Sieg. Die erste Hälfte sah ein gleichwertiges Spiel, in dem Düsseldorf ein glückliches Tor anbringen konnte. Dann aber wurde Barmen wesentlich besser. Ausgleichs- und Führungstreffer wurden bald erzwungen. 04 wollte es nunmehr durch Einzelaktionen erreichen, was aber völlig fehl schlug. Im Gegenteil erreichte Barmen in regelmäßigen Abständen drei weitere Tore. Eller 04 hatte gegen VfB. 10 Düsseldorf eine Neuaufstellung herausgebracht, die sich gut bewährte. Mit 3:0 buchten die Elleraner Sieg und Punkte.

Gruppe 4: Das Ereignis war das Treffen DSC. 99 gegen Turu, das von Turu mit 2:0 zwar recht glücklich, aber trotzdem verdient gewonnen wurde. Damit dürfte für den Sieger die Meisterschaft sicher sein. Turu siegte wegen des besseren Zusammenspiels Viktoria Barmen schlug den BV. Solingen 98 4:2 und drückt hierdurch 98 auf den letzten Tabellenplatz.

Polizei Barmen siegte in Remscheid gegen VfB. unerwartet sicher mit 6:2. Die Polizisten hatten Ersatz in ihren Reihen, der sich famos einführte.



Barmer SpVgg. — Düsseldorfer BV. 04: Barmen wehrt einen Strafwurf ab.

Gruppe 1.						
Tura Barmen	7	7	0	0	48:13	14
Polizei Remscheid	6	5	0	1	45:11	10
BC. 65 Düsseldorf	6	3	0	3	14:20	6
Ratingen	5	1	0	4	6:27	2
SC. Sonnborn	5	1	0	4	8:36	2
Fortuna Düsseldorf	7	1	0	6	17:31	2
Gruppe 2.						
Schw.-Weiß Barmen	7	7	0	0	31:14	14
Polizei Düsseldorf	6	3	2	1	22:13	8
Germania Remscheid	6	2	2	2	13:10	6
Viktoria Düsseldorf	6	2	2	2	13:17	6
Solingen-Gräfrath	7	1	2	4	15:19	4
Benrath-Hassels	6	0	0	6	8:29	0
Gruppe 3.						
SSVgg. Barmen	7	6	0	1	48:18	12
FC. Solingen 95	7	6	0	1	39:21	12
Eller 04	6	3	1	2	13:9	7
VfB. Düsseldorf	7	2	1	4	26:28	5
SC. Barmen	7	2	0	5	20:38	4
BV. 04 Düsseldorf	6	0	0	6	11:43	0
Gruppe 4.						
Turu Düsseldorf	7	6	0	1	36:9	12
SC. Düsseldorf 99	7	5	0	2	30:23	10
Polizei Barm.-Elberf.	6	4	1	1	22:15	9
VfB. Remscheid	7	1	2	4	20:31	4
Viktoria Barmen	7	1	2	4	18:35	4
BV. Solingen 98	6	0	1	5	9:25	1



Helene Mayer, die deutsche Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Florettfechten, nahm gestern in M.-Gladbach an einem Turnier teil, bei dem sie auf Grund ihrer vorzüglichen Leistungen, in einem Kampfe gegen die Holländerin de Boer, die goldene Stadtmedaille von M.-Gladbach errang.

Deutsche Tennis-Rangliste 1928.

Tagung der Ausschüsse der DTB. in Berlin.

Prenn vor Froitzheim!

WB. **Berlin**, 18. November. (Drahtb.) Die Satzungs-, Regel- und Ranglisten-Ausschüsse des Deutschen Tennisbundes hielten heute in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Weber (Hamburg) und verschiedener anderer Vorstandsmitglieder Sitzungen ab. In achtstündiger Sitzung wurden Satzungen, Geschäftsordnung und Spielregeln überprüft und durchberaten und zweifelhafte Fragen entschieden. Die Wettspielordnung soll in einer zweiten Sitzung nochmals besprochen und dem am 3. Februar 1929 in Braunschweig tagenden Bundestag zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Ranglisten-Ausschuß, dem Dr. Fuchs (Karlsruhe), Grauhan (Köln), Dr. Schomburg (Leipzig), Syndikus H. O. Simon und C. Weiß (Berlin) angehören, stellte folgende Tennisrangliste 1928 zusammen:

Herren:

1. Prenn (Berlin), 2. Froitzheim (Wiesbaden), 3. Moldenhauer (Berlin), 4. Dr. Buß (Mannheim), 5.—8. Dr. Dessart (Hamburg), Frenz (Hamburg), Dr. Kleinschroth (Berlin), Stapenhorst (Berlin), 9.—10. Gosewich (Frankfurt), Nourney (Köln), 11. Kuhlmann (Leverkusen), 12. Rahe (Rostock), 13. Oppenheimer (Mannheim), 14.—20. Bräuer (Breslau), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Heidenreich (Berlin), Klöpfer (Mannheim), Lorenz (Berlin), Wolff (Berlin), Zander (Berlin), 21.—23. Hartz (Berlin), Lane (Hannover), Lindenstedt (Berlin), 24. Jaenecke (Berlin), 25.—30. Heitmann (Krefeld), Kümpers (Rheine), Mikailoff (München), Remmert (Düsseldorf), G. Richter (Nürnberg) und Tomilin (Berlin).

Nicht qualifiziert wurden: Bergmann (Dresden), Heine (Leipzig), Hoppe (Berlin), Dr. Kupsch, Dr. Landmann (Berlin), Rahe (Berlin) und Siedhoff (München).

Damen:

1. Frl. Außem (Köln), 2.—3. Frau Friedleben (Frankfurt), Fr. Schomburgk (Leipzig), 4.—5. Fr. von Reznicek (Berlin), Frl. Rost (Köln), 6. Fr. Richter (Weyermann), 7. Frl. Kallmeyer (Berlin), 8.—10. Frl. Kohnert (Berlin), Frl. Krahwinkel (Essen), Frau Stephanus (Hannover), 11. Frl. Hoffmann (Hamburg), 12.—16. Frl. Buß (Bremen), Fr. Fritsch (Dresden, Fr. Ledig (Leipzig), Frl. Peitz (Düsseldorf), Frl. Weihe (Freiburg), 17. Frl. Hammer (Bad Mergentheim).

Nicht qualifiziert: Frl. Mieth, Frau Reppach, Frl. Stitzel, Frau Küber, Fr. Uhl.

Zum erstenmal seit 23 Jahren erscheint Altmeister Froitzheim nicht mehr an der Spitze der deutschen Tennis-Rangliste. Er hat einem jüngeren Spieler, und zwar dem Berliner Prenn, der nach seinen großen Erfolgen in diesem Jahre die erste Stelle wohl verdient, Platz machen müssen. Auch sonst zeigt die diesjährige Rangfolge gegenüber der von 1927 erhebliche Veränderungen. Moldenhauer, der im vorigen Jahr noch den ersten Platz mit Froitzheim und Dr. Landmann teilte, ist auf den dritten Platz zurückgefallen. Landmann hat zu wenig gespielt, um der Ranglistenkommission genügend Anhaltspunkte für seine Einteilung geben zu können. Der Rostocker Rahe, der voriges Jahr mit Dr. Buß die sechste bis siebente Stelle einnahm, muß sich mit dem 12. Platz begnügen. Demasius, der 1927 Nr. 4 der Rangliste war, ist ausgeschieden, da er inzwischen zum Berufsspielertum übergetreten ist. An seine Stelle ist Dr. Buß gekommen. Der 5. Platz von Dr. Dessart scheint nicht ganz gerechtfertigt. Ebenso überrascht der Platz von Stapenhorst, der von dem Kölner Nurney einwandfrei geschlagen wurde. Auch Kuhlmann hätte man nach seinen vorjährigen, allerdings sehr unterschiedlichen Leistungen unter den ersten Zehn erwartet. Von den Rheinländern sind dann ferner noch der Krefelder Heitmann und der Düsseldorfer Remmer verdientermaßen unter den klassifizierten Dreißig.

Bei den Damen ist über den 1. Platz der jetzt dem Düsseldorfer Rochusclub angehörigen Cilly Außem jedes weitere Wort überflüssig. Frau Friedleben hat man trotz ihren Niederlagen gegen Frau Schomburgk und gegen Fräulein Rost auf dem 2. Platz belassen. Während Frau Schomburgk mit Frau Friedleben gleichgestellt wurde, mußte die Kölnerin mit dem 4. Platz fürlieb nehmen, den sie mit Frau von Reznicek teilt. Auf dem 8. Platz konnte die talentierte Essenerin Fräulein Krahwinkel mit Recht Anspruch erheben. Nach unserem Dafürhalten wäre sogar eine Gleichstellung mit Fräulein Kallmeyer (Berlin) berechtigt gewesen. Fräulein Peitz (Düsseldorf) taucht ebenso wie ihre Essener Rivalin erstmalig in der deutschen Rangliste auf. Das Rheinland spielt mit Fräulein Außem als Nr. 1, Fräulein Rost als Nr. 4 und den Damen Krahwinkel und Peitz im deutschen Damentennis eine führende Rolle. Bei der Entwicklungsfähigkeit dieser Spielerinnen dürfte sich im nächsten Jahre die Vormachtstellung im Damentennis noch zugunsten des Rheinlandes verschieben. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Aufstieg der jungen Tennisgeneration als Zeichen gesunder Aufwärtsentwicklung gewertet werden muß.

Nurmi wird Professional.

TU. **Neuyork**, 16. Nov. (Drahtb.) Nurmi, das finnische Laufwunder, wird nun doch Professional. Er befindet sich bereits auf der Reise nach Amerika, wo er für Tex Rickard starten wird. Rickard hat Nurmi für seinen Vertrag 10 000 Dollar gezahlt und wird ihm für jeden Start außerdem noch einige tausend Dollar zahlen.

Keine höhere Sparkassenaufwertung.

WG. Berlin, 16. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Gemeindeausschuß des Preußischen Landtags befaßte sich heute mit zwei Anträgen der Deutschen Fraktion, die eine Abänderung der Sparkassenaufwertung in Preußen herbeiführen wollen. Die Anträge verlangten im einzelnen die Erhöhung der Aufwertung auf mindestens 25 Prozent, außerdem lagen Anträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei vor, die Überschüsse der Sparkassen aus den laufenden Geschäften zu einer Erhöhung der Aufwertung bis zu 25 Prozent heranzuziehen und in Einzelfällen Härten auszugleichen. Die Vertreter der Regierung erklärten, daß, nachdem bereits sämtliche Berechnungen nach dem anderen Verfahren abgeschlossen seien, es verwaltungstechnisch unmöglich sei, eine andere Regelung in Preußen eintreten zu lassen. In der Abstimmung werden von den Regierungsparteien weitergehende Anträge abgelehnt und angenommen ein Antrag der Koalitionsparteien, wonach die Staatsregierung die Aufwertungsbelange der Sparkassen genau überwachen und dafür Sorge tragen solle, daß die Aufwertungsmassen restlos den Sparern zugute kommen sollen. Die Aufwertungsmasse soll vom 1. 1. 1928 ab mit 5 Prozent verzinst werden.

Das Verhängnis der Vestris: Eine undichte Luke.

Nach den Aussagen von 23 geretteten Heizern ist das Unglück durch eine undichte Luke auf der Steuerbordseite des Dampfers verursacht worden. Die Luke befand sich nur vier Zoll über der Wasseroberfläche und konnte infolge einer Beschädigung nicht geschlossen werden. Als der Sturm hereinbrach, drangen bereits große Wassermassen durch sie hinein. Anderthalb Tage vor dem Untergang des Dampfers hatte man den ersten Maschinisten auf diesen Umstand bereits aufmerksam gemacht. Zwei Männer waren außerstande, die Lukentür mit schweren Hämmern zuzuschlagen. Um 8 Uhr morgens stand das Wasser bereits bis über die Knöchel im Heizraum. Wenn die SOS-Rufe bereits damals ausgesandt worden wären, so hätte das Unglück vermieden werden können.

Das Wasser stieg aber so schnell, daß ein Seil zwischen den Kohlenbunkern und Kesseln gezogen werden mußte, damit die Heizer nicht den Halt verloren. Schließlich mußten je zwei Matrosen einen Heizer festhalten, um zu verhindern, daß sie in die offenen Feuerlöcher geschwemmt wurden. Der Kapitän verhielt sich nach wie vor völlig untätig. Erst als der Untergang der „Vestris" nur noch eine Frage von wenigen Stunden war, wurden Hilferufe ausgeschickt.

Die Schuldfragen lauten folgendermaßen: Weshalb wurde weitergefahren, obwohl längst bekannt war, daß das Wasser in Riesenmengen durch die Kohlenluke strömte? Wie spielte sich in Hoboken die amtliche Dampferbesichtigung ab, bei der das Schiff vor seiner letzten Fahrt in Ordnung befunden wurde? Warum wurden die Hilferufe so spät ausgeschickt? Wie war es möglich, daß die Rettungsboote undicht waren?

Wann wurde das S. O. S. Signal gegeben?

WG Neuyork, 17. Nov. (United Preß.) Zum Schluß des zweiten Tages in der Untersuchung der „Vestris"-Katastrophe wurden Erhebungen darüber angestellt, ob der Funkoffizier die S.O.S.-Rufe zu spät ausgesandt hätte; von Ueberlebenden war eine solche Behauptung aufgestellt worden.

Ein 18jähriger Funktelegraphist aus London sagte beim Verlassen des Trockendocks sei die „Vestris" mit einem Frachtboot „in Berührung gekommen". Es habe sich aber nicht um einen regelrechten Zusammenstoß gehandelt. Die „Vestris" sei a.i der Backbordseite getroffen worden. Weiter sagte der Zeuge, daß vor dem S.O.S.-Signal, das am Montag morgen um 10 Uhr abgegeben wurde, das Signal: „Haltet euch zur Hilfe bereit!" ausgesandt worden sei; er könne sich aber nicht mehr erinnern, zu welcher Zeit. Der Staatsanwalt sprach den Verdacht aus, daß der Zeuge, dessen Aussagen teilweise verworren waren, beeinflußt worden sei, und kündigte an, daß er eventuell gegen gewisse Personen Haftantrag stellen werde. — Im Verlauf der Sitzung wurde ein Funktelegramm verlesen, das der Kapitän des Unglücksschiffes am Montag vormittag an die Reederei gesandt hatte und das besagte, in der Nacht zum Montag habe sich das Schiff allmählich bis auf 32 Grad auf die Seite gelegt.

Nach den letzten Feststellungen sind insgesamt 213 Personen aus dem Schiffbruch der „Vestris" gerettet. Außerdem wurden 21 Leichen geborgen. 33 Personen werden vermißt, von denen mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß sie sämtlich ertrunken sind.

Obwohl so gut wie keine Hoffnung mehr besteht, daß weitere Schiffbrüchige lebend aufgefunden werden, setzen die Küstenwachkutter „Manning", „Porter" und „Davis" die Nachsuche an der Unglücksstätte vorläufig weiter fort.

Eine Schwindelfirma mit 31 Filialen.

WB. Berlin, 17. Nov. In Schöneberg ist eine Kaffeevertriebsgesellschaft zusammengebrochen, die ihre Existenz nur den Schwindeleien ihres Gründers, des Kaufmanns Arthur Milch, verdankte. Milch ist seit gestern nachmittag verschwunden und wird von der Kriminalpolizei gesucht. Er nahm Leichtgläubigen Einlagen von mehreren tausend Mark ab, gründete damit 31 Filialen in Berlin und gab seinen Geldleuten die Einrichtung dieser Filialen als Sicherheit. Diese war jedoch noch gar nicht bezahlt. Nach den vorläufigen Ermittlungen hat Milch sich etwa 150 000 Mark erschwindelt.

Einweihung eines Denkmals für die gefallenen Eisenbahner.



14 000 haben ihr Leben gelassen.

WTB. Berlin, 16. Nov. Im Vorhof des Verkehrs- und Baumuseums in der Invalidenstraße in Berlin wurde heute nachmittag ein Denkmal für die im Weltkriege gefallenen 14 000 deutschen Eisenbahner eingeweiht. Um das von Professor Cauer geschaffene Monument, das einen sterbenden Krieger mit zerbrochener Waffe, aber erhobener Fahne darstellt, hatten sich die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, insbesondere des Reichsverkehrsministeriums, der Reichswehr, der Reichsbahn usw. versammelt. Die Festrede hielt im Auftrage des Reichsbundes deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer Reichsbahndirektionspräsident Meyer-Oppeln. Bei einer Ansprache wurde daran erinnert, daß 14 000 deutsche Eisenbahner in treuer Pflichterfüllung für ihr Vaterland ihr Leben gelassen haben.

Er hatte keine Luft mehr.

Merkwürdige Zustände in einem Zuchthaus.

WG. Berlin, 16. November. (Eig. Drahtb.) Vor einigen Tagen ist, wie erst jetzt bekannt wird, der Juwelen- und Pelzdieb Karl Bernotat aus dem Zuchthaus in Gollnow, wo er noch fünf Jahre zu verbüßen hatte, unter eigenartigen Umständen entwichen. Er verschaffte sich einen Nachschlüssel, verließ am hellen Tage das Gefängnis und passierte, obwohl er Sträflingskleidung anhatte, merkwürdigerweise völlig unangefochten das Portal der Strafanstalt. Er schlug sich nach Naugard durch, wo er bei einem Freund Unterkunft fand. Man hatte allerdings bemerkt, daß ein Mann in Strafanstaltskleidern das Haus betreten hatte und alamierte die Polizei. Inzwischen kleidete der Verbrecher sich um, verließ das Haus und fuhr in Etappen nach Berlin, wo er sich gleich mit seinem Rechtsanwalt telephonisch in Verbindung setzte. Er erklärte, daß er sich „selbst beurlaubt" habe, weil er in Berlin das von ihm erstrebte Wiederaufnahmeverfahren mit größerer Gründlichkeit betreiben könne. In etwa zwei Wochen wolle er freiwillig wieder ins Gefängnis zurückkehren. Dem Direktor des Gefängnisses schickte er von Berlin aus die Anstaltskleider mit einem ironischen Schreiben zurück.

Bernotat hatte in den Inflationsjahren durch seine verwegenen Einbrüche in zahlreichen Hotels und Pensionen des Berliner Westens viel von sich reden gemacht und war zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Als man ihn seinerzeit in seiner Wohnung im Berliner Westen verhaftete, fand man in seinen Räumen eine luxuriöse Einrichtung, eine wertvolle Bibliothek und sonstige Schätze. Bernotat besaß ein Luxusautomobil und zwei Rennpferde. Sein Komplice Kaminski befreite ihn dann mit Hilfe eines gefälschten Passierscheines als angeblicher Verteidiger aus dem Moabiter Untersuchungsgefängnis. Nach erneuten Raubzügen in Köln und Wiesbaden konnten dann beide verhaftet und abgeurteilt werden.

Aus dem Geschäftsleben.

Im Auto von Capstadt nach Barmen!

Zum ersten Male in der Geschichte der Automobil-Industrie ist es einer Karawane von zwei Wagen gelungen, die Durchquerung Afrikas vom Süden nach Norden zu erzwingen. Leiter dieser Expedition ist der bekannte afrikanische Sportsmann Captain Clive Lacay, weitere Teilnehmer sind der Redakteur der größten afrikanischen Zeitungsgruppe, ferner der Vorsitzende des südafrikanischen Rundfunks und ein Kino-Operateur. Sämtliche Herren sind populäre Süd-Afrikaner und haben die Reise zum Teil während der Regenzeit unter den schwierigsten Verhältnissen, im erbitterten Kampf gegen fast unüberbrückbare Hindernisse durchgeführt. Die Fahrzeuge sind Chevrolet-Wagen, Erzeugnisse von General-Motors, der größten Automobil-Fabrik der Welt. Die Expedition kommt auf ihrem Wege auch durch Barmen und wird voraussichtlich Dienstag nachmittag auf dem Rathaus-Vorplatz zu sehen sein. Ueberall auf ihrer bisherigen Reise wurde die Expedition begeistert aufgenommen und auch vom König Fuad von Aegypten und vom König von Bulgarien in Audienz empfangen. Ziel der Reise ist Berlin, wo dem Reichspräsidenten ein in Leder gebundenes Buch überreicht werden soll, in das sämtliche auf der Reise angetroffenen Deutschen ihre Huldigungsgrüße eingetragen haben. Abgesehen vom rein Sportlichen dürfte die Expedition schon deshalb Interesse erwecken, weil gerade die Union von Süd-Afrika eines der Haupt-Exportgebiete für den deutschen Handel darstellt. u162

Narrenspiel der Liebe

Roman von

Franz Xaver Kappus.

Copyright 1928 by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

(2. Fortsetzung.)

Unten deutete Lympius auf sein Auto. „Wohin darf ich Sie bringen, Madame?"

„Nach dem Hotel Florida, auf dem Boulevard Malesherbes."

Während der Wagen die Seine entlangglitt, erzählte Ethel Williams ihr Erlebnis. In leichtem Plauderton berichtete sie, wie Dunning sie veranlaßt hatte, ihr Engagement am Irving-Theater in Cincinnati aufzugeben und nach Europa zu reisen. „Jetzt ist Amerika die große Mode drüben — das waren seine Worte. Ein Scheck auf zehntausend Dollar sollte mir dafür bürgen, daß ich in kurzer Zeit bei einem großen Theater unterkäme — in Paris, in London, in Berlin, ganz nach meinen Wünschen. Einen Revuestar ersten Ranges wollte er aus mir machen, eine gefeierte Berühmtheit." Mit spitzen Fingern rückte sie den bauschigen Kragen ihres Gazellenmantels zurecht. „Natürlich war auch der Garantiescheck gefälscht. Schön hereingefallen, nicht wahr?"

„Schlimm," bestätigte Lympius und nahm Gas weg. Vor den Tuileriengärten stauten sich Kraftwagen, Autobusse und Straßenbahnen in langen Reihen. Voll Menschen waren die Anlagen rechter Hand, erstes zartes Grün schimmerte auf den Bäumen und Sträuchern. „Da wird wohl nichts anderes übrigbleiben als schleunigst wieder nach Amerika zurück."

„Ausgeschlossen!"

„Warum ausgeschlossen, wenn ich fragen darf? Oder wollen Sie Ihr Glück auf eigene Faust versuchen?"

„Natürlich will ich das."

„Davor würde ich Sie warnen."

„Zu gütig. Aber warnen Sie mich lieber nicht. Auch andere haben das schon umsonst versucht. Was ich mir in den Kopf setze, dabei bleibt es — so bin ich nun einmal."

Dennoch erklärte Lympius: „Die Dinge liegen in Europa nicht so günstig, wie Sie vielleicht meinen." Ein rascher Seitenblick traf die Amerikanerin. Donnerwetter, diese Augen, dieser überlegene Zug um den feinen Mund! Rasch verbesserte er sich darum: „Womit selbstverständlich nicht gesagt sein soll, daß gerade Sie keine Chancen hätten."

„Chancen oder keine Chancen — es wird sich ja zeigen. Ich finde es nett, so ins Ungewisse zu steuern, allerlei kann man dabei erleben. Meinen Sie nicht auch?"

„Je nachdem," antwortete Lympius ausweichend. Vor dem Hotel Florida wollte er sich empfehlen. „Bitte, verfügen Sie auch weiterhin über mich. Ich bleibe wahrscheinlich noch einige Zeit in Paris."

„Sie sind Deutscher, nicht wahr?" Anmutig streifte Ethel Williams ihre hellbraunen Wildlederhandschuhe ab. „Ich liebe die Deutschen; ein tüchtiges Volk — fast so tüchtig wie die Amerikaner. Darum möchte ich eigentlich am liebsten nach Berlin. Gibt es dort große Revuetheater?"

„Im Überfluß," lachte Lympius an Angenehmes erinnert. „Übrigens kenne ich selbst ein paar einflußreiche Theaterleute."

„Wirklich? Das ist ja entzückend," Flugs stellte sich Ethel Williams in Positur. Ein Bein vorgeschoben, den Kopf mit dem koketten Filzhütchen zur Seite geneigt, schnippte sie ihr Monokel hoch. „Nun — wäre das etwas für Berlin?" Ungeniert hielt sie dem Blick zweier Herren stand, die schmunzelnd vorübergingen. „Ich denke, solche Girls kann man auch bei Ihnen brauchen."

Lympius staunte. Auf einmal sah er die Frau mit anderen Augen. Der Salon Hannelore Salkows fiel ihm ein, in dem auch Damen der Bühnenwelt verkehrten. Wie bestechend manche von ihnen auch waren — mit der Amerikanerin hätte sich kaum eine messen können. Zweifellos: der saubere Dunning hatte eine feine Nase gehabt.

„Wenn es sein muß, kann ich natürlich auch deutsch. Unsereins radebrecht ja allerhand durcheinander." Absichtlich stolperte Ethel Williams über die Silben, als sie deutsch ergänzte: „Zwar klappt die Aussprache nicht besonders — aber das ist ja nicht die Hauptsache heute."

„Reizend, ganz reizend," sagte Lympius anerkennend. Einen Moment überlegte er; dann lud er die Amerikanerin ein, in das Hotel zu treten. „Darf ich Ihnen beim Dejeuner Gesellschaft leisten? Vielleicht kann ich wirklich etwas für Sie tun."

Ohne Umstände nahm sie an.

Die Speisekarte bot nicht viel Auswahl. Auch die Gäste an den Tischen verstärkten den Eindruck, daß es sich da um ein schlicht bürgerliches Lokal handelte; meist waren es Leute aus der Provinz, die das Normalmenu mit gutem Appetit verzehrten.

„Sie wundern sich, daß ich hier wohne?" Wieder ganz Weltdame, erteilte Ethel Williams dem Kellner gelassen ihre Aufträge. „Ja sehen Sie," sprach sie dann lachend, „das ist die erste Konsequenz, die ich aus meiner neuen Lage gezogen habe. Schon gestern bin ich aus dem teuren Grand Hotel hierher übergesiedelt. Man muß haushalten, wenn man so plötzlich in der Klemme sitzt."

„Da wäre es vielleicht doch klüger —"

„Nach Cincinnati zurück? Nein — das bestimmt nicht! Aber Sie brauchen nicht zu erschrecken. Für die nächsten Wochen langt es noch reichlich."

„Und dann?"

„Einfach irgendetwas — was weiß ich denn jetzt?" Ethel Williams machte die Lider schmal, daß ein hochmütiger Zug in ihr Antlitz kam. „Jedenfalls nicht das, was Sie vielleicht denken." Und wieder lächelte sie unbefangen. „Doch, Sie wollten mir ja nach Berlin verhelfen! Übrigens — wenn Sie es nicht sind, wird sich eine andere Gelegenheit ergeben. Blindlings vertraue ich meinem Glück."

Lympius war einsilbig geworden. Während die Amerikanerin weitersprach und er kurze Fragen stellte, zuckten ihm die tollsten Vorstellungen durch das Hirn.

Plötzlich legte er Messer und Gabel hin. „Ist ja blödsinnig, so etwas!"

„Was haben Sie?" Langsam zog Ethel Williams die schmale, ringlose Hand zurück, die nach dem Weinglas gegriffen hatte.

„Nichts, absolut nichts."

„Doch — ich merke es Ihnen ja an."

Laut lachte Lympius heraus. „Da schießt einem irgendetwas durch den Kopf — und merkwürdig: ganz ernsthaft setzt man sich damit auseinander. Dabei ist es das Verrückteste von der Welt."

„Verrückt? Ganz mein Fall — für dergleichen habe ich immer Verständnis. Nun, lassen Sie hören."

Aber Lympius schwieg hartnäckig. Viel später erst sagte er bedächtig: „Vielleicht mache ich Ihnen morgen einen Vorschlag. Im Augenblick bin ich noch nicht so weit."

„Einen Vorschlag, der mich betrifft?"

„Selbstverständlich Sie."

„Großartig." Ethel Williams nahm einen goldgelben Apfel aus der Schale. „Da kann ich wahrhaftig gespannt sein."

4.

„Nichts von Bedeutung, gnädige Frau", sagte Doktor Hugo Bertram und trat an das Waschbecken. „Vielleicht lassen Sie sich in ein paar Tagen wieder anschauen. Bis dahin die Kompressen mit essigsaurer Tonerde — in solchen Fällen ist das immer das beste."

Es dauerte eine Weile, bis die schlanke Brünette hinter dem Paravent hervorkam. Mit wippenden Schritten näherte sie sich dem Arzt. „Wirklich — ich kann unbesorgt sein?"

„Vollkommen unbesorgt."

„Also keine Komplikationen zu befürchten?"

„Nicht die geringsten."

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk am Dienstag.

11.15—11.55: Schulfunk f. Volksschulen. Arbeiterdichtung.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
4.00—4.25: Fritz Lorm: Bücherstunde.
4.25—5.00: Kinderstunde. Von artigen und unartigen Kindern. — Kinderlieder.
5.00—5.45: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen. Fragen des neusprachlichen Unterrichts.
5.45—6.30: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
6.30—6.50: G. Flachsbart: Die Bedeutung Südamerikas als Einwanderungsland.
7.15—7.35: Führungen aus dem Reich des Wahrnehmbaren ins Reich d. Spekulation (5). Vom Leben im All.
7.35—7.55: Presse und öffentliche Meinung.
8.00: Abendkonzert des Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Kühn. Werke von Franz Schubert.
8.45: Bergischer Abend. Ausf.: Albert Herzog. Doppelquartett Beethoven, Velbert, u. a.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.



Ein 18 Meter langer Gang mit Händen gegraben.

Ausgebrochene Sträflinge.

WTB. Warschau, 19. Nov. (Drahtb.) Aus dem Zuchthaus von Graudenz vermochten gestern 16 Sträflinge durch einen 18 Meter langen unterirdischen Gang, den sie in monatelanger Arbeit mit den Händen ausgegraben hatten, zu entfliehen. Der Gang führte vom Schacht des im Gefängnishof befindlichen Brunnens in den Garten eines anliegenden Grundstückes. Die Ausbrecher schwangen sich von diesem Garten auf die Straße und entflohen in zwei Gruppen. Zwei Raubüberfälle, bei denen sich die Sträflinge Geld und Kleidung angeeignet hatten, wiesen der polnischen Polizei die Richtung der Flüchtenden. Drei Flüchtlinge konnten wieder dingfest gemacht werden. Die Verfolgung der anderen 18 wird fortgesetzt.

Preußisch-Südd. Klassenlotterie.

Erster Tag (2. Klasse).

Nachmittags-Ziehung.

(Ohne Gewähr.)

4 Gewinne zu 2000 Mark: 47686 157573.
2 Gewinne zu 1000 Mark: 329555.
12 Gewinne zu 800 Mark: 17309 212155 259805 261587 328045 353477.
22 Gewinne zu 500 Mark: 199 6447 12967 13088 57488 153931 209225 256462 299766 303281 338771.
120 Gewinne zu 300 Mark: 25655 26885 30006 34412 59190 67172 67460 73062 75860 77467 78753 85785 91494 93773 93810 98656 99488 104431 111672 118798 133229 134280 142977 145400 159848 166342 176284 195209 203151 222486 227906 236691 240569 259683 264116 266749 271091 274406 275256 275365 287064 289309 303915 305727 306299 308535 317734 319037 323730 330533 338458 341651 351314 351663 354528 356693 357710 382844 384456 391591.

Zweiter Tag der 2. Klasse vom 17. Nov.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 3000 Mark: 320073.
2 Gewinne zu 2000 Mark: 264584.
6 Gewinne zu 1000 Mark 36713 136485 162260
10 Gewinne zu 800 Mark: 135857 270808 293117 310277 392661.
32 Gewinne zu 500 Mark 88929 129400 131246 146208 155557 188689 217476 236532 252124 261039 290960 302477 313820 337964 363361 373188.
98 Gewinne zu 300 Mark: 21893 36620 38433 43695 59488 65943 88334 104477 105331 110035 112064 114164 118128 124310 125665 127630 164626 168626 168498 169252 182765 185805 201234 220381 224777 255705 261768 266215 279433 282449 283814 289502 293894 303350 307626 316254 327504 332245 335418 351896 352059 354533 355850 356340 375577 370541 371511 382305 393912 394812.

Ferner 274 Gewinne zu 180 Mark.

Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu je 100 000 Mark: 84170.
2 Gewinne zu je 50 000 Mark: 393778.
2 Gewinne zu je 5000 Mark: 147531.
6 Gewinne zu je 3000 Mark: 82398 140463 289065.
4 Gewinne zu je 2000 Mark: 180408 368030.
8 Gewinne zu je 1000 Mark: 63285 88996 119857 189114.
10 Gewinne zu je 800 Mark: 181561 189874 193880 282795 392236.
26 Gewinne zu je 500 Mark: 144249 156725 180260 192281 240060 247112 255712 264159 267947 296782 329943 330793 360515.
98 Gewinne zu je 300 Mark: 4046 4181 4431 4797 15328 16001 29336 37630 64089 94227 98196 101687 102307 141943 148477 155605 166646 168294 170131 170591 171243 174285 177551 181762 197108 201083 204810 208829 218727 222955 233801 242433 272310 279047 289773 292125 299010 315987 325776 331313 332725 339821 341524 354299 258480 370277 384192 398583 399810.
230 Gewinne zu je 180 Mark.

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung besserer Damen- und Herrenwäsche

Dienstag, den 20. November 1928, nachm. 3 Uhr, in Elberfeld, Poststr. 20/22 (Ecke Turmhof).

Josef Wiedenfeldt, 3174
beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Die wegen Trunksucht erfolgte Entmündigung des Abladers Gustav Witte in Barmen wird wieder aufgehoben. Er hat die Kosten der Wiederaufhebung der Entmündigung zu tragen. 4719
Barmen, den 15. November 1928.
2 E 1/22 Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 28. Novbr. 1928, vorm. 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle, Elberfeld, Eiland 4, Zimmer 55, nachstehende in Elberfeld belegene Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

15a K 102/28, Charlottenstraße 53, Hofraum bebaut, lit. a, groß 2,48 a,

15a K 122/28, Kleeblattstraße 52, bebauter Hofraum, lit. a, b, groß 3,36 a, Hälftenanteil.

15a K 138/28, Johannisstraße 31, Hofraum und Hausgarten mit Trinkhalle, b) Kohlenschuppen, groß 2,46 a, Johannisstraße 31, Hofraum 2c. mit a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, teilw., groß 12 qm, b40

15a K 139/28, Tiergartenstraße 257, Hofraum bebaut, Buchstabe a, groß 2,83 a.

Elberfeld, 14. Novbr. 1928.

Das Amtsgericht Abt. 151.

Gelegenheits-Käufe

für

Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen. 4676

Auto-Haus G. m. b. H.,
Barmen,
Heckinghauserstr. 75, Tel. 8680 u. 8681.

1-To.-Lieferwagen,

Dürkopp, 10/30 PS, mit sehr geräumigem Kasten-Aufbau, sehr zuverlässig, maschinell einwandfrei, billig zu verkaufen. Angeb. unter E 8078 an die Geschäftsst. w1719

Piano,
hochelegant, gediegen, fast neu, ganz billig zu pk. U.-B., Haydnstr. 1. Handlg. *

Bes. Piano
zu verk. oder gegen Möbel zu tauschen, auch Zahl.-Erleicht. † Barm., Kl.-Wert 20.

Maschinen
Gumäh, Nähmasch. für 20 Mk. zu vk.* E., Klotzbahn 30, II.

Nähmaschinen,
gut näh., v. 15 ℳ an.* Bohne, E. Marienst. 31.

3-33 PS Fiat,
Kupee-Limous., 4sitz., mit allen Schik., wie neu, preisw. zu vk. Thegarten & Schäfgen, Köln, Hohenzollernring 17. Telf. West 56 745. a262

Neuwert. eleg. 6/25
Adler-Innenl.
4-Rad-Bremse, 4 Türen, dachlauber., preisw. abzug. Bodwinkel, Emilstr. 18, pt., Tel. 5775. f3904

Gut erh. Kinderwag. zu verk. Elberfeld, Island 9, 2. Et. *

Unsere Neueingänge
finden Sie stets in der
Samstags-Ausgabe ds. Blattes
an dieser Stelle.
Epstein & Co.
Moderne Werkzeugmaschinen
Barmen-Rittershausen,
Tel. 4175/4375, Mohrenstraße 3.
Endstelle Schwebebahn.
444b

Gut erhalt. Schreibmaschine (Reise) bill. zu verk. Elb., Kleeblatt 39, III. 2×ich.*

Fahrzeuge

Zetros-Krupp-Schnell-Lastwagen, Niederrahmen-Fahrgestell, m. Riesenluftbereif., hydr. Vierradbremse, Aufbau 4800 mm lang, 2000 mm breit, m. Plane u. Spriegel, geschloss. Führersitz, durchaus modernes Fahrzeug, 1 J. in Betrieb, n. 10 000 km gelaufen, infolge v. Zahlungsschwierigkeit. d. Besitzers preiswert abzugeb. Ang. E 2556 an die Geschst. b405

Fabrikneue
Pontiac-Coach,
noch nicht zugelassen, für 4950 M. zu verk. Angebote u. E2355 an die Geschst. b405

9/40 PS b405
Studebaker Erskine-Limousine
1 Jahr alt, tadellos. schmutziger Wagen, i. bester Verfassung, f. 4000 Mk. zu verkauf. Angebote u. E 2553 an die Gst. d. Bl.

Aga 6/26,
offen, elektr. Licht Anlasser, reparaturbedürftig, billig abzugeben. — Barmen, obere Sedanstr. 13.*

Komplettes
2 Sp. Fuhrwerk
bill. zu verk. B., Westkotterstr. 27. †

Grundstücks-Markt

Eckhaus, v4 35
8 Zimmer m. Neb.-Räumen, in bestem Zustand, sonn. Lage, wegzugsh. f. 12 (18) Mk. zu verk. Elektr., Gas verdd. Fuchs, Bad Honnef-Rhein, Rommersdorferstr. 47.

Einfam.-Haus
mit Garten (Südstadt), freiwerdend, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Bad bei 10 Mille Anzahlung zu verk. Angeb. u. E 8179 Geschst. 1359

Modern eingericht.
Dampfkraftbetriebene Weinbrennerei
mit Likörfabrik, Kleinhandelskonz., schönen Gebäuden, in verkehrsr. Geg., Bezirk Köln, krankheitshalb. zu verk. Ang. u. E 685 an an d. Geschst. b4952

Bauplatz
für Einfam.-Haus i. der Nähe der Barmer Anlagen, gegen Kasse zu kaufen ges. Gefl. Angeb. unter B 534 Gst. Barmen, Neuerweg 34. p4319

Einfamil.-Haus
an der Südseite von Barmen gelegen, gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Ang. mit Preis unt. B 535 an d. Gst. B., Neuerweg 34. p4328

Baugrundstücke umsonst.
Ca. 2000 qm bestes Gartenland (Obstbaumhof), herrlich in der Nähe Elberf. gelegen, ganz od. geteilt zu verk. Reflektierende werden zum bald. Preise franko geliefert, weshalb Grundstück umsonst. Nur kurz entschlossene Baulustige wollen sich melden unter E 8084 an die Geschäftsst.*

Gutgehende e264
Metzgerei
von tüchtigen Reflektanten mit od. ohne Haus sofort zu kaufen ges. Angeb. unt. E 667 an die Gschst.

Musik-Instrumente

Ia Piano
kreuzs. d. Breithordt, B. Mühlenw. 81, Hdl. †



WEISCHET
Verschiedene gebrauchte
Harmoniums
vollständig aufgearbeitet, zu vk. od. zu vermieten. Teilzahl. gestatt.
Pianohaus
Weischet
Elberfeld,
Königst. 23 u. 31.
Alleinverkauf der weltberühmt. Lindholm-Harmoniums.

Fast neues †
Piano
billig abzug. Röder, Hammelmann, Aufl., Barmen, Allee 212.

Miet-Pianos
frei. 1809
Brüning & Bongardt
B., Gemarken-Ufer.

Möbelmarkt

Gut erhalt. 6335a
Laden-Einricht.
für Kolonialwaren sofort spottbillig zu verkaufen. Näheres Gustav Bottschüler, Barmen, Werkkotterstraße 108.

Beachten Sie täglich
die Inserate
der Möbelfirma
Adler
a121

Mod. Geldschr.
maff., 1 Stück 135 M., **Schreibtische,**
Rollschränke, Sessel, Stühle bill. Bauer Flügnell, C., Klotzbahn 15, Torein.*

4 Speisezimmer unt. Preis geg. bar abs. Bruchmann, C., Luisenstr. 116b.

Gelegenheitskauf!
Von einem Kunden in Zahlung genommenes, einfaches
Speise-zimmer,
echt Eiche, 4 Spezialpreis von a130
Mk. 300.-
zu verkaufen.
Adler,
Ausstellg. vornehmer Wohnungseinrichtungen.
Elb., Delsaue 53

Bildschr. 35, 40 u. 45, Waschk. 35, 55 u. 68, Büfettschr. 25, 45, 50, Schreibt. 45, Nachtt. 9, Betten 45, Tisch v. 8 an, L.-Sofa, Chaiselong, mod. Schlafz., Küche b. B., Kl.-Werth 20. †

Infolge
Räumung
meiner disp. Lagerräume a. 31. Dez. verkaufe ich
weit unter Ladenpreis
vollständiges
Nußbaum-Speisezimmer
Büfett 2 m, Kredenz, oval. Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Armsessel, zu 1250 Mark,
vollständiges
Eichen-Speisezimmer
m. 1,60 m Büfett zu 575 Mk.
m. 1,70 m Büfett zu 650 Mk.
m. 1,80 m Büfett zu 690 Mk.
m. 2,00 m Büfett zu 750 Mk.,
vollständige
Küchen-Einrichtungen
m. 1,50 m Büf. 290,
m. 1,60 m Büf. 350,
m. 1,80 m Büf. 425
vollständiges
Eichen-Schlafzimmer
voll ausgemessen, m. 1,80 m Spiegelschrank, 3 Betten, 3 Matratzen, 3 Keilkissen, 3 Steppdecken, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Stuhl, 1 Hocker, zu 1250 Mk.,
vollständiges
Birken-Schlafzimmer
hochglanz poliert, m. Schrank 2 m 1275 Mark,
vollständiges
Eichen-Herrenzimmer
mit 1,60 m Bücherschrank 650 Mk.
mit 1,80 m Bücherschrank 750 Mk.
mit 2,00 m Bücherschrank 800 Mk.
Chaiselongues
ganz solide Verarbeitung, einschl. Decke 65 Mark.
Möbellager Giesecke
Elberfeld,
Erholungstr. 9/11

Kleider-markt

Umstände h. schwere Crepe de chine-Kleid, apart gearbeitet, zu 20, 25, 30 Mark zu verkaufen. Barmen, Heidterstr. 1, III. *

Verschiedenes

Sehr. Billard, komplett, mit Elfenbeinbällen, 300 Mk. Ang. R 637 Ritt. B., Berlinerstr. 61. 3305

Perser-Teppich,
Hertz, ca. 3×4, fast neu, fester Br. 1250, **gr. Oelgemälde,**
Prachtstück, 250 Mk. Elbert., Neue Fuhrstraße 21, 1. Etg. *

180 den. Kunstseide,
160 Kg., Ia Glanzstoff Kette schwarz, präpariert, a. Strang, sehr billig abz. Ang. B 536 an Gschst. B., Neuerweg 34. 6347a

Wegen Liquidation unserer Firma
werden billigst verkauft:
Diverse Büromöbel, Kartothekschränke, 1 großer Schrank mit Schiebet., 2 Schreibmaschinen, Tische, Häspel, Motoren, Vervielfältigungs-Apparate, Trennwände, 1 Erbreiterungsmaschine, System Dylerhoff, und 1 geschloss. Postkarren. 6302a
Barmen, Rödigerstr. 108 D, Tel. 1393.

Nußb.-Büfett
zu 175 u. 250 Mk.,
Ausz.-Tische
2-Zug. 58, 85 u. 95,
4-Zug 130 u. 150 M.,
Chaiselongues,
Bettcouchsofa, Stühle
Hügenell, Lager
C., Klotzbahn 15, Tor*

Tfel. Bettstelle mit Matr. u. Keilk. billig zu verk. Elbf., Bleichstraße 12, II.*

G. erh. m. Küchenh. u. Gasherd bill. G., Weitenburgstr. 8, I. *

Gut erhaltener, gedr.
Teppich,
3×4 Mtr., zu kauf. gesucht. Angeb. mit Angabe von Preis u. Qualität u. E 689 an die Gesch. b3844

Appreturmaschine
für breite und schmale Gummibänder,
Gummibandstühle,
Schachteln- u. Jacquardstühle für schmal und breit,
Gummiumspinnmaschine,
in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 4527 an Gschft. B., Neuerweg 34.

Ein gut erhaltener e125
Verdeck-Wagen,
35 Ztr. Tragkraft, für Einspänner sofort zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an Eugen Winterhagen, Solingen 2, Frankenstraße 36.

Bin stets Käufer für große Posten
1-, 2- u. 3fäd. Spitzen
Angebote mit Quant.- u. Preisangabe unter E 7713 an die Gschft. d6. Bltt.*

Gebrauchte, aber gut erhaltene f3506
Metallsäge
(Maschinensäge) zu kaufen gesucht Ang. mit Preis u. Fabrikmarke unter E 2561 an die Gesch. d. Bl.

Gebr., gut erhaltene Reiseschreibmasch. zu kaufen ges. Gft.-Ang. E 8094 Gft. *

Mod. Speisezimmer ges. Kasse zu k. ges. Preisang. u. B 4522 Gft. B., Neuerweg 34†

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, C., Bachstr. 7, Tel. 1642*

Alt. Invalide sucht **Kleiderschrank** und Tisch. H. Bruckermann, Schüler, Siepen 9, Post Grutten. *

Neuwertiger *
Personenwagen
bis 5 PS zu kauf. gesucht, Angeb. mit Preis, Baujahr und Marke unter E 8089 an die Gesch. d. Bl.

Bücherschrank
mit erh., zu k. ges. Ang. u. B 4516 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Gebr. Billard zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. B 636 an die Fil. B., Berlinerstr. 61. 330

Kaufe u. zahle
hohe Preise f. gebr. Kleid., Wäsche, Schuhe, Engelberg, B., Bahnhofstr. 4. Tel. 6782

Gebr. Garderobe
kauft zu hoh. Preisen Adler, Barm., Steinweg 31. Telephon 6297. 3296

Kaufe und zahle
für getragene
Anz. u. Palet. reelle Preise.
Frau Gust. Köllmann Nachf., Tochter Frau Josef Berll, Elb., Wilhelmstr. 27. Telephon 4561. *

Oelgemälde
und einige f358
Porzellanfigur. oder Aufsätze
aus Privatbes. zu k. ges. Ang. u. 707 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr., erbet.

Schattierte, B'wollgarn, a233 **Bandrolle**
aller Art ges. Ang. u. E 8008 an Gschft.

Tiermarkt

Kräftiges, zugeritten.
Pferd
günstig zu verkauf. A. von Aulert, Barmen, Allee 28. Telefon 3390. 6305a

Kauf-gesuche

Schreibm., Tischchen, evtl. mit Stuhl und Notenschränkchen zu kaufen ges. Telefon Barmen 5635. †



Große Ausw. ostpr. frischmelk. u. hochtr.
Kühe
stehen zum Verkauf. Barm., Westkotterstr. Nr. 27, Fried. Strick, Dt. Eylau. †

Schöner Fuchswallach,
1,70 Met. hoch, wegen Arbeitsmangel zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle 147 oder Fernsprecher: Barmen 6300. †

Zwei starke, fehlerfreie 8jährige
Arbeitspferde,
weil überzählig, preiswert abzugeben. — Jul. & Gust. Braun, Barmen-R., Querstraße 10. 6329a

Gr. mann. stock. u. schußfest. deutscher
Schäfer-R.,
passend für Polizei und Bank, für 100 Mark zu verkaufen. Ang. u. E 692 an d. Geschst. ds. Bl. a165

Hausuhren!
Qualitätsware!
Direkt an Private bedeut. für Sie größte Geldersparnis und trotz der billigen Preise und Qualität bequeme
Ratenzahlungen!
Bestellen Sie schon jetzt für **Weihnachten** Katalog kostenl. u. unverbindlich
Schwarzwälder-Uhren-Vertrieb
Angebote: Sammellager Elberfeld, Mühlenstraße 31.
Für jede Uhr Garantie!

Wir die Hausfrau sparen !!!
Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der
Grosswäscherei Merkelbach
Wäsche nach Gewicht
trocken · gemangelt · schrankfertig.
Speicherfertig (trocken gewogen)
10 Pfund 2,00 Mk.
Mindestrechnungsbetrag 3 M.
Stärkewäsche
bekannt beste Ausführung
Oberhemd v. 75 ₰ an
Kragen v. 12½ an

Fernruf: Elberfeld 3381. Fernruf: Elberfeld 3381.



Zentral-heizungen
aller Systeme
liefern in garantiert erstklassiger Ausführung
Fries & Hüttermann
Barmen-U., Bismarckstraße 74/76
Telephon 3131. 1164

Reinhardt & Dickamp
Das Möbelhaus der guten Qualitäten



Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küche sowie alle
Einzelmöbel
herrliche Modelle, Ia Ware.
Bedeutend herabgesetzte Preise.
Elberfeld, Kipdorf 69 — 71.
1426

Stellen-Anzeigen

Nr. 273 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. Nov. 1928

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

---

60 M. Wochenlohn

erhält jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt. v**

A. Flöchner, Westerburg

Ständig 6357a

1-, 2- u. 3fach. Spitzen

in Bahn ausgegeben. Ang. mit Angabe d. Musters u. B 543 Gst. B., Neuerweg 34.

Dauernde, gute Verdienstmöglichkeit

wird strebs., arbeitsfreudigen Herren, welche im Besuche von Privaten Erfahrung besitzen, durch leichte, angen. Reisetätigkeit geboten. Es kommen jedoch hierfür auch Herren in Frage, welche noch nicht gereist haben, aber für eine solche Tätigkeit Interesse besitzen. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da gründl. Anlernung d. Fachmann erfolgt. Bewerber werden gebeten, sich vorzustellen: von 10—12 und 3—6 Uhr, Elberfeld, Blumenstraße 20, part., Geschäftsstelle. b236

Für Erd- und Kanalarbeiten sowie Prüfung und Abnahme der Hausenwasserungsanlagen wird ein tüchtiger, energischer und zuverlässiger f38

Tiefbautechniker

bis zum Alter von 30 Jahren, der auch möglichst einige praktische Erfahrung im Hochbau hat, in vorübergehende Stellung gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Gehaltsansprüchen sind unter E 672 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu senden. Beschäftigungsdauer zirka 9 Monate.

Für einen weit über dem Durchschnitt stehenden, konkurrenzlosen Schlager der Elektrotechnik (kein Staubsauger), der durch seine vielseitige Verwendungsmöglichkeit geradezu verblüfft, werden bei günstigsten Bedingungen v4957

einige Herren gesucht,

die die bessere Art des Privatverkaufs kennen. Angebote an

Masch.-Verkaufs-Gesellschaft Wolff & Co., Hannover — Langenhagen 1.

Gute Existenz!

Suche für meine modern eingerichtete Auto-Reparaturwerkstatt einen durchaus tüchtigen

Monteur

für die Errichtung eines Kundendienstes. Selbig. ist prozentuale Selbstbeteiligung geboten. Angeb. E 694 an die Geschst. *

Jg., tücht. Friseurgehilfe sofort gesucht Franz Weicht, Haan, Bahnhofstr. 60. 190

Tücht. Tagschneider

gesucht. Kenntnisse in Uniformen erw., jedoch nicht erfordert. Peter Mütsch, Elbf., Kleeblatt Nr. 12a. *

Erfahrt., gewissenh.

Wagenpfleger

wird für Samstag n. Sonntag für 4/16 PS Opel-Limousine ges. Waschen, abschmieren, durchsehen. Ang. E 8147 Gst. *

Marzipan-Arb.

sucht Konditorei für Weihnachtsarb. nachmittags od. abends sof. Ang. u. D 20 Fil. E.-Grifflenberg*

---

2 Jungen v. 14 bis 16 J. f. leichte Arb. ges. W. Neu, B., Stennerstr. 14a. +

Laufjunge

für Gärtnerei ges. Schäfer, Barmen, untere Ronsdorferstraße 44. 312b

---

Wir suchen für einen erstklassigen **Schlager** noch einige redegewandte, energische

Herren

für leichte Reisetätigkeit. Keine Versicherung. Sofortige Provisions-Auszahlung. Keine Retourenbelastung.

Meldung erbeten: Dienstag von 10—12 und 3—5 Uhr bei

Franz Strüwing, Elberfeld, Herzogstraße 15, I. a203

Die Stelle eines Krankenbesuchers,

der gleichzeitig als Vollziehungsbeamter tätig sein muß, ist bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Vohwinkel Rhld. ab 1. Januar 1929 neu zu besetzen. Nur hierfür geeignete Bewerber, die auch im Vollziehungswesen durchaus bewandert sein müssen, wollen ihre ausführliche Bewerbungsschreiben an den Vorstand mit der Aufschrift „Bewerbung" bis spätestens 1. Dezember einreichen. e264

Ich stelle für sofort

1 od. 2 tücht. Herren,

mögl. aus der Staubsaugerbranche, ein. Einige tücht. Werbedamen frei. Vorzust. mögl. zwischen 9 u. 10 und 4 u. 6 Uhr. Rud. Sorg, Elberfeld, Wülfingstraße 8.

Lackfabrik bietet 6348a

Wagenlackierer

jüngern Meister im Alter von etwa 30 Jahren), glänzende Aussichten, evtl. Lebensstellung. Verlangt wird: Erfahrung in der gesamten Lackiertechnik, insbesondere der modernen

Nitro-Zellulose-Spritztechnik,

ferner gewandtes Auftreten für die Vorführungen in ersten Automobilfirmen usw. Angebote mit Zeugnissen, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen u. B 537 an die Geschst. B., Neuerweg 34. Referenz. erst. Automobilfirmen sind erw.

Bedeut. Gummiband-Fabrik Oberitaliens

sucht einen erfahrenen †

Meister,

der mit der Fabrikation von Bandagen-, Hosenträger- und Sockenhalterbändern durchaus vertraut ist u. patronieren kann. Ang. unt. B 4526 Gst. B., Neuerweg 34.

Weibliche

Ges. 2 Damen,

welche sofort frei s., etwas von Krankenpflege verstehen und unabhängig sowie n. unter 30 Jahre alt sind. Vorstellung erb. Montag u. Dienstag 6—7 Uhr im Rhein. Hof, Eldf.*

Für Konditorei-Konfitüren per sofort branchekundige *

Verkäuferin

gesucht. E., Fünkenstraße 15—17.

Größere wirtschaftl. Organisation sucht f. leichte Kontorarbeiten eine jüngere

Kontoristin,

die Stenographie u. Maschinenschreib. gut beherrscht. Ang. u. B 540 an Gst. B., Neuerweg 34. 6354a

---

Tücht. Friseuse

mit dreijähr. Lehrzeit sofort gesucht.

G. Lange, E., Augustastr. 154, Tel. 9763. f3508

Eine hiesige *

Großhandlung

sucht für die Abteil.

Kurzwaren

per 15. Dez. oder 2. Jan. 1929 eine tüchtige, gew., flücht.

Verkäuferin.

Bewerberinnen (f., die i. Großhandlungen tätig waren, bevorz.) woll. Ang. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. einreichen unt. E 8087 an die Geschst. d. Bl.

Hausdame

ges. Peter Mütsch, E., Kleeblatt 12a. *

Fabrikgeschäft i. B.-Wichlinghausen sucht per sofort intelligentes

Lehrmädchen

für Kontor. Ang. u. B 540 an Gst. B., Neuerweg 34. 6354a

Lebensmittelgroßhandlung sucht per sofort oder später, evtl. per 1. Jan. 1929, eine durchaus perfekte f3545

Buchhalterin

im Alter von ca. 26—28 Jahren, die mit allen vorkommend. Kontorarbeiten einschl. Steuer- und Mahnwesen durchaus vertraut und an flottes, selbständ. u. sicheres Arbeiten gewöhnt ist. Bei zufriedenstell. Leistungen Dauerstellung. — Gefl. Angebe. nur mit Gehaltsanspr., Altersangabe und Zeugnisabschr. erbeten unter E 8177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir stellen per sofort für unser jetzt beginnendes

Saisongeschäft

1 od. 2 tücht.

Werbedamen

ein. Geeignete Dame mit etwas Redetalent wird eingearbeitet, daher Vorkenntnisse nicht erforderlich. Die Stelle ist mit hohem Einkommen verbunden. Nur arbeitsfreudige Damen werden um Vorstellung gebeten Dienstag von 10—1 und 4—6 Uhr Barmen, Allee 204. 3120

Jüng. Stenotypistin

für leddiges Anwaltsbüro sofort gesucht. Angebote unter E 2544 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f3488

Wir suchen bei hohem Verdienst und für dauernd intelligente d236

Frauen u. Mädchen.

Persönl. Meldung erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr.

Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Blumenstraße 20.

Arbeitshosen-Näherinnen

ges. Nur geübte mit Musterard. od. Lieferbuch wollen sich melden Greeff, E., Neue Fuhrstr. 30. *

Hafpelerinnen und jung. Mädchen

(bis 17 Jahre) für leichte saub. Lagerarbeit ges. E., Sturmbergstr. 41. f3501

Hauspersonal

Küchen- und Zweitmädchen

nach Frau Emil Gend., Eldf., Friedrichschulstraße 5, gewerbsm. Stellenvermittl. *

Für ca. 2 Monate

Mädchen

für leichte Hausarb. tägl. von 8—3 Uhr in gut. Hause sofort ges. Meidner, Eldf., Rheinischestr. 16. *

I. jg. Mädchen

für klein. Geschäftshaush. ges. Barmen, Westfriedhof 27. †

Tüchtiges, kinderl.

Mädchen

zum 1. Dez. gesucht Frau A. Paßeren, C., Ronsdorferstr. 79. *

Alleinmädchen,

nicht unt. 20 J., sofort ges. Frau C. Vogel, Barmen-N., Wolfstraße 9. †

Ordtl. Mädchen

für sämtl. Hausarb. bei gutem Lohn für sofort gesucht. e179 Bäckerei Kürten, Elberf.-Sonnborn.

Unabh. j. Frau od. Mädchen, das selbst. kocht u. zu Hause schläft, f. 2 Tage ges. Fr. Böttcher, B., Bannenwiese 4, II. †

Kräftige Putzfrau für Treppe u. Hausflur ges. Liebmann, B., Alleestraße 18. †

Stellen Gesuche

Kraftfahrer

sucht Stella., ev. als Beifahrer. Kann im Bes. des Führersch. 2 u. 3b. Mar Bartel, Eld., Marktstr. 2. *

Suche f. m. Sohn

Lehrstelle

als Herren- und Damenfriseur

ab 1. 4. 29. Rakod Brehm, Siepen 3, Post Gruiten. *

Weibliche

Junge Frau

sucht Aushilfsstelle in Obst- u. Gemüse-Gesch. Ang. B 4487 Gst. B., Neuerw. 34. †

Besseres Fräulein,

sehr häusl., evgl., 23 J., erfahr. i. Hausb. u. Krankenpfl., sucht, gestützt a. g. Zeugn., passend. Wirkungskreis per sof. od. 1. 12. Angeb. unt. E 693 an die Geschst. b4954

Suche f. m. Tochter, die Vorkenntnisse in Stenogr. u. Schreibmaschine hat, Stelle als Anfängerin auf Büro. Ang. R 5056 an Ala. Mettmann, Bahnst. 14a. f3501

Perf. Friseuse,

welche bereits 4 J. gelernt war, f. Sonnt. Ang. u. B 4523 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Mädchen von 19 J. sucht Stelle als

Kochlehrmädchen.

Ang. u. E 8097 Gst.

Jg. Fräulein,

26 J. alt, d. das Kochen erlernt und immer in bess. Hause tätig war, f. gleiche Stelle in Privathaus od. Hotel per sofort oder später. Ang. u. E 8087 an die Gst.

J. Mädch. v. Lande, 25 J., im Kochen erfahren, m. g. Zeugnissen, sucht Stellg. als

Alleinmädchen.

Ang. u. E 8096 Gst.

---

† Ord. Mädel von ausw., 20 J., i. St. i. nur gutbürg. Hdh. Ang. u. R 636 Bl. B., Werlinerstr. 61.

Bess., alt. Mädchen, fl. und sauber, sucht Stelle in fl., ruhig. Haush., um sich auszuw. 1/2 Tage. * Ang. E 8083 Gst.

J. Frau f. noch Waschst. stellen. Ang. B 4486 Gst. B., Neuerw. 34. †

---

* Junge Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Ang. u. E 8146 Gst.

Zuverl. Frau sucht Morgenst. auch Kom. Ang. E 8096 Gst. *

Junge Frau sucht Putzstellen. Angeb. E 8098 Gst. *

Ord. l. Hr. f. Gebäl. ½ od. ¾ Tage. Fr. Knabe, Eld., Untergrünewaldstr. 11c, I.

Teilhaber Vertreter

Gesucht erfahrener, fleißiger, ehrlicher b3840

Provisions-Vertreter,

für Rheinland und Westfalen für den Verkauf v. bestem u. unbelegtem Maschmengias, plan- u. facettiert in verschiedenen Stärken. Nur ernstgem. Ang. unt. E 688 an die Geschst.

Reisevertreter

für den Verkauf von Naumann + Röhm, auf Teilzahlg. werb. noch eingestellt. — Schnellste Lieferung. Provis. in 2—3 Tag. Wilh. Dresen, Remscheid, Elberfelderstraße 40.

Spinnereiartikel

sucht einen b. Zwirnereien, Seidenzwirnereien und Drahtumspinnereien gut eingeführten b3841

Vertreter.

Ang. u. E 690 Gst.

Für ausbaufähige Dauerstellung suchen wir noch 1 oder 2 verkaufsgewandte

Vertreter.

Nur Herren mit bestem Können wollen sich melden. Persl. Vorstellung erbeten Dienstag von 10—1 und 4—6 Uhr Barmen, Allee 204. 3120

Lack-Vertreter.

Alte, eingef. Lackfabrik, welche anerk. erstkl. Erzeugnisse herstellt, sucht für Elberfeld und Barmen und nächste Umg. einen tücht. fachk. Vertreter, welcher mit der best. Malerkundsch., evtl. auch Industrie, durch langj. Besuch. bekannt ist und Erfolge nachw. kann. — Ausf. Angeb. mit Ref. unt. U. G. 1247 an Ala. Haasenstein & Vogler, Köln. a165

Groß-Versicherungskonzern

sucht für die Unfall-, Haftpflicht- und Kasko-Abteilung noch einige tüchtige und seriöse

Vertreter

geg. hohe Provisionen. Bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung. Direktionsvertrag. Tatkräftige Unterstützung durch Spezialbeamten. Gefl. Ang. erbet. unt. F 681 an Ges. d. Bl. d3843

!Achtung!

!Landwirtschaft!

Für einen der Landwirtschaft unentbehrlichen Artikel, der dringendes Bedürfnis ist und daher gröstmöglichste Absatzfähigkeit besitzt,

Vertreter gesucht

die schon mit Erfolg bei der Landwirtschaft tätig waren, an intensives Arbeiten gewöhnt sind und den Wunsch haben, sich eine gut fundierte

Lebensexistenz

zu schaffen. — Angeb. unt. E 2365 an Geschst. a3?9

Leistungsfähige Maschinen-Fabrik sucht

rührigen Vertreter

für den provisionsweisen Verkauf ihrer

Hochleistungs-Spulmaschinen

im Rheinland und Westfalen. Bewerber, die gute Textil-Fachkenntnisse besitzen, wollen ihre Angebote mit Angabe der Provisionsansprüche unter E 8145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden. d3843

Vermietungen

Zwei hübsche

Ladenlokale,

neu hergerichtet, ca. 50 Quadratmeter groß, an der Hauptverkehrsstr. in Solingen gelegen, sofort preiswert zu vermiet. Näheres Solingen, Hauptstr. 234. c125

Geschäftsraum, zirka 300 qm,

mit Nebenräumen für Büro etc., Eisenbahnstr., bisher Bank, per 1. 1. zu vm. * C. A. Rabehaft, Elberfeld, Tel. 1143.

Kl. Ladenlokal

in verkehrsr. Lage b. 1. Jan. sof. zu vm. Ang. u. E 8175 an die Gesch. d. Bl. *

Habe in bester Lage gelegenes v4951

Restaurant

zu verm. Selbiges eignet sich auch vorzüglich für einen Brauerei-Spezial-Ausschank. Bewerb., die über 10000 Mk. verf., bel. ihre Ang. zu richt. u. E684 an die Geschäftsstelle.

In kl. Einf.-Haus

4 Zimmer

und Bad zu verm. Grüne Karte erford. Ang. u. B 4519 an Gst B. Neuerw 34. †

Gewerbl. beh. Raum sof. zu v. E., Obergrünewaldstr. 19. *

In bester Lage, massives Haus,

Räume

abzugeb., die sich m. kleia Mitteln zu Wohnungen umwandeln lassen. Ang. u. B 3560 an Gst. f3507

Auto-Garage

zu vermieten. Elberfelder Kohlenkontor, Distelbeckerstr. 8/10. *

---

* Werkstelle, ca. 40 qm groß, sof. zu v. Eld., Hochstr 58 II

Mietgesuche

Suche zum 1. Jan. 1929 oder später ein großes Lokal, welch. sich für Konditorei u. Café eignet, nebst Wohnung, wenn auch nur zwei Zimmer, da ohne Kinder, zu mieten. Angeb. u. E 1936 an die Geschst. f336

Suche 4 od. 5 Zim. geg. Beratung. Gr. Karte vorh. Ang. u. E 8142 an die Gst. *

Berufsst. Ehep. 2 leere mittelgr. Z. Gr. Miet berecht.-Karte vo d Ang. u. D 19 an Gst. B., Grifflenberg*

---

2 Büroräume,

möglichst mit Einrichtung und Telephon, zu mieten gesucht. Angaben mit Preis erwünscht. Schr. Angeb. E 8081 an Gschst. *

W. Lehrer s. z. d. Miet.-Karte vrh. Ang. E 8144 Gst. *

Kl. Büro-Zim. sucht 1 gr. Zimm. geg. Verg. B. Wohn. ang. Ang. u. B 532 Geschst. B., Neuerweg 34. f4316

---

1 oder 2 leere Zimmer gesucht, Ang. u. E 8085 an d. Gst. *

Metallwarenfabrik f. einen zu ebener Erde gelegenen hellen

Arbeitsraum,

700 qm, evtl. Ehed. in der Nähe des Hauptbahnhofs in der Talsohle zu m. Nur Ang. m. Preis u. B 541 Geschst. B., Neuerweg 34. 6355a

---

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofstr. 16, III: Frdl. möbl. 3.sof.* Hansastr. 39: Möbl. Z. z. 1. Dez. el. Licht. *

Bleichstr. 10 II: Möbl. Z. mit 2 Betten. *

Felsenstr. 26, part.: Frdl. möbl. Zim. sof.*

Neuefriedrichstr. 57, II Gut möbl. Z., el. L. an dss. Herrn z. v.*

Kluserhöhe 27, I: St., laud. Manns. an sof. Fräul. *

Luisenstr. 38, II, 2x.: Möbl. Z. a. Hrn. *

Mathildenstr. 2, Hs. möbl. Schlfst. m. Licht*

Nordstr. 37: Schlafst. i. H., M.-Bd. 6 M 70 S*

Obergrünewaldstr. 6, II: Möbl. Z. Bett frei.*

Ostfriedstraße 35, part.: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., eigener Eing., a. bess. Hrn sof. od. spät. zu v., auch a. ält. Beamt., in ruh. bess. H. *

Rosenstr. 4, II: Sp. möbl. Z. an d. sol.*

Wilhelmstr. 18, II: Möbl. Z., ju. Pers. f. d. *

Möbl. Z. Näh. Hauptbahnhof. Barmen: B., Ziegelstraße 89. Vorhaus: Schön möbl. Zimmer. †

Logis mit Zentralheizung und billigem Speisenverkauf.

Männerh. d. Heils-Armee, B., Emilienstr. 11. †

Das Hospiz u. Pensionat des Chr. Vereins junger Männer, Immanuelstr. 8, Unt. Lichtenplatzerstr. 8, empf. f. beh. einger. Zim. mit gut. Verpflegung. Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Daf. gut. Mittagst. Mäßige Preise. †

Gesuche

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sep., mögl. m. Tel., Bad, el. L., von bemitt. Dame ges. Ang. u. B 4524 Gst B., Neuerw 34. †

Möbl. Zimmer

von Herrn gesucht, Nähe Landgericht, per 1. 12. 28. Ang. mit Preisang. unter E 8142 an d. Gst. *

Junges Ehepaar (Akademiker) mit 1 Kind (1 Jahr) sucht

möbl. Wohng.

3 Zimmer und Küche, zum 1. Januar oder später, in gesunder Lage. Ang. u. E 8092 Geschst. *

Gut möbl. Z.

von jung. Beamten ges. Angeben unter E 8081 an die Gst.

Gut möbl. Z., beid. Nähe Gras-Barmen ges. Ang. an Hotel Weidenhof, Barm. †

Rud., gebild. Herr sucht sofort *

einfach möbl. gemütl. Zimmer

als Alleinmieter. Nähe Hardt u. mögl. eig. Eingang. Eilang. u. E 8095 an d. Gst.

Geb. Dame, Mitt. 30, sucht 1. 12. in Eld. Stadtm. g. möbl. Z. Ang. E 8143 Gst. †

Geldmarkt

2. Hyp. v. 5000 M., hinter 18 000, Taxe 73 000 M., auf pr. Objekt a. Privath. sof. geg. 13 Pr. ges. Ang. E 8090 Gst *

Darlehen

an Beamte und Festangestellte à 6% Zinsen ohne Vorkosten. Anfragen sind zu richten an b234

Pferdehe & Co., Düsseldorf, Kasernenstraße 7/9.

Günstige Kapitalanlage.

Suche auf mein Besitztum, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Fabrik und Landwirtschaft, eine erste Hypothek in Höhe von b4960

25-30 000 RM.

Mehrfache Sicherheit im Haus- u. Grundbesitz vorh. Angeb. E 686 an die Gschst.

---

1. Hypothek

in Höhe von ca. 35 000 Mark auf Wohnhaus und Fabrikgebäude von Selbstgeber ges. Angeb. u. B 542 Gst. B., Nrwg. 34. 6356a

---

Mehrbd. Angest., 550 RM. p. M., f. geg. offizielle Geh.-Abtr. v. Selbstgeb. p. sof. 2000 RM geg. einmal. Verg. u. gute Zinsen. Perm. prb. Rückz. n. Vereinb. Eilang. u. E 8082 an Gst. 6356

---

150 Mk. ges. Rückg. 220 Mk. nach 4 Mon. Gute Sicherh. Ang. u. E 8143 an Geschst. *

Heirats-Gesuche

Witwe, 37 J. ev., alleinst., m. Möbeln sucht, da es ihr an pass. Gesellschaft f. Herrn fehlt, Herrn zw. spät. Heirat. Witwer mit 1 Kind angen. Zuschr. unt. B 703 Fil. Remich, Weinmarkt 35. f3536

Handwerker, 33 J., sucht Bekanntsch. m. anst. kath. Mädchen zwecks spät. Heirat. Zuschr. mit Bild u. B 4525 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Solider Mann sucht Damenbekanntschaft, ca. 40er Jahre, m. eigenem Heim, zw. späterer b4956

Heirat.

Zuschr. unter Postlagerkarte 442, Köln (Rhein) 1.

Verschiedene Anzeigen

Versicherung, all. Art schl. ab u. wünsch. anders. Bücher verr. u. f. G. Broschyd. Schwintek, Solingerstr. 40. *

Reellen und lohn. Verdienst

finden ehrliche und fleißige Personen b. Verkauf von Wäsche und Bekleidungsstücken für gemeinnütziges, weltliches Unternehmen. Behördl. Ausweis wird geliefert. Gefl. Ang. u. E 8090 an die Geschst. f3453

EMF tapezieren! à R. 80 Pfg. Ia Anstrich sehr billig. * Ang. E 7619 Geschst.

Suche für jeden Sonntag eine gut eingespielte s177

Tanzkapelle

4 od. 3 Mann stark. Probiert. Gefl. Angebote (Saxophon) Schlagzeug Ang. u. B 8170 an die Gst.

Kippe

im neuen Viertak. Gänzl. Umbau d. Motors, Kupp. u. Getriebes. Ang. E 8118 Gst. B., Neuerw. 34. †

Isken's a294

Ei-Transporte

Barmen Telefon 8428

Opel-Limousine

1. erste Touren (bei Außergewöhnl. Mg. Tel. Eld. 5586. f3577

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise z. mitt. Ver. Bruder, Tel. 4850 Eld. f3424

Eittransporte, 1½ Tonnen, Telepd. Nr. 1087 Eld. e283

Eittransporte, Telepd. 3672, Eldf. u. d. Rübben. *

Autofahrten

billig und zuverl. Tappert-Steinh. Tel. Elberf. 228

Eittransporte billigst. Siebel, Tel. Elberf. 4290. 19409

Auto-Vermietg.

mit eleg. 6Sitz. Limousinen. Billigste Berechnung. Auto-Dietz, Elberf., Tel. 1112. *

Limousine

1. Sicht- u. Geschäftsfahrt frei. Hensberg, Tel. Elberf. 2024. *

Verloren Gefunden

Schw. woll. Tuch

mit Goldmetr.-Garnit. geb. b. Stadth. bis Mittw. verl. Gegen Bel. abzugeb. Eld., Ffurtstr. 11, II. *

Zeitungsträgerin (arme Witw.) verlor Samstag nachm. v. Rödert. bis Tieg Briefmarkenmappe mit 70 Mark Inhalt u. roter Karte mit Nr. für Waisenrente. Gefl. Finder wird geb., d. Port. bei Finanzrat B., Adlerstraße 37, abzugeben.

Junger, brauner **Wachtelhund**

mit weißer Brust u. weiß. Pfoten, auf d. Namen „Strupp" hörend, gest. Wdrbr. Bel. Vor Ankauf w. gewarnt. E. Schaufelberger, B., Hohenfriedbergerstr. 69, I. Tel. 19449

Unterricht

Nachhilfe f. Knab. u. Mädch. Monat. 15 bis 20 M. Secker, gepr. Lehrer, Eld., Aue 69.

Engl., Frz., Span. E., Herzogst. 40, II (Bhf. B. Gewerbeschule). 961

Wer erteilt Zeichenunterr. Nachh. in Sexta? Pr.-Ang. E 8086 Gst. *

Klav.- u. Viol.-Unterr.

gründl. kons. u. staatl. gepr. Musiklehrer. Mon. 10 M. Ang. B 7052 Gst. *

Je früher Sie

Ihr Inserat

aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für

gute Ausführung

desselben anwenden.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Fritz Kessler
Friedel Kessler geb. Heinrichs
Vermählte.

Barmen-W., den 20. November 1928. Elberfeld.
Wichlinghauserstr. 130.

Statt Karten.

Emil Feige
Elfriede Feige geb. Jöge
Vermählte.

Barmen, den 19. November 1928.

Klaus Helmut

Zu unserem Horst gesellte sich heute ein

kräftiges Brüderchen.

Dies zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Müller und Frau
Else geb. Walber.

Elberfeld, den 17. November 1928.
Hebammenlehranstalt.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nachmittag 3 Uhr nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-katholischen Kirche, mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter

Herr

Hugo Schellenberg sen.

im Alter von 60½ Jahren nach 36jähriger glücklicher Ehe.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

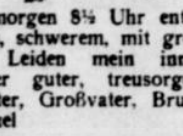
Frau Wwe. Hugo Schellenberg
geb. Wilhelmine Tonnie
und Angehörige.

Barmen-U. (Allee 85a), Elberfeld, Gummersbach, Schwelm, M.Gladbach, Lügde, Münster, den 17. November 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, 20. Novbr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Dienstag, 20. Novbr., morgens 8¼ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, Barmen-U., gehalten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden, laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.
Ps. 40, 12.



Heute morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Ernenputsch

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Rud. Ernenputsch
Wilhelmine geb. Kremer
Ewald Ernenputsch
Lisa Ernenputsch geb. Blum
Maria Ernenputsch
Liesel Ernenputsch.

Barmen-U. (Bendahlerstr. 37), Niederbreisig a. Rh., Elberfeld, Wiesdorf, Gelsenkirchen, den 17. November 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, 20. Novbr. 1928, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

August Dickel und Kinder.

Elberfeld, im November 1928. 6350

Statt Karten.

Fritz Hubert
Else Hubert geb. Johann
Vermählte.

Elberfeld, den 20. November 1928.
Luschkestr. 18.

Statt Karten.

Georg Fleckenstein
Leni Fleckenstein geb. Bredow
Vermählte.

Elberfeld, den 20. November 1928.
Elsasserstr. 8.



Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

August Becker der Ältere

im Alter von 74½ Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. August Becker der Ältere
Lina geb. Wieck.

Blombacherbach, Barmen, Wien, Weende, Vilsen, den 18. November 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 21. Nov., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause Kupferhammer 36 aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten. †

Sonntag nacht entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Ernst Kaiser
Hänny geb. Voss, verw. Miller

im vollendeten 50sten Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Ernst Kaiser
Ernst Kaiser d. J. und Frau
Liesel geb. Homberg
Lotty Miller
Liselotte Kaiser
Max Kaiser
und 2 Enkel.

Barmen, Elberfeld, Erfurt, Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Schöningen, Grüna.

Die Einäscherung findet Donnerstag, 22. Nov., nachmittags 2½ Uhr, im Krematorium zu Mainz statt. 6359a
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mühe und Arbeit war dein Leben,
Nun hat dir Gott die Ruh' gegeben.

Sonntag morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Karl Bichmann

im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Menden, Grüne i. W., Neuyork, den 19. November 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 21. Nov., vorm. 8½ Uhr, vom Neuen Krankenhause in Menden (Krs. Iserlohn) aus.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen. †

Ein gutes Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Heute morgen 6½ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Heinr. Fischer gen. Möller
Gertrud geb. Henning

im Alter von 69 Jahren.

Dieses zeigen hierdurch an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Bleichstr. 10b), Barmen, Eisern (Krs. Siegen i. W.), den 17. November 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Am 15. November 1928 verschied in Elberfeld

Herr Reichsbahnamtmann i. R.

Martin Jansen.

Der Verstorbene hat sich während seiner 45 jährigen Eisenbahndienstzeit durch besonderen Pflichteifer und unermüdlichen Fleiß ausgezeichnet und sich die Wertschätzung und Hochachtung seiner Vorgesetzten, Mitarbeiter und Untergebenen in hohem Maße erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Elberfeld, den 17. November 1928.

Reichsbahndirektion Elberfeld
Der Präsident. k3502

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief plötzlich und unerwartet nach längerem Kranksein meine liebe Mutter, Tochter und Schwester

Frau Hedwig Herbeck
geb. Brons

im fast vollendeten 47. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hans Herbeck
Otto Brons
Elfriede Brons.

Elberfeld (Kasinostraße 21), den 19. November 1928.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet Dienstag, 20. Novbr., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres unvergeßlichen Bruders erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.

Clotilde Weber Elisabeth Weber.

Elberfeld, November 1928.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute abend 11 Uhr entschlief nach schwerem, qualvollem Leiden infolge Unglücksfalles mein lieber, treusorgender, unvergeßlicher Mann, mein lieber, guter Vater und Schwiegervater, mein guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst von Einern d. Aelt.

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ernst von Einern
geb. Anna Hosterbach
Ernst von Einern d. Jüng.
Elfriede Kurbjuhn als Braut.

Elberfeld (Humboldtstraße 5), Barmen, Neviges, Köln-Mülheim, den 15. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, 20. Novbr., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Statt besonderer Anzeige.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen."

Samstag nachmittag nahm der Herr unser über alles geliebtes, einziges Töchterchen, unser liebes Enkelchen, unsere Nichte und Kusine

Ilse

im hoffnungsvollen Alter von 7½ Jahren nach kurzem, schwerem, mit der größten Geduld ertragenem Leiden zu sich in den Himmel.

In unsagbarem Schmerz:

Karl Stamper u. Frau
Else geb. Fach
und Angehörige.

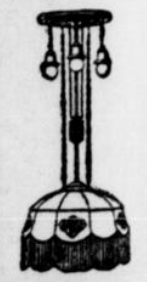
Elberfeld (Cronenbergerstraße 57), Berlin, Barmen, 19. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, 20. Nov., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. k3460

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge
Preis isten – Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI
Blendend schön 8414
werden Ihre Gardinen, wenn sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch!
Bernh. Popp, Elberfeld,
Sedanstr. 30a
Telefon 6187.
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

Kronleuchter



größte Auswahl, billigste Preise.
Specht,
Elektr.-Ges. m. b. H.
Barmen, 196
Gemarkerufer 15